Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
66 (1932)

226 (20.8.1932)

urn:nbn:de:gbv:45:1-789262

Visual Library

Einzelpreis 10 Pf.

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postbestellgeld monatl. 2.10 RM
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Sammel-Nr. 3446
Schriftleitung: Sammel-Nr. 2742
Telegr.-Adresse: „Nachrichten"
Bankkonten: Old. Spar- & Leih-Bank, Oldenb. Landesbank, Oldenburg i. O.
Postscheckkonto: Hannover 22381
Gerichtsstand Oldenburg

Nachrichten für Stadt und Land

Heute: 2 Beilagen

Anzeigen aus Oldenburg kosten die 30 mm breite Millimeterzeile 10 Pf., auswärtige 15 Pf., Familienanzeigen 8 Pf.; im Textteil die 89 mm breite Millimeterzeile für diesige 50 Pf., auswärtige 60 Pf. Bei Betriebsstörung, Streik usw., hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. — Verantwortlich für Politik Dr. Dr. Konrad Bartsch, für Feuilleton Alfred Wien, für den heimatlichen Teil J. Reyloeg, für Handel und Wirtschaft Dr. Jahncke, für Turnen, Spiel und Sport F. Kuhlmann, für den Anzeigenteil A. Liese. — Berliner Schriftleitung: Dr Fr. Heißmann, Berlin SW 68, Zimmerstr. 26—28 (Fernsprecher A 7 Dönhoff 966). — Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Nummer 226 | **Oldenburg, Sonnabend, den 20. August 1932** | **66. Jahrgang**

Rückblick und Ausblick

Haag steht auf dem Kopf
Die österreichische „Mehrheit"
Die Nation ist die Welt

Die Gelegenheit, das alte Wort von der Macht, die über das Recht geht, nachzuprüfen, ist wieder einmal gründlich gegeben; politisch und wirtschaftlich. Lange genug ist jetzt die staatswissenschaftliche These dahin gegangen, die Abhängigkeit von Wirtschaft und Politik als Schicksal zu betrachten, aber endlich regen sich die Kräfte gegen diesen Fatalismus. Wie die Macht immer vor Recht geht, so scheint doch auch die Politik auf die Dauer stärker und notwendig unabhängiger zu sein als die Wirtschaft.

Die Nationen besitzen im Haager Gericht eine Weltinstanz, die gelegentlich zu beweisen hat, ob sie objektiv, nein ob ihr Recht als objektiv anzusprechen ist. Diesen Beweis bleiben die Männer im Haag noch immer schuldig, und sie haben erst in den letzten Tagen ein krasses Fehlurteil in der Memelfrage gefällt. Dem werden wohl die anderen Nationen entgegen halten wollen, daß natürlich der Deutsche in diesem Falle nicht über seinen Schatten springen kann, aber die Tatsachen geben ein überparteiliches Bild. In Memel war das litauische Vorgehen Anlaß zur deutschen Klage; die vier Schutzstaaten wandten sich selbst an den Haag, und sie hätten es bestimmt nicht getan, wenn das Verhalten Litauens auch nur einen Schein von Berechtigung trug. Deutschland, das an sich viel zu bescheiden in Genf auftritt, ist vielmehr an Verschleppung, Vertuschung oder Vertagung solcher Minderheitenfälle gewöhnt; die vier andern Mächte würden demnach gewiß nicht für die Untersuchung eingetreten sein, wenn nicht die Rechtsbrüche Litauens das internationale Vorgehen unvermeidlich herausgefordert hätten. Nun sitzen da die „unvoreingenommenen" Richter im Haag und jonglieren mit zahllosen Berichten von „Sachverständigen" so lange herum, bis gerade das Gegenteil von dem herausgeknobelt wurde, was Anlaß zur Beschwerde gab: Deutschland hätte demnach provoziert, und Litauen ist von deutscher Seite in Memel benachteiligt worden. Die Justiz des Weltgerichts legte sich bei der Feststellung seiner Ansicht auf die Kehrseite der lebendigen Tatsachen, um nicht Schlimmeres anzunehmen, daß nämlich die politischen Bindungen der einzelnen Richter unüberwindlich waren. Also auch in der obersten internationalen Behörde geht Macht vor Recht.

Oesterreich bietet das zweite Beispiel, obgleich hier der Beweis tiefer liegt und nur indirekt zu führen ist. Oesterreichs Nationalrat hat den Antrag der Regierung auf Annahme der französischen Anleihe im Lausanner Protokoll mit einer Stimme Mehrheit gebilligt. Das ist ein neuer Schlag auf den Kopf der berüchtigten „kompakten Majorität", des Parlamentarismus. Eine Stimme Mehrheit ist an sich schon ein Unsinn, und wenn diese eine Stimme gar unfreiwillig zu ihrer entscheidenden Rolle gelangt, dann wird daraus eine unerhörte Infamie im Staatsleben und in der Geschichte. An Stelle der deutsch-österreichischen Zollunion und des Anschlusses ist die Versklavung unter Frankreichs Goldmacht getreten. Die „Wiener Neuesten Nachrichten" wissen über den Vorgang Näheres zu berichten: Der Abgeordnete Vinzl bekam einen Nervenkollaps. Man habe ihm mit Kreditentziehung, geschäftlichem Boykott und Vernichtung seiner Existenz gedroht, wenn er gegen die Anleihe stimmen würde. Er brach zusammen, wurde krank, und damit kam der Antrag durch. Ein krasseres Beispiel, daß Macht vor Recht geht, gibt es wohl nicht, nur zeigt dieses „wirtschaftliche" Beispiel die gewaltsame Entehrung eines Parlamentariers, von dem der Verfassung nach moralische Gewissensfreiheit verlangt wird. Einem Volk als Ganzem ist ja Ehrenhaftigkeit eine anonyme Rolle, die manche Maske trägt; dem einzelnen Politiker, der Persönlichkeit jedoch, soll sie unantastbar sein. Jedes staatspolitisch beflissene erste Semester lernt diesen Unterschied, aber in der parlamentarischen Verwahrlosung der Nachkriegszeit wurde er vergessen. Nun lebt der Unterschied allerdings endlich wieder auf, denn der krasse österreichische Fall läßt sich in tausendfachen Parallelfällen nachweisen, wenn wir nur an unser Wahlrecht denken mit seiner Anonymität, die endlich wieder aufhören muß. Deshalb wurde vor einigen Tagen von der deutschen Regierung schon für die nächsten Wahlen, wenn sie sich als notwendig erweisen, Reformen angekündigt, die das jede parlamentarische Moral untergrabende Uebel der Anonymität beseitigen sollen.

Macht geht vor Recht; Frankreich hat mit dem Versailler Vertrag und den Folgeerscheinungen ergiebig davon gezehrt. Unter ungeheuren Anstrengungen ist das Reich endlich in der nationalen Bewegung so weit gekommen, daß die Tendenz der Macht auch im eigenen Land wieder spürbar wird. Die Abrüstungsfrage gibt uns Gelegenheit, das weitere Exempel zu statuieren. Die Reichsregierung wird ihr Wort vom Umbau der Reichswehr wahrmachen, wenn die andern in diesem Falle Macht weiter vor Recht gehen lassen wollen. Verträge wurden bisher nur von den Deutschen eingehalten. Ja, das rechtliche Empfinden hat sich in den vergangenen zwölf Jahren des öfteren überschlagen, und die „Objektivität" der deutschen Gesinnung gab immer wieder groteske Vorfälle zum besten, die darin gipfelten, daß sogar Deutsche die Macht und das aufgezwungene Urteil der „Sieger" mit deren Recht identifizierten oder auch infizierten. Daß als Folge der größten Fehlschläge, wie beispielsweise die Abrüstung, nun eine erbitterte Reaktion herangewachsen ist, darf als Naturgesetz angesehen werden.

Nicht nur, daß in Versailles statt eines Friedens ein einseitiger Urteilsspruch erfolgte, vielmehr die spätere Handhabung des Spruches auf allen Lebensgebieten der Nationen beschleunigte diese natürliche Entwicklung. Deutschland steht am Rande des Umschwungs, und wir möchten nur wünschen, daß es den Weg, der sich im Innern auftut, mit Klugheit geht. Im Innern brauchen wir neben kraftvoller Ordnung Recht und kein Parteiwesen. Es liegt schon im Begriff „Partei", daß diese das Gegenteil von Recht darstellt. Im Aeußern aber brauchen wir in erster Linie Macht; gleiche Macht, wie sie die andern Nationen zu ihrem Nutzen spielen lassen, weil es keinen altruistischen Internationalismus gibt. Rechtsansprüche helfen im Völkerleben nichts. Neben Genf und dem Haag hat auch der Lauf der Weltwirtschaft bewiesen, daß keiner dieser Begriffe über den Nationen steht, sondern ihnen nur als Hilfsorgane teils nützlich sein sollten, teils müssen. Daraus folgert für Deutschland notwendig eine der eben vergangenen Epoche konträr gerichtete Politik, denn England krönt seine Weltwirtschaft mit der in Ottawa ins Große übertragenen Zollblockade, während die Vereinigten Staaten genau so die amerikanischen Kontinente zu bearbeiten gedenken. Da bleibt, von Rußland abgesehen, in unserer Interessensphäre nur das autark bevorzugte Frankreich als hegemonische Gefahr gegenüber dem zerschlagenen Mitteleuropa übrig. Weder der internationale Völkerbund, weder das Haager Schiedsgericht, weder die internationale Weltwirtschaft noch die weltanschaulichen Internationalen werden der deutschen Nation irgendwie zur Rückkehr einer eigenen Macht helfen. Das ist nun das immer erwartete Ergebnis der Erfüllungspolitik geworden: der geschichtliche Wendepunkt. Auf diesen Trümmern ist Deutschland wahrhaftig nur auf sich selbst angewiesen.

Dr. K. B.

Die Mehrheitsschiebung in Wien

Einspruch des Bundesrates gegen das Lausanner Protokoll

Wien, 19. August.

Freitagnachmittag beschloß der Bundesrat, Einspruch gegen die Annahme des Lausanner Protokolls im Nationalrat zu erheben. Der Bundesratsbeschluß kam mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Großdeutschen Bundesrats und der Sozialdemokratie zustande. Die Gründe für den Einspruch sind folgende:

1. **Weil durch dieses Protokoll die außenpolitische Handlungsfreiheit der Republik, insbesondere auch im Hinblick auf eine engere politische und sogar wirtschaftliche Gemeinschaft mit dem Deutschen Reich für eine Dauer bis zu 20 Jahren wesentlich beeinträchtigt wird;**
2. **weil durch dieses Protokoll Oesterreich neuerlich einer drückenden Auslandskontrolle unterworfen wird;**
3. **weil in diesem Protokoll wirtschaftspolitische Bestimmungen gefährlichster Art enthalten sind, und**
4. **weil Bestimmungen dieses Protokolls geeignet sind, wichtige sozialpolitische Errungenschaften breiter Schichten arbeitender Menschen zu gefährden.**

Vor der Abstimmung war es noch im Zusammenhang mit einem Antrag am Schluß der Aussprache zu minutenlangem Lärm gekommen. Der Antrag auf Schluß der Aussprache war von den Regierungsparteien gestellt worden, da außer dem Berichterstatter seit Beginn der Sitzung, um 10 Uhr vormittags, nur drei nationalsozialistische Redner, die durch Dauerreden Obstruktion treiben wollten, zu Worte gekommen waren. Der Antrag auf Schluß der Aussprache wurde mit Hilfe der Sozialdemokraten angenommen.

Nach der Abstimmung über den Einspruch gegen den Nationalratsbeschluß wurde die Sitzung für eine halbe Stunde unterbrochen.

Dr. Dollfuß

Oesterreichs Bundeskanzler, sieht sich erneut einer schweren Krise gegenüber. Er unterzeichnete in Lausanne das bekannte Protokoll, in dem Oesterreich gegen die Gewährung einer internationalen Anleihe auf einen Anschluß an Deutschland verzichten muß. Mit einer nicht einwandfrei zustande gekommenen Mehrheit von einer Stimme gelang Dollfuß die Ratifizierung des Vertrages im österreichischen Nationalrat, dagegen war im Bundesrat keine Mehrheit für die Annahme zu erzielen.

Im österreichischen Parlament gehen ernstliche Krisengerüchte um. Der Abgeordnete Vinzl des Nationalen Wirtschaftsblockes hat sein Mandat niedergelegt. Es ist bekanntlich jener Abgeordnete, der für das von den Großdeutschen eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Regierung Dollfuß stimmte und dann von den wirtschaftlichen Verbänden, denen er angehörte, so unter Druck gesetzt wurde, hat er einen vollständigen Nervenzusammenbruch erlitt, auf Krankheitsurlaub gehen mußte und auch bei der letzten Abstimmung über Lausanne fehlte. Durch diese Mandatsniederlegung rückt an seine Stelle der frühere Sektionschef Schaur-Schoberlechner, der führend in der Angestelltenbewegung tätig ist. Es wird mit Bestimmtheit behauptet, daß der neue Mann gegen Lausanne stimmen werde, d. h. also, daß die Regierung ihre Mehrheit verliert.

*

Wien, 19. August.

Der Abgeordnete Vinzl des Nationalen Wirtschaftsblocks hatte, wie gemeldet, auf die weitere Ausübung seines Mandats verzichtet. Der von Vinzl erklärte Mandatsverzicht ist nun in einem im Laufe des Freitagnachmittags im Parlament eingegangenen mit Vinzl unterzeichneten Telegramm wieder zurückgezogen worden. Von seiten des Nationalen Regierungsblocks wird behauptet, daß diese Zurückziehung des Mandatsverzichts auf Einwirkung von Vertrauensmännern der Regierung geschehen sei. Im Bundesrat, wo die Angelegenheit zur Sprache kam, bestritt der Bundeskanzler entschieden, auf diese eingewirkt zu haben. In einer parteiamtlichen Verlautbarung des Wirtschaftsblocks wird der Fall aufgegriffen, und der Regierung vorgeworfen, daß im Augenblick des Mandatsverzichts von Vertrauensmännern der Regierung in dem genannten Sinne eingewirkt worden sei. Im übrigen sei die Echtheit der Unterschrift des Widerrufstelegramms bis zur Stunde nicht beglaubigt. Der Regierung gegenüber, die sich auf Grund dieses Telegramms geweigert hat, den Wahlschein für den Nachfolger Vinzls auszufertigen, wird in der parteiamtlichen Verlautbarung festgestellt, daß durch diese merkwürdigen Praxissen, eine Mehrheit für das Lausanner Abkommen zu sichern, das Ansehen der Regierung keinesfalls gehoben werde. Der Nationale Wirtschaftsblock kündigt an, sich alle Rechtsmittel zur Sicherung des freigewordenen Mandats sowie zur Anfechtung eines auf solche Weise bloß mit einer Stimme Mehrheit allenfalls zustandegekommenen Beschlusses zu sichern.

Amtlicher dänischer Boykott gegen Deutschland

Kopenhagen, 19. August.

Eine neue dänische Zeitung in deutscher Sprache, betitelt „Kopenhagener Presse", ist heute hier herausgekommen. Der Redakteur ist der Kopenhagener Vertreter des polnischen offiziösen Nachrichtenbüros, Dalhoff Nielsen. Der Zweck ist nach der Angabe des Blattes, „eine Uebersicht in gedrängter Form über die wichtigsten aktuellen Ereignisse auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet in Dänemark zu geben". Die erste Nummer hat einen überwiegend wirtschaftlichen Charakter. Der Hauptartikel des Blattes geht darauf aus, die dänische Handelspolitik gegenüber Deutschland im Sinne der Abschnürung deutscher Industriewaren in Dänemark vorwärts zu

Landesbibliothek Oldenburg

treiben. In dem Artikel wird u. a. gesagt: „Mit Zollerhöhungen und Devisenverordnungen ist es der deutschen Landwirtschaft gelungen, die dänischen Zufuhren erstklassiger Lebensmittel zu erdrosseln. Da ein gewisses Gleichgewicht zwischen Ausfuhr und Einfuhr notwendig ist, und die Aufbringung der für die eingeführten Waren erforderlichen Zahlungsmittel zu ermöglichen, hat der durch die deutschen Maßnahmen herbeigeführte Rückgang der dänischen Einfuhr zur Folge gehabt, daß Dänemark nicht länger imstande ist, die große Einfuhr deutscher Fertigwaren aufrecht zu erhalten. Bereits in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ist die Einfuhr aus Deutschland um ein Drittel im Vergleich zum Jahre 1931 zurückgegangen. Dänische Geschäftsleute sind genötigt, ihre Aufträge den Konkurrenten der deutschen Industrie zu geben. Diese Entwicklung zeigt, wie sehr das dänische Wirtschaftsleben auf jeden handelspolitischen Druck gegen die Ausfuhrinteressen der Landwirtschaft reagiert."

Schober †

Wien, 19. August.

Am Freitagabend gegen 10 Uhr verstarb in einem Sanatorium in der Nähe von Wien der ehemalige Bundeskanzler und Außenminister Dr. Johannes Schober im Alter von 57 Jahren.

Am Sterbelager weilten seine Gattin, Frau Helene Schober, und der Chefarzt des Sanatoriums Gutenbrunn, Dr. Rechnitzer. Das Befinden Schobers hatte sich in den letzten Tagen auffallend gebessert. Er befand sich auch am Freitag sehr wohl und verbrachte die Abendstunden in angeregter Unterhaltung. Gegen 21.30 Uhr klagte er plötzlich über heftiges Unwohlsein. Der Chefarzt wurde sofort gerufen, doch trat gleich nach seinem Eintreffen ohne eigentlichen Todeskampf der Tod durch Herzlähmung ein.

*

Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union" erfährt, wird ein Landbündler anstelle Schobers in den Nationalrat nachrücken, so daß die Mehrheit für das Lausanner Abkommen um eine Stimme verstärkt werden dürfte.

Mollison bei St. John gelandet

Newyork, 19. August.

Wie aus St. John in der kanadischen Provinz New Brunswick gemeldet wird, ist Mollison, der in Port Marnock (Irland) am Donnerstag um 11,35 Uhr zum Flug nach Amerika gestartet war, am Freitag um 17,55 Uhr M.E.Z. in Pennfield, etwa siebzig Kilometer von St. John entfernt, gelandet. Mollison sagte, er sei zu müde, um seinen Flug noch am Freitag fortsetzen zu können; Benzin habe er noch genug. Er werde am Sonnabend nach Newyork weiterfliegen. Pennfield liegt etwa 850 Kilometer von Newyork entfernt. Mollison flog mit einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 140 Kilometern. Er war 30 Stunden und 20 Minuten in der Luft. Zur Ueberquerung des Ozeans von Irland bis nach Halifax auf der Insel Neuschottland brauchte er die Zeit von 24 Stunden und 10 Minuten. Die Landung ging glatt vonstatten.

Der deutsche Ozeanflieger Gronau ist in Prince Rupert eingetroffen.

Piccard über seinen Flug

Rom, 19. August.

Professor Piccard sprach am Freitagabend zwischen 20 und 21 Uhr kurz im italienischen Rundfunk über den Zweck seines Aufstiegs. Der erste Aufstieg, so sagte der Professor, indem er sich der französischen Sprache bediente, habe den Zweck gehabt, die kosmischen Strahlen zu studieren — ein sehr schwieriges Problem. Zudem habe es damals an Erfahrungen gefehlt, und einige Einzelheiten der technischen Vorbereitungen seien unvollkommen gewesen; so konnten bestimmte Messungen nicht während des Aufstieges, sondern nur oben vorgenommen werden. Eine Wiederholung sei also notwendig gewesen. Piccard meinte, es werde ihm schwer fallen, seinen Zuhörern die Freude zu schildern, die er diesmal während des glücklichen Aufstiegs empfunden habe. Zunächst sei der Ingenieur in ihm befriedigt gewesen, daß er die Gondel richtig gebaut habe. Als Alpinist habe er sich ferner glücklich gefühlt, einen so prachtvollen Blick auf seine seit 12 Jahren entbehrten Schweizer Berge werfen zu können, die sich besonders aus der Ferne als großartiges Relief zeigten. Als Physiker habe er eine große Genugtuung über das richtige Arbeiten seiner Instrumente empfunden; das beweise, daß er sein Laboratorium in der Gondel richtig vorbereitet hatte. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus sei er also mit dem Ergebnis des Aufstieges vollkommen zufriedengestellt. Piccard dankte zum Schluß in italienischer Sprache der italienischen Regierung und der italienischen Fliegertruppe für die wirksame Unterstützung seines Fluges.

*

Piccard will nicht zu den deutschen Rundfunkhörern sprechen

Berlin, 19. August.

Am Freitag um 20 Uhr verkündete die Funkstunde, daß Professor Piccard um 20.25 Uhr auf allen deutschen Sendern über seinen Stratosphärenflug sprechen werde. Nach längerem vergeblichen Warten mußte gegen 20.40 Uhr mitgeteilt werden, daß Professor Piccard — entgegen der Ankündigung — nicht wünsche, daß seine Rede auch von den deutschen und österreichischen Sendern übernommen werde. (?) Eine Anfrage bei der Reichsrundfunkgesellschaft ergab, daß dort über den Grund der plötzlichen Absage Piccards bisher noch nichts bekannt sei.

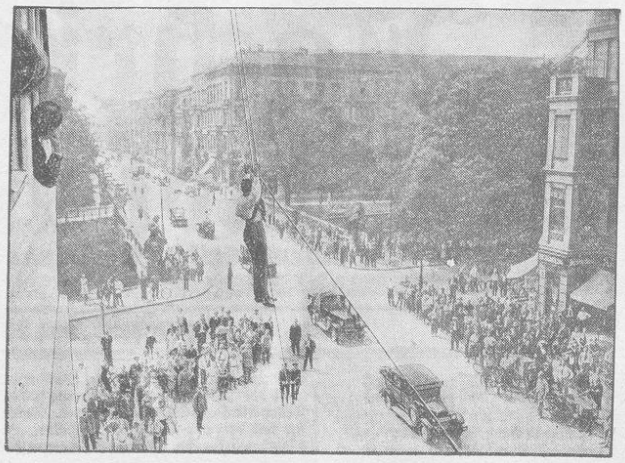
Paris erwartet amtliche deutsche Forderung

Paris, 19. August.

In französischen politischen Kreisen erwartet man mit Sicherheit schon in den nächsten Tagen einen amtlichen Schritt des deutschen Botschafters v. Hoesch bei der französischen Regierung, durch den die Frage der Gleichberechtigung in den militärischen Rüstungen aufgeworfen und Frankreich aufgefordert werden soll, sich zusammen mit den anderen europäischen Großmächten an den Verhandlungstisch zu setzen. In der französischen Presse wird bereits jetzt lebhaft gegen die deutschen Forderungen protestiert, denen man jede juristische Berechtigung abspricht. (!?)

Beim Bau der Brücke über die Oka bei Nischni-Nowgorod, ereignete sich ein Einsturzunglück. Ein im Bau befindlicher Brückenbogen stürzte plötzlich ein. 13 Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen und ertranken. Neun Personen wurden schwer verletzt. Die verantwortlichen Bauleiter wurden verhaftet.

Sichere und bequeme Rettung aus Feuersgefahr



Vorführung des neuen Rettungsapparates „Servator" am Berliner Shell-Hochhaus

Der neue Apparat ist ganz besonders einfach zu handhaben und kann in wenigen Sekunden an jedem Fenster des bedrohten Gebäudes befestigt werden. Die Versuche ergaben, daß mittels eines solchen Apparates, der aus Seilen und einem starken Gürtel besteht, 10 Personen sich in 12 Minuten aus hochgelegenen Stockwerken retten können.

Preußens parlamentarische Wiedergeburt?

Brüning reist von der Bendlerstraße in die Vatikanstadt
Besuch bei Schleicher und Kaas

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 20. August.

Am Freitagvormittag trat auch das preußische Kabinett zu einer Sitzung zusammen. Dieses beschäftigte sich in der Hauptsache mit personalpolitischen Fragen. Gutem Vernehmen nach sollen in der nächsten Zeit in der preußischen Verwaltung, wahrscheinlich also noch vor dem endgültigen Spruch des Staatsgerichtshofes in Leipzig, weitere Umbesetzungen erfolgen. Es soll sich dabei jedoch um weitere Personalveränderungen bei den Oberpräsidenten handeln. Endgültige Beschlüsse darüber hat das preußische Kabinett jedoch am Freitag noch nicht gefaßt.

Die kürzlich angekündigte Ernennung der preußischen Staatskommissare für die Gemeinden zur Sicherstellung der Steuerrückstände erfolgt durch die zuständigen preußischen Regierungspräsidenten. Ein entsprechender Erlaß ist nunmehr fertiggestellt und wird in aller Kürze herauskommen. Ein Ueberblick darüber, wo im einzelnen solche Staatskommissare eingesetzt werden, wird jedoch erst am Anfang nächster Woche möglich sein.

Die Fühlungnahme zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum in Preußen wird offiziell erst in den nächsten Tagen in Gang kommen, nachdem bisher nur eine lose erste Klärung stattgefunden hat.

Der preußische Landtagspräsident Kerrl ist von seinem Besuch bei Adolf Hitler in München inzwischen nach Berlin zurückgekehrt. Er hat am Freitag einen offiziellen Zeitpunkt für die nächste Vollsitzung des Preußischen Landtags noch nicht festgesetzt. Die Beratungen in Preußen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum über die preußische Regierungsbildung scheinen jedoch in ein wichtiges Stadium treten zu sollen, denn der Fraktionsführer der nationalsozialistischen Preußenfraktion, Kube, hat den Fraktionsvorstand zu Dienstag, dem 23. August, „zu einer wichtigen Besprechung" nach Berlin zusammenberufen.

Ueber den Standpunkt, den das Zentrum zur Zeit in der Preußenfrage einnimmt, orientiert folgende Auslassung der „Kölnischen Volkszeitung":

„Irgendwelche Bindungen liegen nicht vor. Das Zentrum denkt nicht daran, den Aengstlichen oder den Mißtrauischen Anlaß zu geben, zu behaupten, es setze seine gute und einzig mögliche Position aufs Spiel und es begebe sich in die Hände derer, die zu viel forderten oder zu viel versprächen, um später dann doch nicht Wort zu halten. Es ist alles ganz einfach: zuerst Legalität, dann noch einmal Legalität. Dann kommt die Verantwortung. Es ist längst und noch einmal vor kurzer Zeit klargestellt worden, daß einseitige Machtpositionen nicht gegeben werden. Verantwortung und Macht können nur in jenem Verhältnisse zueinanderstehen, durch das die Legalität vollkommen sichergestellt ist."

Der Fraktionsführer des Zentrums in Preußen, Dr. Braß, hält sich zurzeit noch in Köln beim Vorsitzenden der Preußischen Zentrumspartei, Justizrat Moennig, auf. Uebrigens hatte der frühere Reichskanzler Dr. Brüning kürzlich eine Aussprache mit dem Reichswehrminister, wie man jetzt erfährt. Danach ist Brüning nach Rom gereist, um mit dem dort schwer erkrankten Zentrumsvorsitzenden, Prälat Dr. Kaas, die innerpolitische deutsche Entwicklung zu besprechen.

Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages hatte dieser Tage Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Reichswehrminister über das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Deutschen Landgemeindetages. Wieweit die Gerüchte, die davon wissen wollen, daß Dr. Gereke als besonderer Arbeitsbeschaffungskommissar eingesetzt wird, auf Wahrheit beruhen, wird sich bald herausstellen.

Der erste Mißtrauensantrag

Klara Zetkin erkrankt — Kabinettsberatungen

(Fernsprechdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. H. Berlin, 19. August.

Das Reichskabinett trat am Freitagnachmittag um 5 Uhr zu der bereits angekündigten Sitzung zusammen, die sich in erster Linie mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigte. Die einzelnen Sachbearbeiter der Ressorts waren nicht erschienen. Es handelte sich also um eine interne Besprechung des Reichskabinetts. Im Vordergrund der Beratungen standen die Maßnahmen, die mit der Finanzierung der Arbeitsbeschaffungspläne zusammenhängen. Schon am Freitagvormittag hatte der Reichskanzler sich über diese Finanzierung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther unterhalten. Es handelt sich bekanntlich um eine vorläufige Summe von 335 Millionen, von denen etwa 13 Millionen bereits gegeben sind. Nach Schluß der Kabinettssitzung fand dann eine erneute Aussprache zwischen dem Kanzler, dem Reichswirtschaftsminister, dem Reichsfinanzminister und dem Reichsbankpräsidenten statt, in der die technischen Einzelheiten der Finanzierungsmaßnahmen noch einmal durchberaten wurden. Diese Verhandlungen sind ebenso wie die Kabinettsberatungen streng vertraulich geführt worden, so daß nähere Einzelheiten nicht bekannt werden.

Wir haben Grund zu der Annahme, daß sich die Ministerbesprechung auch um die bevorstehenden innerpolitischen Entscheidungen drehte. Der kommenden Reichstagseröffnung gilt das lebhafte Interesse aller politischen Kreise. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Laufe des Freitag ihre erste Fraktionssitzung in der neuen Wahlperiode abgehalten und, wie kaum anders zu erwarten war, den Beschluß gefaßt, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung von Papen einzubringen. Ferner hat die Fraktion einen Antrag beschlossen, demzufolge die von der Regierung Papen erlassenen Notverordnungen aufgehoben werden sollen. Um den schon lange erwarteten Mißtrauensantrag der Sozialdemokraten ranken sich schon die Gerüchte. U. E. hat es in diesem Augenblick wenig Zweck, im Zusammenhang mit den vielen umlaufenden Kombinationen schon heute darüber Vermutungen anzustellen, ob und wie lange nach einem angenommenen Mißtrauensvotum die Regierung von Papen als geschäftsführend im Amte bleiben wird oder nicht. Uebrigens scheint es nun doch nicht dahin kommen zu sollen, daß die kommunistische Reichstagsabgeordnete Klara Zetkin als Alterspräsidentin den Reichstag eröffnet. Aus Moskau kommt die Meldung, daß Klara Zetkin wieder an einem ihrer von Zeit zu Zeit auftretenden Malariaanfälle schwer erkrankt sei. Ob sich dieser Krankheitsanfall am Freitag, nachdem am Donnerstag der Termin für den Zusammentritt des Reichstages bekanntgegeben worden war, diesmal aus politischen Ursachen eingestellt hat, bleibe dahingestellt. Jedenfalls kann man rein sachlich nur mit Genugtuung die nun bestimmter gewordene Erwartung verzeichnen, daß nicht ein Anhänger des Kommunismus der reinsten Moskauer Färbung den Reichstag eröffnet. Das nächstälteste Mitglied des Hauses ist der Zentrumsabgeordnete Blum. Die in einem Teil der Oeffentlichkeit verbreiteten Meldungen, daß zu den bisher feststehenden 608 Reichstagsabgeordneten noch weitere 2 hinzukommen, trifft nicht zu. Es bleibt bei 608 Mandatsinhabern. Dabei ist der 608. Abgeordnete durch die Listenverbindung zwischen Bayrischer Volkspartei und Wirtschaftspartei gewählt worden, und zwar handelt es sich um den Wirtschaftsparteiler Mollath.

Bei Mitgliedern des Reichsbanners und der Eisernen Front in Schmalkalden wurden Gewehre und Revolver mit dazugehöriger Munition gefunden. Die Waffenbesitzer wurden von der Polizei verhaftet.

Landesbibliothek Oldenburg

Die „Niobe“ über Wasser

Kiel, 19. August.

Im weiteren Verlauf der Bergungsarbeiten bei dem „Niobe“-Wrack wurden die Hebeschiffe wieder leergepumpt, dadurch wurde die „Niobe“ weiter aus dem Wasser gehoben. Größere Teile des Vorder- und Mittelschiffes tauchen auf. An der Vorderseite sieht man drei Bullaugen, von denen die beiden vorderen vernagelt sind. Aus dem zweiten Bullauge ragt noch der Schlauch heraus, mit dem heute morgen das Vorschiff leergepumpt worden ist. An der Steuerbordseite hängt der Anker an der Klüse, der Backbordanker hängt an der Reling. Auf Deck herrscht starke Unordnung. Das Vorschiff liegt bis hinter die Ankerwinde frei. Das Hinterschiff liegt noch immer unter Wasser. Die Niedergänge sind dichtgemacht. Man sieht die Spuren der am Deck zur Beseitigung der Hindernisse und Takelage erfolgten Sprengungen. Als die „Niobe“ angehoben war, zog Schlepper „Simson“ das ganze Schleppsystem um 14.30 Uhr mit dem Heck näher an das Land heran. Dadurch hat sich die „Niobe“ vollkommen gedreht. Während sie bisher den Steuerbordbug dem Lande zukehrte, sieht man jetzt von Backbordseite auf das Deck.

*

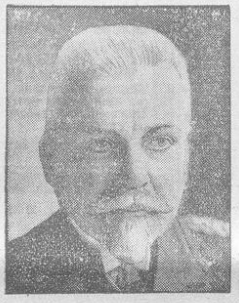
Kiel, 19. August.

Rings um die sonst so stille Heikendorfer Bucht herrscht reges Leben. Boote, Segler, Dampfer kommen in ununterbrochener Reihe von Kiel und fahren zu den beiden Anlegebrücken, die von Menschen dicht gefüllt sind. Schwerüber liegen die Dampfer, aber die Schlagseite geht nicht zu Lande, sondern zu Wasser. Seite an Seite liegen die mit Kränen bestandenen Hebeschiffe mit den so bezeichnenden Namen „Wille“ und „Kraft“. Zwischen ihnen aber, getragen von den dicken Stahltrossen, die ins Wasser gehen, hängt tief mit emporgereckten braunen Klüverbaum das Wrack der „Niobe“. Aller Augen, die zahlreichen Gläser, sind auf diese Stelle gerichtet. Selbst bei dem sonst so lustigen Völchen der braungebrannten Paddler wird kein Scherz laut. Auf den Bergeschiffen aber wird rastlos gearbeitet. Tag und Nacht hört man das Kreischen der Kräne und Winden, das Pfeifen und das Sprudeln der Wasserstrahlen, die sich aus den gewaltigen Tauchtanks entleeren, wenn die infolge des eingelassenen Wassers ganz tief liegenden Fahrzeuge zu einem neuen Hub gelenzt werden. Langsam steigt das Hebeschiff aus dem Wasser empor, dann wird das rote Unterschiff sichtbar, und zugleich damit taucht unter der weißen Reling der „Niobe“ das graue Vorschiff auf, das schließlich bis zum Zwischendeck sichtbar wird.

Freitag morgen zeigte ein Blick in den Raum dahinter umhertreibende Matratzen und einen Herd. Dann haben die Bergungsleute ein Pumpenrohr hindurchgeführt, um das Innere auszupumpen. Auch auf dem Oberdeck, das Spuren der gesprengten Masten und einen Wirrwarr gekappter Taue zeigt, hat man alle Oeffnungen dichtgemacht. Die Arbeit ruht auch nicht, als ein Gewitter über dem Kaiser-Wilhelm-Kanal aufzieht. Drohendes Gewölk verdunkelt die Luft so, daß der Insel-Dampfer „Hunte“ um 3 Uhr nachmittags die Positionslaternen setzen muß. Ein Wolkenbruch treibt die Zuschauer von den Brücken unter das nächste schützende Dach. Durch die Regenschleier aber sieht man die Leute in den Beibooten der Hebeschiffe am Vorgeschirr der „Niobe“ arbeiten und von der inzwischen aufgetauchten Backbordseite den Anker bergen. Dann hievt sich der Seeschlepper „Simson“ gegen Land und dreht dabei das ganze System der Hebeschiffe und die zwischen ihnen hängende „Niobe“ quer zum Land.

Die „Niobe“ lag seit Freitag morgen mit dem Bug auf einer Sandbank, steckte aber mit dem Heck noch im Schlick. Durch diese Drehung ist sie gewissermaßen längsseits dieser Sandbank gebracht worden. Man hat den Eindruck, daß zwei oder drei neue Hübe die „Niobe“ auf die Sandbank hinaufbringen werden. Jeder Hub dauern fast einen halben Tag.

Admiral Zenker †



Admiral Hans Zenker,
von 1924 bis 1928 Chef der deutschen Marineleitung, starb in Göttingen kurz nach Vollendung seines 62. Lebensjahres.

Hans Zenker wurde 1870 in Bielitz (Schlesien) geboren. Er trat 1889 als Kadett in die Kaiserliche Marine ein, wurde 1895 Leutnant zur See, 1901 Kapitänleutnant und 1906 Korvettenkapitän. 1913 erhielt er seine Ernennung zum Kapitän zur See. Er fand im Reichsmarineamt und im Admiralstab Verwendung und nahm an den üblichen Auslandsreisen teil. Im Weltkrieg war Zenker zuerst beim Chef des Admiralstabes im Großen Hauptquartier tätig, befehligte dann als Kommandant den Schlachtkreuzer „Von der Tann“, den er auch während der Skagerrakschlacht in dem Kreuzergeschwader des Admirals von Hipper führte. Bis zum Kriegsende gehörte Admiral Zenker dem Admiralstab der Marine an. Nach dem Kriege nahm er in der Marineleitung an dem Aufbau der neuen deutschen Marine als Chef der Marinestation der Nordsee teil und erhielt dann den Oberbefehl der gesamten Seestreitkräfte. Am 1. Oktober 1924 wurde er als Nachfolger des Admirals Behnke zum Chef der Marineleitung befördert. Nachdem Admiral Zenker sich 1928 anläßlich der „Lohmann-Affäre“ für seinen Untergebenen vor dem Reichstag mitverantwortlich erklärt hatte, bat er um seinen Abschied, der ihm auch bewilligt wurde.

*

Nachruf des Chefs der Marineleitung

Berlin, 19. August.

Der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder, widmet dem Hinscheiden des Admirals a. D. Zenker folgenden Nachruf:

„Am 18. August 1932 verschied der Admiral a. D. Hans Zenker, zuletzt Chef der Marineleitung. Abermals ist einer der Besten von uns gegangen, der berufen war, der Reichsmarine den Weg in die lichtvollere Zukunft zu weisen. Im Weltkriege stand Admiral Zenker längere Zeit an verantwortungsvoller Stelle im Admiralstab der Marine. Die Skagerrakschlacht sah ihn als Kommandanten des großen Kreuzers „Von der Tann“, unter dessen vernichtendem Geschützfeuer der überlegene englische Kreuzer „Indefatigable“ in die Fluten ging. Das dem Weltkrieg folgende Jahrzehnt brachte den Gipfelpunkt im Leben des nunmehr Verewigten. Nach langen Jahren arbeitsreichen Wirkens als Chef der Marinestation der Nordsee war es ihm beschieden, von 1923 bis 1924 als Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte erstmalig die Schiffe der neuen Reichsmarine unter einheitlichem Kommando zusammenzufassen.

Admiral Zenker schuf während dieses einen Jahres unermüdlicher Aufbauarbeit die Grundlage für die spätere Ausbildung und Verwendung der Seestreitkräfte. In den nächsten vier Jahren stand er als Chef der Marineleitung an der Spitze der Reichsmarine. Sein unermüdliches Streben galt auch in dieser Zeit ihrer Förderung auf allen Gebieten und in besonderem Maße der geistigen Durchbildung und Erziehung der Offiziere und Mannschaften. Der in diese Zeit fallende Beginn einer Erneuerung der Seestreitkräfte und zumal der Entwurf und der eingeleitete Bau des ersten neuen Panzerkreuzers krönten sein Werk. Ein Admiral und Seemann von echtem Schrot und Korn, ein Kamerad von vorbildlicher Treue und Herzensgüte ist von uns gegangen. Die Reichsmarine wird seiner allezeit in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Die feierliche Eröffnung der Funkausstellung

Berlin, 19. August.

Die „Große deutsche Funkausstellung Berlin 1932“ wurde Freitagvormittag, 10 Uhr, vor mehr als 2000 geladenen Ehrengästen, unter denen Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wirtschaft, Wissenschaft und Presse, sowie auch Vertreter des Diplomatischen Korps anwesend waren, feierlich eröffnet. Der Eröffnungsakt, der auf alle deutschen Sender übertragen wurde, begann mit der von dem Berliner Funkorchester unter Leitung seines Dirigenten Bruno Seidler-Winkler gebotenen Ouvertüre op. 124 „Weihe des Hauses“ von Beethoven.

Alsdann ergriff Staatssekretär Feyerabend das Wort zur Eröffnungsansprache. Was hier trotz schwerster Krisen und Wirtschaftskämpfe einmal im Jahre für das ganze Reich als zentrale Kundgebung für die Bedeutung des Rundfunkgedankens gezeigt werde, sei mehr als eine Verkaufs- und Werbeschau. Die drahtlose Nachrichtentechnik sei heute aus dem öffentlichen Leben, aus Verkehr und Wirtschaft nicht mehr hinwegzudenken. Hand in Hand mit der organisatorischen Neuerung des Rundfunks werde die technische Ausgestaltung des Rundfunk-Sendernetzes gehen. Der vor Jahren begonnene Bau von Großsendern stehe vor dem Abschluß. Die Ausstellung lege auch Zeugnis ab von den Fortschritten auf den Nachbargebieten des Rundfunks. Dank und Anerkennung gebührten dem gesamten deutschen Funkgewerbe für das zähe Festhalten am Vorwärtsstreben und für den unerschütterlichen Glauben an den Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Funktechnik.

Sodann würdigte namens der Stadt Berlin Bürgermeister Dr. Elsaß in seiner Ansprache die Entwicklungsgeschichte der Deutschen Funkausstellung.

Als letzter Redner sprach das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Funkindustrie, Dr. Michel. Erst jetzt habe der Rundfunk begonnen, die ihm innewohnenden starken Beeinflussungsmöglichkeiten des Menschen auszuschöpfen. Wie noch nie zuvor könne jetzt eine lebendige Beziehung zwischen den Menschen und dem Zeitgeschehen herbeigeführt werden. Dieser öffentliche schonungslose Wettbewerb stelle ohne Zweifel eine Verkörperung des Verantwortlichkeitsgedankens bei der Produktion dar. Die Absatzmöglichkeiten seien im Inland, wie im Ausland noch lange nicht erschöpft. Deutschland stehe, was die Rundfunkdichte anbetreffe, unter den Ländern der Welt erst an neunter Stelle. Bei uns seien erst 23 v. H. der Haushaltungen am Rundfunk beteiligt, in den Vereinigten Staaten von Amerika 53 v. H., in Dänemark sogar 57 v. H. der Haushaltungen. So könne man ohne weiteres erwarten, daß die binnenwirtschaftlichen Aussichten für eine Erweiterung des Absatzes nicht ungünstig seien. Mit größter Besorgnis sei jedoch die Entwicklung des deutschen Absatzes für funkindustrielle Güter im Ausland zu betrachten. Die zum Schutze der heimischen Industrie von einigen Ländern angewandte Zoll-Kontingentierungs- und Devisenvorschriften hätten die deutsche Ausfuhr in diesem Jahre wert- und mengenmäßig stark vermindert. Diesen internationalen Wettbewerb mit ungleichen Waffen werde aber die deutsche Funkindustrie trotz allem aufnehmen. — Den Abschluß der Feier bildete der Festmarsch von L. Thuille. Hierauf begann der Rundgang durch die in sämtlichen Teilen fertige Ausstellung.

Neues vom Tage

Lastauto mit Hitler-Jugend umgeschlagen

Ein schweres Autounglück ereignete sich in Chemnitz am Donnerstag. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen, auf dem 16 Kinder von der Leipziger Hitler-Jugend, die von einem Ferienaufenthalt zurückkehrten, Platz genommen hatten. Beim Ausweichen geriet der Wagen auf den Fußsteig und kippte um, so daß die Insassen auf die Straße stürzten. 11 Kinder trugen dabei leichte Verletzungen davon. Nur eine zur Beaufsichtigung mitfahrende Frau wurde erheblicher verletzt. Der Motorradfahrer und eine auf dem Soziussitz mitfahrende Frau wurden so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

*

Seit 100 Jahren die größte Hitze in London

Mit über 35 Grad Celsius erlebte London am Freitag den heißesten Tag seit mindestens 100 Jahren und seit Beginn der amtlichen Wettermessung überhaupt. Nur in den Jahren 1911, 1881 und 1861 war das Thermometer auf annähernd 35 Grad gestiegen. Sämtliche Schwimmbäder waren überfüllt, so daß sich die Badenden im Wasser kaum bewegen konnten und die Leute teilweise bis zu einer Stunde Schlange stehen mußten, um Zulaß zu erhalten. Da die Temperatur auch während der Nacht nie unter 21 Grad Celsius sank, wurde in den englischen Badeorten in besonders großem Maße dem beliebten „Mondschein-Baden“ um Mitternacht gehuldigt. Besonders zu bemerken ist, daß zum ersten Male in der Geschichte der Bank von England den in nichtöffentlichen Abteilungen arbeitenden Angestellten erlaubt war, in Hemdsärmeln zu arbeiten.

*

Polnische Gottlose an der Arbeit

Während der großen Feier zu Ehren des als wundertätig verehrten Madonnenbildes in Czenstochau drang eine Gruppe bewaffneter Männer in den Klosterhof ein, wo zahlreiche Wallfahrer kniend beteten, und versuchte durch in die Luft abgegebene Revolverschüsse eine Panik in der Menge hervorzurufen. Dabei riefen die Angreifer den Betenden zu, ihr frommer Glaube werde ihnen doch nichts nützen, denn sie würden sogleich niedergeschossen werden usw. Durch die Geistesgegenwart der anwesenden Priester wurde der Ausbruch einer Panik verhütet. Die Täter sind unerkannt entkommen, bevor die Polizei eingreifen konnte. Die polnische Presse schreibt diesen Ueberfall den kommunistischen „Gottlosen“ zu. Die Untersuchung wird um so energischer geführt, als auch der polnische Staatspräsident an der Feier teilnahm.

*

Ueber 400 Menschen in Persien umgekommen

Infolge anhaltender Regengüsse sind in Südpersien große Gebiete überschwemmt. Die ganze Ernte soll vernichtet worden sein. In den Fluten sind nach bisherigen amtlichen Feststellungen über 400 Menschen umgekommen. Die persische Regierung hat Geld und Lebensmittel zur Verteilung an die Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Das Sportprogramm im Reiche

Auf den Fußballfeldern

Meisterschaftskämpfe auf ganzer Front

Sonntag beginnen auch in Berlin wieder die Meisterschaftsspiele und damit ist in allen deutschen Verbänden das Rennen um die wertvollen Punkte im Gange. Berlin beginnt mit vollem Programm. In Süddeutschland beginnt sich bereits die Spreu vom Weizen zu sondern. Die Favoriten haben die ersten Kämpfe fast ohne Verluste überstanden, doch jetzt werden die Spiele bedeutungsvoller und damit interessanter. — Im Rheinbezirk interessieren die Begegnungen Sülz 07 gegen Bonner FV. und Borussia-Gladbach gegen Rhenania-Köln. — Mitteldeutschland bringt Dresden—Chemnitz. — Der ASV.-Nürnberg spielt in Wien gegen Vienna und wird einen sehr schweren Stand haben.

DT.-Meisterschaften im Schwimmen

Da im Schwimmsport zwischen der Deutschen Turnerschaft und dem Deutschen Schwimm-Verband noch immer keine Einigung erzielt worden ist, führt die DT. eigene Meisterschaften durch, die bei umfangreichem Programm und starker Beteiligung am Sonnabend und Sonntag in Erfurt zur Entscheidung gelangen.

Deutsche Heeresmeisterschaften im Schwimmen

Die Förderung des Sportgedankens in der deutschen Wehrmacht kann nur begrüßt werden. Daß diese zu guten Erfolgen geführt hat, werden die Meisterschaften am Sonnabend und Sonntag beweisen, die für die Angehörigen der Wehrmacht in der alten Hochburg des deutschen Schwimmsports, in Magdeburg, durchgeführt werden.

Start zum Europarundflug

Nachdem der technische Teil erledigt ist, treten nunmehr die Kandidaten zum eigentlichen Europarundflug an. Die Beteiligung ist in diesem Jahre wieder so ausgezeichnet, daß der Rundflug zur bedeutendsten flugsportlichen Veranstaltung des Jahres gezählt werden muß.

Der Start erfolgt in Berlin auf dem Flughafen Tempelhof. Die erste Etappe führt über Polen (Warschau, Krakau), der Tschechoslowakei (Prag, Brünn), Oesterreich (Wien), und Jugoslavien (Arram, Postumia), nach Italien (Vicenza, Rimini, Rom), über insgesamt 2500 Klm. Fast die gleiche Länge hat die zweite Etappe, die von Rom durch Italien (Florenz, Bellinzona, Turin, Albenga, Imperia), nach Frankreich (Cannes, Lyon), der Schweiz (St. Gallen), Deutschland (Stuttgart, Bonn), zurück nach Frankreich (Paris) führt. Die dritte Etappe schließlich geht von Paris durch Frankreich (Deauville) nach Holland (Rotterdam), Deutschland (Dortmund, Hamburg), Dänemark (Kopenhagen, Laholms Bucht) und Schweden (Göteborg) zurück nach Dänemark (Laholms Bucht, Kopenhagen) und Deutschland (Hamburg) bis zum Ziel in Staaken nach Berlin. Also eine sehr komplizierte Reise der Flieger.

Letzte Sportmeldungen

Deutsche Siege in Chikago

Borchmeyer siegte über 200 Meter in 21,2, Syring über 10 000 Meter in 32:34, Dr. Peltzer wurde über 800 Meter Zweiter hinter dem Kanadier Edwards 1:55,2). Wegener wurde im 110-Meter-Hürdenlauf nur Fünfter. Hier siegte der Amerikaner Board in 14,9. Im Diskuswerfen belegten Hirschfeld mit 43,98 Meter und Siebert mit 43,37 Meter den 2. bzw. 3. Platz hinter dem Amerikaner Laborde, der mit 47,39 Meter gesiegt hatte. Das Kugelstoßen holte sich der Olympiasieger Sextin mit 15,60 Meter. Hirschfeld konnte hinter Järvinen nur den 3. Platz belegen.

Dr. Deffart beim Blau-Weiß-Turnier ausgeschieden

In dem Australier Hopman steht bereits einer der „letzten Vier“ fest. Unter den letzten Acht befinden sich noch Boussus, Kukuljevic, Crawford, Sproule, Walch und der Sieger der Begegnung Fünecke-Menzel. Von den Spielen ist lediglich zu erwähnen, daß Boussus Dr. Deffart mit 8:6, 7:5 eleminierte.

Beim Europarundflug

schnitten die Deutschen bei der gestrigen Brennstoffverbrauchsprüfung am besten ab. Die Höchstzahl von 30 Punkten erlangten Morzik, Poß, Osterkamp, Zund, Cuno, von Massenbach, Marienfeld und Stein. Die übrigen Deutschen erreichten 29 Punkte, nur Hirth und Pasewaldt brachten es auf 27. Von den ausländischen Wettbewerbern erreichten nur einige die höchste Punktzahl; alle übrigen verteilen sich auf eine Punktzahl von 20 bis 27. Der Vorsprung des Italieners Cordo und des Polen Zwirko mit je 222 verringerte sich durch die Brennstoffverbrauchsprüfung; Colombo erreichte 25 Punkte, wodurch der führende Deutsche Poß seinen Abstand auf 13 Punkte verringerte. Zwirko erhielt am Freitag 23 Punkte.

Landesbibliothek Oldenburg

Sehr verehrte gnädige Frau! Wenn Sie morgen oder später mal mit Ihrem Herrn Gemahl nach Rastede kommen, dann versäumen Sie nicht, den kleinen, aber in voller Blütenpracht stehenden Schulgarten zu besichtigen; er liegt unmittelbar an der Bahnhofstraße, neben dem Schulspielplatz. Er wurde eingerichtet und bepflanzt von der Gärtnerei Kraatz. Sie finden dort eine Fülle von Sommerblumen, Stauden und Dahlien in einfacher, kunstverständiger Anordnung. Auch die Besichtigung der Gärtnerei Kraatz selbst, dicht daneben liegend, ist jederzeit gern gestattet. Sie erhalten jede etwa gewünschte Auskunft an Ort und Stelle

Wo kann man Geld sparen? Beim Einkauf in der „GEKA" und in der

KURZWAREN-ABTEILUNG

bei GEHRELS

Alle Artikel „GUT" und doch „BILLIG"

Prüfen Sie die Schaufenster-Auslagen Staustr.-Eingang

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinrich Schnitker und Frau
Else geb. Goldschmidt

Oldenburg, 20. August 1932

Todes-Anzeigen

Statt Karten

Nordenham, den 19. August 1932

An Altersschwäche verstarb heute mein lieber Vater, unser guter Schwieger- und Großvater, der

techn. Obereisenb.-Inspektor a. D.

Johs. Diedr. Degen

Veteran von 1866 und 1870/71

in seinem 90. Lebensjahre

Namens der Angehörigen

Fritz Degen

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. August, nachm. 3½ Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof in Oldenburg. Ueberführung des Toten über die Nadorster Straße.

Amtskasse I und II

Oeffentliche Mahnung

Die im Monat Juli 1932 fällig gewesenen Sporteln, Beiträge und Umlagen zur Landwirtschaftskammer usw. sind nunmehr bis spätestens zum 25. August 1932 zu entrichten, andernfalls Beitreibung (Pfändung) erfolgt.

Oldenburg, 19. August 1932.

Autoruf 4568

Grüne Bohnen

zum Brechen und Schneiden. „Konserva" ohne Fäden. Das Beste, was es gibt. Zentner 6.— RM frei Haus.

Wunderburgstraße 76, Telephon 4635.

Zu kaufen gesucht

flotte Gastwirtschaft

in Stadt oder Land. Antritt beliebig, evtl. erst nach Jahren

Offerten unter F B 763 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Einfamilienhaus oder Zweifamilienhaus

mit freiwerdender Unterwohnung, mit kleinerem Garten, möglichst im nördlichen Stadtteil, zu kaufen gesucht. Angebote unter E B 743 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Seit 50 Jahren **Fahnen** Dreyer Hildesheim 7, F. 4554 Hakenkreuzfahnen 120 x 80 Rm. 2.25, 200 x 80 Rm. 3.25, 150 x 120 Rm. 4.—, 250 x 120 Rm. 6.—. Offerte üb. weit. Größen gratis Vorschriftsm. Armbind. 25 Pf. Sämtl. Vereins-, Sportart.

Eßzimmer, Dk. eiche, Büf., Anr., Ausz.-tisch, 6 St. m. Leb., Sofa m. Umb. f. 250 Mk. zu vkf. Zu erfrg. Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei Kuhkälber 14 Tage alt, zu verk. Heinr. Dannemann, Ipwege.

Zu kaufen gesucht

Gesucht **Ladeneinrichtung** als Tresen u. Regalen für Fahrradhandlg. gut erhalten

Angeb. unter E R 397 an die Geschst. d. Bl.

Gebrauchte und reparaturbedürftige **Damen- und Herrenräder** zu kauf. gesucht. Angebote unt. F O 758 an die Geschst. d. Bl.

Zu kauf. gesucht eine **Getreide-reinigungsanlage** Daf. zu verk. schwer. **Ackerwagen** (Patentacht.). Angebote erbeten unter F T 761 an die Gesch.-stelle dieses Blattes.

Wer gibt 9j. Schüler Unterricht? Prs.-ang. unter F J 753 an die Geschst. d. Bl.

Wer hat Interesse gemeinsam mit 24j. Mädel im Theater **zu abonnieren?** Angebt. erbeten unter F M 756 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schönes Kuhkalb zu verk. Windthorst, Alexanderchauss. 105.

Kleine Anzeigen

Ich vertausche eine gute, komplette **Radio-Anlage** 4 Röhr., Wechselstr., gegen ein Motorrad. Angeb. unt. F R 759 an die Geschst. d. Bl.

Alte Dachsteine Stück 2 Pf., zu verkaufen. Stau 8.

Streutorf zu verk. oder gegen Ferkel zu vertausch. E. Dreyer, Achternmeer (Post Westerholt, Oldbg. Land).

— Radio — Lange, 4 R., Neutro, mit Neßanode und Lautsprecher, für 80 RM zu verkaufen. b.-Finch-Straße 18.

Zum 1. Mai 1933 eine Landstelle (10—15 ha groß) zu pachten gesucht Angeb. unt. G C 767 an die Geschst. d. Bl.

Zu verk. gut erhalt. **Sitzliegewagen** und Herrenfahrrad. Bloherfeld. Ch. 26 r.

Eichene Vitrine auch als Bücherschrk. geeignet, zu verk. 60 M. Diedrichsweg 38.

Zu verkaufen junge **abgekalbte Kuh und Bullenkalb** J. Brüggemann, Bürgerfelde.

Zu vkf. bald kalb. beste Quene Gerhard Gebken, Neufüdende.

Zu verkaufen **BMW-Motorrad** 500-ccm-Sportmod., in tadellos. Zustand. Besichtig. ab Mont. 2 Uhr Großgarage Bremen, Wulwesstr.

Landstelle (8 bis 12 Hektar) zu pachten gesucht. Angebote unt. F H 752 an die Geschst. d. Bl.

Suche noch Kundsch. für Garderobe, Weißn. und Flicken. Angeb. unt. F K 754 an die Geschst. d. Bl.

Junghennen gibt ab weiße am. Leghorn, schwere Rasse Farmbetrieb Wunderburgstr. 76, Fernruf 4635.

Wirtschaft mit Inventar zu Oldenburg-Osternbg., Stedinger Straße 113, auf sof. zu verpachten A. Grimm, amtl. Auktionator.

4sitzige Limousine gut erh., 5 St.-PS., 6fach bereift, für 250 Mark, auch geg. Motorrad oder repat.bd. Kleinwagen zu vertauschen. Nadorst. Straße 121.

W. M. Busse Oldenburg Mottenstraße 9 Telephon 3412 **Schlosserarbeiten**

Gelegenheiten in neuen und gebrauchten Möbeln. Markt 2 oben.

Zu vkf. ein Bauplatz in Bürgerf., beim Kinderheim. Nachfr. bei Wirt Schröder, Bürgerfelde.

Zu verkaufen 12-PS-**Rohöl-Motor** Preis 200 RM. H. Janßen, Tungeln, Tel. Wardenbg. 323.

Fenster zu vk. Hochhauser Straße 35 I.

Ingenieurschule Bauschule staatl. anerk. v. Lippe **Lemgo** Lippe-Detmold. Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen. Tagesbesuch. Programm anfordern.

Uebernahme von Beerdigungen Lager fertiger Särge Ueberführung n. auswärts mit modernem Leichenauto. **Diedr. Rosenbohm** Oldenbg. Pferdemarkt 7

Motorschiff „Carola" fährt am Sonntag, dem 21. August 1932, nach Elsfleth, Blumenthal und Vegesack. Abfahrt morg. 8 Uhr vom Stau. Rückkehr 9 Uhr abends. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt **Erwachsene Rm. 1, Kinder 50 Pf.**

10 billige Schuhtage vom 20. bis Ende August

Beachten Sie die Schaufenster und nützen Sie die günstige Gelegenheit

Schuhhaus Bilo (früher Hess-Schuhe) Lange Straße 27

TORPEDO KLEIN-SCHREIBMASCH. mit der bewährten Typenkorbumschaltung nur noch 198.— FRANZ BERENS Das Haus für Bürobedarf

Union ist und bleibt das beste Brikett!

Geschäfts-Eröffnung

Mit dem heutigen Tage habe ich neben meiner Bäckerei eine

Mühle mit Getreidehandlung

eröffnet. Um gütigen Zuspruch bittet

W. Westerboer

Wardenburg, August 1932

Trauringe Verlobungs- u. Hochzeits-Geschenke **Harms** Schüttingstr. 11

Einige gebrauchte **Schreibmaschinen** versch. Systeme, gut erh., v. 70 Rm. an **Papier-Onken** Langestraße — Ecke — Tel. 3884

Konservengläser in allen Größen wieder eingetroffen! **Wohl-Wert** Anschlußhaus

Bremer Stadttheater

Sonntag, den 21. Aug., abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl."
Montag, 22. Aug., abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl."
Dienstag, den 23. Aug., abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl."
Mittwoch, den 24. Aug., abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl."
Donnerstag, d. 25. Aug., abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl."
Freitag, 26. Aug., abends 8 Uhr: „Im weißen Rößl."

Suche Teilhaber für offr. Jagd (Bahnstation. Event. trete ganz zurück. Angebt. unter F N 757 an die Gesch.stelle d. Bl.

Zu verkaufen **vier neuwertige Kupferpumpen** Stockmann, Junkerstraße 1.

Zu verk. holländische Kröpfer, Pfau-, Brief- und Lachtauben, Kreyendrück, Alter Postweg 40.

Mädchen- und Knabenrad billig zu vk. J. Holz, Burgstr. 22. Reparatur. billig.

Gute Trittnähmsch., vsb., und gr. mod. Kinderwagen zu vk. Friesenstraße 22.

Statt Ansage.

Kirchhatten, den 18. 8. 1932.

Heute morgen 7¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, kleine Tochter und Schwester

Irmgard-Hanna

im Alter von 10 Monaten.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige

Familie Wilh. Brüers

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. Aug., nachm. 2 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Kirchhatten. Trauerandacht um 12¼ Uhr im Trauerhause.

Statt Karten.

Ostiem, den 18. August 1932.

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute abend 8 Uhr sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

M. Bredehorn

geb. v. d. Kammer

In tiefer Trauer

Hauptlehrer **W. Bredehorn**
Fr. Grashorn und Frau, Oldenburg
H. Tangemann und Frau, Solingen
und 3 Enkelkinder.

Die Ueberführung nach Oldenburg findet statt am Montag um 5 Uhr. Trauerfeier vorher im Hause.

Trauerandacht am Dienstag, dem 23. August, vorm. 10¼ Uhr, in der Auferstehungskirche auf dem neuen Friedhof.

Etwaige Kranzspenden nach Weskampstraße 7 erbeten.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Henny Förster
Ferdinand Oltmanns

Oldenburg i. O., Blumenhof 2 — Varel i. O.
21. August 1932

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe 1-kg-Dose 1.20 **Matrosen-Lackfarbe** kg 1.60 **Ernst Klostermann** Farbenhandlung Staustraße 14.

Wer liefert guten Maßanzug gegen neuen, mod., stürtig. Kleiderschrank? Angebote unt. N 90 Pfl. Nadorst. Straße 128.

31jähriger **solider Landwirt** aus gut. Famil., mit Vermög., sucht mittl.-große Landstelle zu kaufen oder Einheir. Angebt. erbeten unter F D 748 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ihre Verlobung geben bekannt

Magda Fastenau
Heinz Friedrichs

Neuenhuntorf — *Bremerhaven*
zzt. Brake

im August 1932

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Elly Evers
Wilhelm Hellmich

Oldenburg, den 20. August 1932

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Paul Riehl und Frau

Mariechen geb. Thien

OLDENBURG, 20. 8. 32

Statt Karten

Blexen, 19. August 1932

Heute nachmittag, 6 Uhr, wurde mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater der Landwirt

Wilhelm Mengers

im Alter von 72 Jahren durch einen sanften Tod erlöst

Im Namen aller Angehörigen

Adele Mengers
Enno Mengers und Frau
Frieda Gerdes geb. Mengers
Rudolf Mengers und Frau
4 Enkelkinder
Auguste Böger

Beisetzung am Dienstag, dem 23. August, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Blexen. Trauerandacht 3¾ Uhr.

Danksagungen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Familie Heinr. Müller

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 226 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 20. August 1932

Aus Stadt und Land

* Oldenburg, 20. Aug. 1932

Landestheater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:

Bilder der neuen Künstler

Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, die neuen Künstler des Landestheaters schon vor ihrem Auftreten kennen zu lernen, werden ihre Bilder während der Zeit der Anrechtzeichnung täglich in der Vorhalle des Landestheaters ausgestellt.

*

Oldenburger Aquarienausstellung

Reges Leben herrscht in der Aquarienausstellung in der Oberrealschule. In mehreren Becken konnten in den letzten Tagen die Besucher reizende Beobachtungen über das Ablaichen der Fische und ihre Brutpflege machen. So haben in der Abteilung „Cichliden“ (Raum 3) zwei Paare am Dienstagvormittag abgelaicht. Besonders die afrikanischen Purpurcichliden mit ihrer beim Ablaichen immer stärker werdenden prächtigen Färbung fanden den Beifall der Besucher. Sorgfältig wurde Laichkorn um Laichkorn, im ganzen mehr als 200, an einen Stein geklebt, der vorher mit größter Sorgfalt von den beiden Tieren geputzt worden war. Am Donnerstagvormittag schaute aus jedem der winzigen Eier ein kleines Schwänzchen heraus und man konnte dann sehen, wie in unermüdlicher Arbeit die allmählich ausschlüpfenden Tierchen von den Alten in ausgeworfene Gruben gebracht wurden. Immer neue Gruben werden von den Alten ausgebuddelt und immer wieder werden die Jungtierchen in eine frische Grube übergeführt. Am Sonnabend und Sonntag werden dann die ersten Ausflüge der inzwischen „flügge“ gewordenen Jungen beobachtet werden können. Voran und hintennach je eines der Elterntiere und dazwischen die drängelnde und quabbelnde Schar der Kleinen: ein reizendes Bild eines — Familienausfluges! Wehe wenn eines der Jungen aus der Schar ausbricht und seine eigenen Wege schwimmen will: es wird von Vater oder Mutter ins Maul genommen, einige Male zur Strafe nachdrücklich — aber vorsichtig! — durchgekaut und dann in den Schwarm zurückgespien. Auch bei den Labyrinthfischen, farbenprächtigen Tiere aus Südasien, haben mehrere Pärchen in das Schaumnest abgelaicht. Leidenschaftliche Elternliebe und — Eifersucht kann der sorglame Beobachter immer wieder in der Welt des kühlen Wassers beobachten. In der Seewasserabteilung hat sich trotz des für unsere Nordseetiere sonst so gefährlichen warmen Wetters alles sehr gut erhalten. Die bei den Seewasserbecken allgemein durchgeführte Filterung des Wassers durch eine der Gasmaskenkohle ähnliche Spezialkohle (ein Meisterwerk der deutschen chemischen Industrie) hat sich hervorragend bewährt. Die roten „Seeschwalben“ (fluurrhahnähnliche Fische), und besonders das prächtige große Seerosenbecken erregen immer wieder das Entzücken aller Besucher. Helles Lachen aber löst das Erscheinen der seltsamen Gespensterkrabben aus, wenn sie sich aus dem Sand herausbuddeln, mit ihren wirklich gespenstig anmutenden Riesenarmen winken und dann wieder sich eingraben oder besser gesagt einspülen.

Der Besuch hat sich von Tag zu Tag gehoben. Und das ist erklärlich, denn nur in ganz wenigen Großstädten ist eine gleichwertige oder größere Schau zu sehen. Ein Besucher war erst vor wenigen Tagen in einer Aquarien-Ausstellung in Hamburg-Stellingen und er versicherte, daß nach Umfang und Aufmachung unsere Oldenburgger Ausstellung weit besser sei. Oldenburg kann auf diese Ausstellung stolz sein. Möge ein guter Besuch die aufgewandte Mühe lohnen und das Ziel der Ausstellung ermöglichen: ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel Oldenburg ein ständiges Aquarium als eine weitere Bereicherung seiner vielen Sehenswürdigkeiten zu schenken!

*

Notstandsarbeiten an der unteren Hunte

Die Pressestelle des Staatsministeriums schreibt uns:

Bei den Notstandsarbeiten an der unteren Hunte wird bei 42 Arbeitswochenstunden ein Stundenlohn von 54 Rpf. gezahlt. Die Tarife der freien Wirtschaft für ähnlich gelagerte Arbeiten liegen nicht höher, zum Teil sogar wesentlich niedriger. Natürlich soll hierdurch nicht gesagt werden, daß die Tarife der freien Wirtschaft nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung genügen würden, um dem ungelernten Arbeiter ein auskömmliches Dasein zu erlauben. Aus dem Grunde hat auch das Ministerium den Vorstellungen der bei den Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen ein offenes Ohr geschenkt und sich die verschiedenartigen Auswirkungen von Unterstützungszahlungen, Lohnzahlungen in der freien Wirtschaft und Lohnzahlungen bei den Notstandsarbeiten des Reichswasserstraßenamtes vortragen lassen. Daraufhin hat das Staatsministerium einen Vertreter nach Berlin entsandt mit dem Auftrage, bei den in Frage kommenden Reichsstellen sich für höhere Lohnsätze für die Notstandsarbeiten an der unteren Hunte einzusetzen.

*

Bericht über die Arbeitsmarktlage im Monat Juli

Wie nach der bisherigen Entwicklung des Arbeitsmarktes zu erwarten war, ist die Entlastung während des Berichtsmonats fast zum Stillstand gekommen. Die Zahl der Arbeitsuchenden ging nur um 70 auf 6329, davon 709 Frauen, zurück. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung fiel von 999 auf 831, während die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger von 2387 auf 1965 herunterging. Gleichzeitig stieg aber wieder die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen von 1934 auf 2033. Diese Entwicklung ist sowohl auf Aussteuerungen infolge der langen Dauer der Arbeitslosigkeit wie auch auf die Auswirkungen der Notverordnung vom 17. Juni 1932 zurückzuführen. Nach wie vor blieb die starke Fluktuation bestehen. Die Ueberlagerung des Arbeitsmarktes gegenüber dem Vorjahre betrug Ende Juli 75,8 Prozent. Auf 1000 Einwohner im Bezirk des Arbeitsamtes Oldenburg entfallen 48,5 Arbeitsuchende.

In der Landwirtschaft machte sich infolge der beginnenden Erntearbeiten eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage bemerkbar, die aber allgemein hinter der des Vorjahres zurückblieb. Vielfach wurden die benötigten Kräfte aus den Reihen der jüngeren Wohlfahrtsunterstützten eingestellt. In den Gartenbaubetrieben hat die Arbeitsmarktlage keine nennenswerte Veränderung erfahren. Im übrigen konnten bei Außenarbeiten nur noch verhältnismäßig wenig Arbeitslose neue Beschäftigung finden, zum Teil auf Grund von Reichsbahnaufträgen. Die Torfindustrie nahm stellenweise schon einige Entlassungen infolge Beendigung der Kampagne bzw. ungünstiger Witterung vor. Größere Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge und des Freiwilligen Arbeitsdienstes boten fast die einzige Möglichkeit zur Beschäftigung ungelernter Arbeitsloser. Die bisherige schwache Aufwärtsentwicklung im Baugewerbe ist zum Stillstand gekommen. Mit rund 750 arbeitsuchenden Baufacharbeitern verharrt der Baumarkt auf einem für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Tiefstand. Die Ziegeleien waren nur beschränkt aufnahmefähig für Arbeitskräfte. Im metallverarbeitenden Gewerbe war eine geringe Verschlechterung der Gesamtlage zu beobachten. Die Arbeitsmöglichkeiten betrafen fast nur Reparaturaufträge.

Im Bekleidungsgewerbe verursachte das Abflauen der Saison weitere Entlassungen von Arbeitskräften. Der Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem weiblichen Arbeitsmarkt war vorwiegend auf den geringeren Bedarf an Hausangestellten infolge der Einkommensverminderung und Reisezeit zurückzuführen. In allen übrigen Berufsgruppen hat sich die Arbeitsmarktlage nicht wesentlich verändert. Insgesamt wurden 242 Personen in Arbeit vermittelt. Außerdem wurden 108 Arbeitskräfte namentlich angefordert. Mit Fürsorgearbeiten waren am Monatsschluß 103 Personen beschäftigt, ferner zirka 300 Arbeitskräfte bei Notstandsarbeiten. Im Freiwilligen Arbeitsdienst waren 140 Personen untergebracht.

*

Führerausbildung in der Hitlerjugend

Ein Schulungslehrgang wurde in den letzten Ferien vom Bann Weser-Ems im Schloß Dornum (Ostfriesland) durchgeführt. 43 junge HJ.-Führer aus Oldenburg, Bremen, Osnabrück und Ostfriesland erhielten hier im militärisch straffen Dienst das Rüstzeug für ihre Tätigkeit in der Heimat. Die Leitung dieses Lehrgangs lag in den Händen des Sturmbannführers Kergel, und später des Bannführers Hogrefe. Die Tagesarbeit, von morgens früh bis abends spät, war so eingeteilt, daß sie allen Anforderungen gerecht wurde, und Vorträge wechselten mit körperlicher Ausbildung. Die Abende dienten der Gemeinschaftsarbeit. Heimabende, von den Lehrgangsteilnehmern geleitet, gaben Einblick in die Arbeit des einzelnen in der Heimat. Die Vorbereitungen auf den Abschiedsabend, der durch Freilichtspiele 300 Dorfbewohnern Einblick auf das Wollen dieser Jugend gewähren sollte, und gemeinsame Fahrten, u. a. eine Wattwanderung nach Baltrum, die erst in tiefer Nacht ihr Ende fand, schufen so starkes gemeinsames Erleben, daß allen das Scheiden schwer wurde. Der Abschiedsgruß mancher Freunde, die sich hier zusammengefunden hatten, lautete „Auf Wiedersehen beim nächsten Lehrgang!“

Diese geheimen Wünsche auf ein neues Schulungslager soll bald in Erfüllung gehen. Während in der Zeit vom 10. bis 24. September 10 Unterbann- und Gefolgschaftsführer zur Reichsführerschule der Hitler-Jugend im „Albert-Leo-Schlageter-Haus“ in Flechtorf bei Braunschweig am dort stattfindenden Lehrgang teilnehmen werden, veranstaltet der Bann Weser-Ems in der ersten Oktoberhälfte ein zweites Schulungslager im NS-Jugendheim „Gravenhorst“ bei Berge, Kreis Bersenbrück. Das Jugendheim „Gravenhorst“ war ehemals ein Bauernhaus, und ist in einem hügeligen Gelände von großen Wäldern umgeben: ein wahres Paradies für Jugend, die sich austoben will. Da auch ein schöner Rasenspielplatz in der Nähe liegt und Turngeräte aufgestellt werden sollen, kann hier die Vorbereitung für die Winterarbeit der Führer durchgeführt werden.

Und wieder werden etwa 50 Führer aus dem Bann Weser-Ems ihre Urlaubszeit und ihr mit Eifer gerade für diesen Lehrgang gespartes Geld verwenden um sich 14 Tage in den Dienst der Bewegung zu stellen und hernach den Kameraden daheim ein Helfer und Führer zu sein.

*

* **Das angekündigte Konzert der Reichswehrkapelle auf dem Paradewall** mußte gestern abend ausfallen, weil die in Oldenburg stationierten Truppen um 7 Uhr, also um die Zeit des Konzertbeginns, von einer Uebung kommend, aus Richtung Osternburg in die Stadt einrückten. Dadurch kam die riesige Zuschauermenge wenigstens zu einem guten Ersatz, denn ein solch' militärisches Schauspiel wird ja von alt und jung immer gerne gesehen, zumal die Kapelle an der Spitze der einmarschierenden Truppen in schneidigster Weise die altgewohnten Weisen erklingen ließ.

* **Die Gau-SA.-Kapelle Weser-Ems der NSDAP.** hatte gestern abend mit ihrem Militär-Konzert im Garten der „Union“ einen vollen Erfolg aufzuweisen, war doch der Garten, in dem der Aufenthalt nach dem überaus heißen Tage eine wahre Erholung darstellte, sehr stark besucht. Die Leistungen der Kapelle sind in der verhältnismäßig kurzen Zeit seit ihrer Zusammensetzung fortgesetzt gestiegen und sind heute so, daß sie jeder Kritik standhalten können. Sowohl die alten militärischen Weisen, wie auch Stücke von v. Eilenberg, Strauß und v. Flotow kamen gestern abend in sehr guter Ausgeglichenheit und Klangschönheit zum Ausdruck. Eine Solopartie auf der Posaune gab wieder Herr Burmester zum besten und erntete damit viel Beifall. Das Schönste des Abends war jedoch „Die Welt in Waffen“, ein militärisches Tongemälde von v. Kruse, bei dem auch der Spielmannszug in Erscheinung trat. Hier ließ das Orchester unter der Hand Entelmanns alle seine Künste gebührend spielen. Natürlich gab's riesigen Beifall und dementsprechend auch die nötigen Zugaben.

* **Die anhaltende Hitze** hat diese Woche für die Schulkinder meistens den Unterricht um die letzte Stunde gekürzt, da die Temperatur um diese Zeit bereits den erforderlichen Punkt für hitzefrei überschritten hatte. So war es auch am gestrigen Tage. — Das Strandbad, das schon den ganzen Tag über sich als Anziehungspunkt für hunderte von Besuchern bewährte, war noch am Abend das Ziel vieler, die in einem kühlen Bade die ermüdeten Lebensgeister aufzufrischen versuchten.

* **Bürgerverein Oldenburg Nord.** Der Vorstand hielt seine Augustversammlung im Lokal Wollweber, Schützenweg, ab. Der Vorsitzende, Baumeister Bartels, berichtete, daß die Kinder die Anlagen des Friedrich-August-Platzes ruinieren. Den Eltern soll Mitteilung gemacht werden, daß sie besser auf die Kinder achten, damit sie die Anlagen schonen. Sollten Kinder die Anlagen wieder beschädigen, so werden die Eltern von der Polizei zur Rechenschaft gezogen werden. Auf Anregung des Bürgervereins wird der Spielplatz im Busch an der Jägerstraße einen Sandkasten bekommen. Ebenfalls werden dort drei einfache Ruhebänke aufgestellt, auf denen die Erwachsenen sich niederlassen können, die ihre Kinder beaufsichtigen. Im Busch am Wahlenhorst wird die Aufstellung eines Sandkastens erst im nächsten Jahr erfolgen können. In diesem Jahre fehlen die Mittel. Der Bürgerverein wird noch einmal beim Stadtbauamt vorstellig werden, damit auf dem Friedrich-August-Platz, an der Einmündung der Straßen, neue Bordsteine gesetzt werden, da die vorhandenen, die aus zu weichem Material hergestellt wurden, ganz zerfahren sind. Die Oberrealschule ladet die Mitglieder des Vereins zum Besuch der zweiten Aquarienausstellung in ihrem Schulgebäude ein. Die nächste Vorstandsversammlung soll bei Altmeyer, Lindenstraße, sein, die darauffolgende wieder bei Wollweber, wo ein Vortrag über das Feuerlöschwesen der dortigen Gegend gehalten werden soll.

* **Personalien.** Der Kandidat des höheren Lehramts Heinrich Wehbrink aus Vechta ist zum Studienreferendar ernannt.

* **Hauptlehrer a. D. Wintermann 96 Jahre alt.** Am Sonntag vollendet der Rektor der oldenburgischen Lehrerschaft, Hauptlehrer H. Wintermann, sein 96. Lebensjahr. Er wohnt bei seinem Sohne, dem Dr. med. W. in Oldenburg/Osternburg. Auch W. erfreut sich trotz dieses hohen Alters einer seltenen Rüstigkeit, wenngleich er es mit seinem Berufskollegen Oehlmann, der am Dienstag 95 Jahre alt wurde, nicht aufnehmen kann. Er war zuletzt bedienstet in Bümmerstede bei Osternburg und wurde im Jahre 1898 wegen Schwerhörigkeit auf seinen Wunsch vor der Zeit in den Ruhestand versetzt. W. ist Ehrenmitglied der Konferenz Osternburg. Auch er macht täglich noch seine Spaziergänge. Vor einigen Jahren als 92jähriger ging er spät abends von Großenmeer, wo er den letzten Zug verpaßt hatte, die etwa 20 Kilometer nach seinem Wohnorte zu Fuß.

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht heute in außergewöhnlich körperlicher Rüstigkeit der Schutzmann a. D. Kerst. Seine stete Hilfsbereitschaft und die seltene Gabe seines köstlichen Humors haben ihm manchen Freund geschaffen. Als ehemaliger Dragoner-Trompeter läßt er es sich nicht nehmen, noch heute dem Dragoner-Verein bei sich bietender Gelegenheit durch sein musikalisches Können mit zu unterstützen. Der Verein ehem. Militärmusiker, dessen Mitglied und Mitbegründer Herr Kerst ist, überraschte ihn in aller Frühe mit einer schönen Morgenmusik.

* **Auf eine 25jährige Tätigkeit in der hiesigen Landesbibliothek** konnte am Donnerstag Bibliotheksinspektor Aulenbacher zurückblicken. Dem Jubilar, der im März d. J. schon 40 Jahre im Staatsdienst tätig war, wurde zu seinem Jubiläum mancher Beweis der großen Wertschätzung, deren er sich erfreut, dargebracht.

* **Neubautätigkeit.** In der Stadt und im Stadtgebiet werden an verschiedenen Stellen Neubauten errichtet Im Verhältnis zu den Vorjahren ist die Bautätigkeit sehr gering, so daß nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl Bauhandwerker Beschäftigung und Verdienst hat. Am Rauhehorst ist gegenüber der Auferstehungskirche ein Zweifamilienhaus nahezu bezugsfertig. An derselben Straße ersteht ein großer Klinkerneubau des Landwirts Loschen, errichtet durch die Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft. Zur Zeit werden die Innenarbeiten ausgeführt. Vom Ring der Bauwirte werden in Bürgerfelde zwei weitere Neubauten errichtet, und zwar für den Bahnwärter Jacobs an der 1. Feldstraße und für den Kaufmann Helmers an der Alexanderchaussee gegenüber der Frankenstraße. Beide Klinkerneubauten werden Ende nächsten Monats bezugsfertig. Ein kleines Einfamilienhaus läßt der Oberzugschaffner Bunjes an der Verbindungsstraße zwischen Alexanderchaussee und Eupener Straße errichten; der Bau ist rohbaufertig. An der Ecke Scheideweg und Widukindstraße geht ein Geschäftshausbau mit Werkstattanbau des Kaufmanns Märtens seiner Vollendung entgegen. Die letzten Innenarbeiten werden ausgeführt. Der große Wohn- und Geschäftshausbau der Karosseriebaufirma W. Pöhlig an der Bogenstraße ist zum Teil in Benutzung genommen. Die Wohnräume im Obergeschoß sind in Kürze bezugsfrei. Der Klinkerneubau des Ingenieurs Naber an der Ecke Weskamp- und Nelkenstraße hat gute Fortschritte gemacht und ist unter Dach und Fach gebracht. Der Zimmermeister Lübbers hat neben seinem Wohnhaus an der Donnerschweer Straße ein großes Zweifamilienhaus errichtet, das zur Verschönerung des Straßenbildes beiträgt. Am Haarenufer ist jetzt auch der zweite Neubau des Bauunternehmers Fr. Rosenbrock, Prinzessinweg, im Rohbau fertiggestellt worden. Neben ersterem macht auch dieser Neubau einen ganz ausgezeichneten Eindruck. Weitere Neubauten ersehen im Stadtteil Eversten, u. a. an der Hundsmühler Chaussee, am Hasenweg, Genossenschaftsweg und Osterkapsweg.

* **Straßenverbesserungen.** Mit der Neupflasterung der Hauptchaussee in Eversten auf der Strecke vom Denkmal bis zum Kirchhof (Abzweigung der Eichenstraße), wird nun in den nächsten Tagen begonnen werden. Die ersten Arbeiten, das Setzen der Kantsteine, sind jetzt in Angriff genommen worden. Das alte, aufgebrochene Material, welches zum großen Teil bei der Neupflasterung der Jägerstraße verwendet worden ist, ist jetzt alles abgefahren worden. — Die Pflasterungsarbeiten an der Jägerstraße werden in den nächsten Tagen beendet. Durch die Zuschüttung des Grabens an dem Grundstück der GGG.-Werke, ist Platz für einen breiten Radfahrerstreifen gewonnen worden, der jetzt fertiggestellt wird. Nach der Fertigstellung darf der rechtsseitige Fußweg nicht mehr von Radfahrern benutzt werden. Diese Verkehrsverbesserung wird allgemein mit Freude begrüßt werden.

* **Dem gestrigen Weidefettviehmarkt** waren 124 Tiere zugeführt, der Auftrieb erreichte demnach den der Vorwoche nicht. Die zum Verkauf gestellten Tiere waren besser Qualität und von jeder Gattung. Zum Verkauf standen 14 (34) Ochsen, 17 (8) Bullen, 53 (67) Kühe, 37 (80) Färsen und 5 (11) Kälber. Käufer waren zahlreich vertreten. Trotzdem verlief der Handel in sehr gedrückter Stimmung und besserte sich auch nicht bis zum Schluß des Marktes. In der Hauptsache war Nachfrage nach Kühen und Färsen, während Ochsen und Bullen vernachlässigt blieben, so daß eine Räumung des Marktes nicht zu erreichen war. Die Preise gaben wieder nach, und zwar beträchtlich für Ochsen, während für die anderen Viehgattungen der

Wie kommt es nur — so fragen Sie oft — daß XY immer gut verkauft und mein eigenes Geschäft nicht vorwärts will? Sie vermuten alles Mögliche und übersehen dabei den natürlichsten Grund: XY hat auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten niemals seine Werbung abgestoppt. Er rührt sich, er schafft Nachfrage. Er legt auch jetzt die Hände nicht in den Schoß. Und vor allem! Er nutzt die hohe Werbekraft der »Nachrichten für Stadt und Land« gebührend aus

Landesbibliothek Oldenburg

Preisabschlag bedeutend geringer war. Der Verfand erfolgte mit 9 Waggons, welche nach folgenden Stationen abgefertigt wurden: Aachen (9), Dortmund (4), Großenmeer (4), Idburg (7), Karlsruhe (9), Koblenz (14), Magdeburg (8), Oberhausen (11), Wuppertal-Elberfeld (12). Den hiesigen Schlachthöfen wurden 19 Tiere zugeführt.

* **Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Fuhrwerk** kam es gestern vormittag am Pferdemarktplatz, Ausgang der Heiligengeistfstraße. Der Kraftwagen hatte zu scharf angefahren und dabei das linke Hinterrad des Fuhrwerks gestreift. Das Auto erlitt eine ziemliche Beschädigung.

* **Verkehrsstockung.** Gestern abend entstand zwischen 8 und 9 Uhr an der Straßenkreuzung Kasinoplatz/Gartenstraße/Theaterwall dadurch eine längere Verkehrsstörung, daß einem mit Langholz beladenen Fuhrwerk beim Einbiegen in die Gartenstraße der Langwagen brach. Ein Auto, welches vom Theaterwall in die Gartenstraße einbiegen wollte, fuhr in der Dämmerung gegen die über den Wagen hinausragenden Stämme, und wurde dadurch sehr stark beschädigt. Wir erinnern daran, daß bei Stämmen, die über den Wagen hinausragen, laut polizeilicher Vorschrift, die ersteren sowohl am Tage wie in der Nacht besonders sichtbar gemacht werden müssen.

*

* **Der Stenographenverein Oldenburg, gegründet 1857** (Einheitskurzschrift) unternahm am Sonntag wiederum einen Ausflug. Weit über 100 Personen hatten sich mit dem Motorboot „Muck", zu Rade und zu Fuß nach dem „Gut Hundsmühlen", dem Ausflugsziele begeben, um hier einige gemütliche Stunden nach der anstrengenden Vereinsarbeit zu verleben. Neben der Vereinskapelle sorgte die neu gegründete Lautenabteilung für die erforderliche Stimmung. Der Vereinsvorsitzende, Herr Hauber, begrüßte die Erschienenen und bat die Vereinsmitglieder, sich auch fernerhin so zahlreich wie bisher am Unterricht zu beteiligen, damit die Einheitskurzschrift immer mehr Gemeingut des deutschen Volkes werde. Gegen 9 Uhr wurde zum Abmarsch geblasen. Wiederum herrschte an Bord des Motorbootes „Muck" unter dem Scheine der Lampions und dem Klange der Lauten die allerdeste Stimmung. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes ob der herrlich verlebten Stunden.

*

„Handwerksbursche"

Die Bezeichnung „Handwerksbursche" wird heute vielfach mißbräuchlich verwandt. Einstmals war die Handwerksburschenzeit ein wesentlicher Bestandteil des beruflichen Ausbildungsganges und der beruflichen Laufbahn des jungen Handwerksbeflissenen, war die sich an die Lehrzeit anschließende Wanderzeit, die ihn oft vom heimischen Herd weg in fremde Bezirke Deutschlands und des Auslandes führte, war nicht ersetzbare Ausbildungszeit, die ihn mit vielerlei Menschen, Gegenden, Sitten, Gebräuchen, Arbeitsmethoden und handwerklichen Fertigkeiten bekannt und vertraut machte. Sie war berufsständisch geregelt und die handwerklichen Ordnungen hielten den jungen Handwerksbeflissenen trotz aller Freiheit und Romantik dieses in die Sturm- und Drangjahre fallenden Ausbildungsabschnittes in festen Bindungen zum Handwerk und zur handwerklichen Berufsgemeinschaft. Ohne die ordnungsgemäß zurückgelegte Handwerksburschenzeit gab es keinen richtigen Gesellen und keinen handwerksgerechten Meister.

Der jetzige Begriff des Handwerksburschen hat alles von seinem ursprünglichen Sinn verloren. Der Handwerksbursche ist nicht mehr der in einem bestimmten Ausbildungsabschnitt stehende, festen Ordnungen unterworfene Angehörige eines Berufsstandes. Mit dieser Bezeichnung werden vielmehr Abenteurer der Landstraße, abgerissene „Tippelbrüder" und Straffällige zusammengefaßt. Nichts mehr von der alten berufsständischen Romantik, von dem Ernst des Ausbildungswillens und den autoritären Bindungen, denen der Handwerksbursche auch gegenüber dem Meister unterlag, bei dem er „mit Vergunst" um Arbeit oder Wegzehrung vorsprach.

Alles das wird mit dem guten alten, so sehr herabgewürdigten Namen des Handwerksburschen belegt. Wo solche Menschen jemanden bestohlen, körperlich verletzt oder sogar getötet haben, wo sie eingebrochen, der öffentlichen Gewalt Widerstand entgegengesetzt oder abgerissen „gepennt" haben usw., immer ist es ein „Handwerksbursche" gewesen. Was Wunder, daß das bürgerliche Handwerk sich durch diesen Mißbrauch und diese Entartung des Wortes „Handwerksbursche" beeinträchtigt und beleidigt fühlt?

Die Fürsorgegesetzgebung und die Fürsorgeverwaltung gebrauchen für alle derartigen Fälle den treffenden und neutralen Begriff „Wanderer". Gewiß gibt es in der Gegenwart unendlich wichtigere Probleme und Sorgen, als die vorliegende Frage. Es möge aber doch bedacht werden, daß gerade infolge der außerordentlich hohen Arbeitslosenziffer die Zahl dieser Wanderer, die sehr selten „Handwerksburschen" im alten Sinne sind, anschwillt, daß angesichts der Zunahme der Kriminalität der „Handwerksburschen" die mißbräuchliche Benützung dieser Bezeichnung dem Handwerk nachgerade auf die Nerven gehen muß und eine — gewiß nicht gewollte — schleichend wirkende Herabwürdigung des ganzen Berufsstandes bedeutet. Darum Vorsicht mit dem Ausdruck „Handwerksbursche"!

*

Kleine Mitteilungen

Der Turnverein vor dem Haarentor ladet laut Anzeige zu seinem Sommerfest in und beim Vereinslokal G. Krückeberg, Ofener Chaussee, ein. Der befreundete Männer-Gesangverein „Frohsinn" vor dem Haarentor hat sich wieder in den Dienst der Sache gestellt und wird das Fest durch ausgewählte Liedervorträge verschönern. Ferner findet ein Plaketten-Handball-Turnier statt, an dem 22 Mannschaften der befreundeten Turnvereine teilnehmen.

Im Union-Garten findet laut Anzeige heute Sonderkonzert von Alfred Schmidt mit seinen 10 Symphonikern statt.

Der diesjährige Kinderausflug der Heilsarmee findet statt am Montag. Abmarsch mittags 15 Uhr Brüderstr. 5 nach Voges Tierpark.

In Fischers Parkhaus ist gelegentlich des am Sonntag stattfindenden Sommerfestes ein Karussell aufgebaut. Neben Konzert und Tanz werden allerlei Ueberraschungen geboten.

Im „Bümmersteder Courier" ist laut Anzeige morgen der „kleine Willy" mit seinem Zeppelin-Karussell.

*

Der letzte Polizei-Tagesbericht

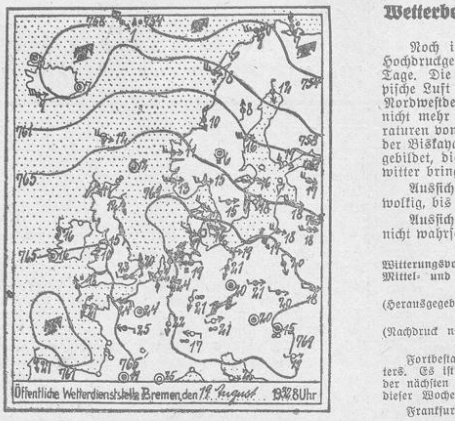
Gestohlen wurde: 1. In der Nacht zum 13. August aus dem Zimmer eines Hotels an der Langen Straße aus einem dort befindlichen verschlossenen Schreibpult eine verschlossene Blechkassette mit Telephonmünzen und eine zweite Kassette mit 20 RM Inhalt; 2. am 16. August in der Zeit von 12.50 bis 12.55 Uhr aus dem Seiteneingang des Geschäftshauses Wohlwert an der Schüttingstraße ein unangeschlossenes Damenfahrrad, Marke „Admiral"; 3. in der Nacht zum 17. August mittels Einbruchs aus einem Hause an der Moltestraße ein neues silbernes Butter- und ein silbernes Käsemesser, 2 neue silberne Gabeln, zu einem Ehrbesteck gehörend, 1 silberner Sahnelöffel mit gehämmertem Stiel, 1 silberner Zuckerlöffel, 1 kleines, blaues Damenportemonnaie mit Druckknopf, ohne Inhalt, 1 Stück Parfüm-Seife, 1 weißes, beigefarbiges, gerippptes Damenportemonnaie mit Druckknopf und 30 Pf Inhalt, 1 Damentaschentuch, 2 Füllfederhalter mit Goldfeder, 12 Brasil-, 10 leichte Zigarren, 12 Schweizer Stumpen und 25 Zigaretten, in einer Blechdose. Der Täter ist durch ein offenstehendes Stubenfenster von der Straßenseite eingestiegen; 4. in der Nacht zum 17. August aus einem unverschlossenen Leute-Schlafwagen des Karussellbesitzers Lambert, Bremen, auf dem hiesigen Schützenplatz am Ziegelhof eine braune Lederjacke; 5. am 18. August gegen 9.30 Uhr vor dem hiesigen Wohlfahrtsamt ein unangeschlossenes Herrenfahrrad, Marke „Presto"; 6. in der Nacht zum 18. August aus dem Garten eines Hauses an der Nadorster Straße ein Kürbis; 7. in der Nacht zum 18. August vor einem Hause an der Ecke Milch-, Donnerschweer Straße ein unangeschlossenes Herrenfahrrad, Marke „Torpedo"; 8. am 17. Aug. in der Zeit von 21.30 bis 22.00 Uhr von einem Herrenfahrrade, welches im Garten des Kaffeehauses „Zum Bürgerbusch", Alexanderchaussee, stand, ein Dynamo; 9. in der Nacht zum 19. August um 0.45 Uhr vor einer Wirtschaft am Pferdemarkt ein unangeschlossenes Herrenfahrrad, Marke „NSU"; 10. in der Nacht zum 19. August gegen 0.45 Uhr vor einer Wirtschaft am Pferdemarkt ein unangeschlossenes Herrenfahrrad, Marke und Nr. unbekannt.

Sachbeschädigung: In der Nacht zum 17. August wurde von unbekannten Tätern ein Reklameplakat des „Freiheitskämpfer" an einem Hause an der Alexanderstraße zerschnitten.

Verkehrsunfälle: Am 18. August gegen 10.35 Uhr wurde auf der Hauptstraße ein Kind von einem Motorradfahrer angefahren und verletzt. Das Kind war hinter einem Fuhrwerk hergelaufen und soll dann plötzlich hinter diesem hervorgekommen sein. Auch der Motorradfahrer wurde verletzt. Das Motorrad wurde beschädigt. — Am 16. August gegen 23.00 Uhr fuhr ein Kraftwagen gegen einen Verkaufsstand am Heiligengeistwall, dabei zersprang die Fensterscheibe. — Am 18. August gegen 10.30 Uhr erfolgte auf der Straßenkreuzung Nadorster-Bürgerfeldstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer. Personen wurden nicht verletzt, das Fahrrad wurde beschädigt.

Wegen Trunkenheit wurden 5 und wegen Obdachlosigkeit 4 Personen in Schutzhaft genommen.

*



Die Wetterdienststellen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande. — Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.
○ wolkenlos ◐ heiter ◑ halbbedeckt ◕ wolkig ● bedeckt ▽ Regen ✱ Schnee ∞ Dunst ≡ Nebel ↯ Gewitter ⊘ still ○ sehr leicht ○ leicht ○ schwach ○ mäßig ○ frisch ○ stark ○ steif ○ stürmisch ○ voller Sturm (Die Pfeile fliegen mit dem Winde)

Hochwasser: Sonntag, 21. August:

Oldenburg 7.40, 19.40; Wangerooge 2.55, 14.55; Dangast-Wilhelmshaven 4.05, 16.05; Bremerhaven 4.25, 16.25; Nordenham 4.45, 16.45; Brake 5.30, 17.30; Elsfleth 5.55, 17.55; Bremen 7.00, 19.00 Uhr.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte

(Nachdruck verboten)

Noch immer beherrscht der Kern des mittekeuropäischen Hochdruckgebietes die Witterung und beschert uns heitere, heiße Tage. Die von Afrika über das Mittelmeer gekommene tropische Luft konnte sich stark erwärmen; so erreichten West- und Nordwestdeutschland Temperaturwerte, wie sie seit Jahren nicht mehr verzeichnet wurden; es konnten vielerorts Temperaturen von 35 bis 36 Grad beobachtet werden. Ueber Spanien, der Biskaya und England hat sich eine Furche tieferen Druckes gebildet, die ostwärts vorgreift und auch unserem Bezirk Gewitter bringen wird. Die tropische Wärme hält noch an.

Aussichten für den 21. August: Schwachwindig, heiter bis wolkig, bis auf Gewitter trocken, warm.

Aussichten für den 22. August: Wesentliche Aenderung noch nicht wahrscheinlich.

Witterungsvoraussage für Norddeutschland westlich der Oder, West-, Mittel- und Süddeutschland (ohne Alpenvorland) für die Zeit vom 19. bis 28. August 1932

(Herausgegeben von der Staatlichen Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M.)

(Nachdruck nur gestattet mit Genehmigung der Oeffentlichen Wetterdienststelle Bremen.)

Fortbestand des vorwiegend heiteren, warmen und trockenen Wetters. Es ist jedoch zu erwarten, daß die Tageshöchsttemperaturen in der nächsten Woche durchschnittlich etwas niedriger sein werden als in dieser Woche.

Frankfurt a. M., den 18. August 1932.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von **A. Schulz**, Optiker

Monat	Uhrzeit	Thermomet. in Cels.°	Barometer in mm	Lufttemperatur, Cels. Monat	Höchst	Niedrigst
19. Aug.	7 Uhr nm.	+ 26,9	765,8	19. Aug.	+ 28,4	+ 14,5
20. Aug.	8 Uhr vm.	+ 21,5	763,7	20. Aug.		

Temperaturen der Städtischen Flußbadeanstalten:
Luft 24, Wasser 23 Grad Celsius.

Rastede.

Vom Schloß. Die erbgroßherzogliche Familie ist am Freitagvormittag im Kraftwagen nach Lensahn abgereist. Der übliche Sommeraufenthalt in Rastede ist damit beendet. Allerdings ist damit zu rechnen, daß sie auch im kommenden Winter wieder in Rastede wohnen werden. Während des Sommeraufenthaltes waren im Schloß vielfach Gäste zu Besuch. Die erbgroßherzogliche Familie nahm an einer Reihe von Veranstaltungen in der Landeshauptstadt und im Lande teil. Das Schloß wird augenblicklich zur Besichtigung hergerichtet und ist vom Sonntag an geöffnet.

Eine Verkehrszählung fand in den letzten Tagen hier und auch am Stadtausgang in Oldenburg statt. Anscheinend hängt diese mit den in Aussicht genommenen Neupflasterungen zusammen. Die Zählung wird auch diesmal die gewaltige Beanspruchung der Staatschaussee Oldenburg-Varel ergeben haben. Der starke Fahrradverkehr mag die zuständige Behörde veranlassen, dem Problem Radfahrwege besonderes Augenmerk zu schenken.

Die Einrichtung des SA.-Heims, welches in H. Uhlhorns Haus am Brink erstellt, macht Fortschritte. Die Räume im Erdgeschoß des Hauses, die als Küche und Schlafraum bestimmt sind, sind in den letzten Tagen sauber gestrichen worden. Im Schlafraum werden sechs Bettstellen in zwei Etagen aufgestellt. Bei stärkerer Beanspruchung können Notlagerstätten eingerichtet werden. Die Einrichtungsgegenstände für die Küche sind auch größtenteils vorhanden. Im Augenblick sind die leitenden Damen mit der Konservierung der Vorräte beschäftigt, die im Winter zur Speisung dienen sollen. Wenn die durch Spenden zusammengeholten Mittel es erlauben, soll die Küche täglich einige hilfsbedürftige Familien (nicht nur Nationalsozialisten) mit Mittagessen versorgen. Wenn auch die Sache klein anfangen soll, wird doch gehofft, daß die Einrichtung bald so ausgebaut werden kann, daß ein großer Teil der Not des Winters gelindert werden kann. Die augenblicklichen Arbeiten werden sämtlich freiwillig von SA.-Leuten und Zivilparteigenossen und -genossinnen ausgeführt.

Wiefelstede.

Schützenfest. Der Wiefelsteder Schützenverein begeht am Sonntag und Montag sein 40. Schützenfest. Auf dem Festplatz, der in diesem Jahre drainiert worden ist und darum auch bei Regenwetter trocken bleiben wird, haben die Marktbezieher schon ihren Aufbau begonnen. Der Ort wird am Sonntag wieder ein festliches Kleid anlegen. Der Verlauf des Festes ist traditionsgemäß: Mittags Einholen des Königs, diesmal Gerd Wemken-Wemkendorf, dann der Empfang der Brudervereine aus Ethorn, Hahn, Rastede, dann der Festmarsch zum Schützenplatz. Abends ist Schützenball. Der Montag ist wieder der Tag der Kinder, für die nachmittags besondere Freuden bereitet sind. Der bei Eintritt der Polizeistunde am Montagfrüh abzubrechende Ball wird abends fortgesetzt.

Borbeck.

Ein Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen beim Einfahren von Hafer auf dem Hofe des Landwirts D. in Heidkamp. Der etwa 25jährige Sohn des Landwirts D. von hier war seinen Verwandten bei der Einbringung der Ernte behilflich. Er befand sich auf dem hochbeladenen Wagen, als plötzlich der Bindebaum brach und D. vom Wagen stürzte. Er erlitt dabei anscheinend eine Verletzung an der Wirbelsäule und wurde nach dem elterlichen Hause transportiert.

Edewecht.

Eine Altherren-Abteilung hat auch der Sportverein Edewecht ins Leben gerufen, der am 21. September gelegentlich des Sportfestes seine Feuertaufe erhalten soll. Die Mannschaft hielt bereits in vergangener Woche ihr erstes Trainingsspiel ab, mit den regelmäßigen Uebungsspielen soll am kommenden Sonntag begonnen werden.

Fahrrad wiedergefunden. Wir berichteten, daß gelegentlich des Schützenfestes hierselbst auch ein fast neues Fahrrad gestohlen wurde. Das Fahrrad wurde in Bad Zwischenahn wiedergefunden und konnte dem jungen Mann zugestellt werden. Anscheinend hat ein Schützenfestbesucher die Gelegenheit benutzt, mit dem Fahrrade zurückzufahren. Ein altes Fahrrad wurde auf dem Schützenfeste zurückgelassen, so daß auch die Möglichkeit besteht, daß das Fahrrad nur vertauscht war.

Die Bautätigkeit in unserer Gemeinde läßt in diesem Jahre besonders stark zu wünschen übrig, lediglich in den Ortschaften Ofter- und Westerscheps waren die Bauarbeiter bisher noch ziemlich gut beschäftigt, hervorgerufen u. a. durch zwei Brände von Wohnhäusern, wofür wieder neue errichtet werden mußten. Der einzige Neubau hier im Ort, das „Haus Ehrels" auf dem Esch, geht seiner Vollendung entgegen und kann bereits in einigen Wochen bezogen werden. Der schmucke Neubau des Mühlenbesitzers Sandstede in Osterscheps ist ebenfalls soweit gediehen. Zwei weitere Neubauten sind noch in Osterscheps in Angriff genommen.

Jeddeloh I.

Das Verbandsfest der acht Boßelvereine der Gemeinde Edewecht, das am 4. September hierselbst stattfindet, war Gegenstand eingehender Besprechungen einer Versammlung des hiesigen Boßelvereins. Das Fest soll eine vielseitige Ausgestaltung erfahren. Außer den Verbandsvereinen, die an dem Feste teilnehmen, rechnet man noch mit einem guten Besuche aus den Kreisen Ammerland und Oldenburg, die ebenfalls zu dem Feste eingeladen sind. Eingerichtet werden auf dem Felde außer der Verbandsbahn eine Haupt-, eine Geschicklichkeits- und eine Zielbahn, ferner sollen noch ein bzw. zwei Straßenbahnen eingerichtet werden. Auf sämtlichen Bahnen kommen erstklassige Preise zur Verteilung. Für die umfangreichen Vorbereitungen, die noch zu treffen sind, wurden verschiedene Kommissionen gewählt, die mit den Arbeiten sofort beginnen werden. Das achte Verbandsboßelfest der Edewechter Vereine in Jeddeloh I soll ein Fest werden, wie man es hier noch nicht erlebt hat.

Bad Zwischenahn.

„Do X" kommt bestimmt nach Bad Zwischenahn! Wie die Deutsche Flugschiff-Gesellschaft soeben der Gemeindebehörde mitteilt, hat sich die Gesellschaft bestimmt entschlossen, im Anschluß an den Nordlandflug auf dem Wege von Travemünde zum Rhein eine Wasserung von „Do X" auf dem Zwischenahner See vorzunehmen, und zwar ist für Ende September damit zu rechnen; nach Lage der Dinge in der Woche vom 22. bis 27. September.

Kauft am Platze! Im Interesse unseres heimischen Handwerks und Gewerbes kann diese Devise, um deren intensiver Propagandierung sich unser Bürgerverein verdient gemacht hat, nicht nachdrücklich genug unterstrichen werden. Das heimische Wirtschaftsleben wird ausschlaggebend davon beeinflußt. Andererseits ist es eine selbstverständliche Forderung, daß beim Einstellen von Arbeitskräften seitens dieser Erwerbszweige auch die Einheimischen berücksichtigt werden. Diese Forderung wurde u. a. auch auf der letzten Gemeinderatssitzung laut und fand hier restlose Zustimmung.

Die Berufs- und Allgemeinbildungsobleute des Kreises Oldenburg-Ostfriesland im DHV. treffen sich am 28. August in Bad Zwischenahn zu einer bedeutsamen Tagung an der von der Verbandsleitung Herr Messarius-Hamburg und vom Gau Gaubildungsobmann Frühauf-Hannover teilnehmen werden.

Unsere neue Berufsschule der Gemeinden Zwischenahn und Edewecht deren Trägerin die Zwischenahner Gemeinde ist ist bereits seit zwei Wochen im Betrieb. Die Zusammenlegung der beiden Schulen ist ohne Schwierigkeiten erfolgt und erweist sich bereits als außerordentlich zweckmäßig. Das Verhältnis zwischen den Schülern und dem neuen Gewerbelehrer ist ausgezeichnet so daß die Voraussetzungen für ein ersprießliches Wirken der Schule gegeben sind.

Aschhauserfeld.

Die Gau-SA.-Kapelle gibt hier in voller Stärke unter Leitung ihres Dirigenten Diedrich Entelmann in unserem beliebten Ausflugslokal „Zur Erholung von Johann zur Brügge am Sonnabendabend ein großes Militärkonzert. Mit Zwischenahn wird eine Motorbootverbindung unterhalten, so daß die Interessenten auch gleichzeitig den Genuß einer Wasserfahrt haben. Meister Entelmann hat sich in unserer Gemeinde einen vorzüglichen Ruf geschaffen, was sich an diesem Konzert wieder zeigen wird.

Rostrup.

Die Schwalben rüsten. Seit einiger Zeit legen unsere Schwalben eine geschäftige Eile an den Tag. Man sieht sie in größeren Scharen. Sie rüsten schon zum Flug nach dem Süden.

Westerstede.

Filmaufnahmen. Im Auftrage des Reichsbahn-Zentralamtes werden im Betriebe der Westerstedter Genossenschaftsmolkerei Filmaufnahmen gemacht, ferner vom Verladen der Butter in den am Bahnhof stehenden und direkt nach Berlin laufenden Bahnwagen.

Der Gemeinderat tagte gestern im Rathause und beschloß u. a. die Beschaffung der erforderlichen Mittel für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.

Baumeister. Dem Bauunternehmer Fritz Ziese, Bahnhofstraße, ist die Berechtigung zur Führung des Titels „Baumeister" zuerkannt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Hundertjahrfeier der Seefahrtschule in Elsfleth

Festabend im „Tivoli“

K. Elsfleth, 20. August.

I

Man kann ohne Einschränkung sagen, daß ganz Elsfleth im Zeichen des hundertjährigen Jubiläums der Seefahrtschule steht. Nicht weniger als 220 seemännische Familien gibt es in dieser Stadt; es gibt nicht viele, die nicht durch Bande familiärer oder freundschaftlicher Art mit der Schule verknüpft sind. Bereitwilligst hat man für die vielen Gäste, die aus allen Teilen des Reichs hierher gekommen sind, Freiquartiere zur Verfügung gestellt. Als man gestern durch die Straßen des sonst so stillen Städtchens ging, kannte man Elsfleth kaum wieder. Die meisten Häuser im Flaggenschmuck, zahlreiche Girlanden sind über die Straßen gespannt. In der Stadt beginnt bald nach 8 Uhr ein lebhaftes Treiben. Ein dichter Menschenstrom, Damen und Herren, bewegt sich zum „Tivoli“. Der mit Signalflaggen und Fahnen reich geschmückte große Saal kann die Teilnehmer am Festabend kaum fassen. Unter den Gästen sieht man u. a. Staatsrat Ahlhorn, Berlin, Amtshauptmann Willms, Elsfleth, Bürgermeister Ehlers, Elsfleth, Oberregierungsrat Hummel vom Reichsverkehrsministerium in Berlin, Oberstudiendirektor Soeken, Altona, Kapitän Freyer, Vorsitzender des Verbandes deutscher Kapitäne und Schiffsoffiziere, von demselben Verband Kapitän Cordes, Bremerhaven, und Kapitän Wagner, Bremen, Direktor Preuß von der Seefahrtschule in Bremen, Direktor Reichenbach und Kapitän Höver von der Hamburg-Amerika-Linie, Kapitän Schlüter vom Norddeutschen Lloyd, Kapitän Ritscher, Vertreter des Reichsverbandes deutscher Luftfahrt-Industrie, Professor Bolte, früher Direktor der Hamburger Seefahrtschule, Direktor Steppes von der Hamburger Seefahrtschule, Wasserschout Ehlers, Brake, Hafenmeister Bake, Elsfleth. Vier Herren von Wilhelmshaven waren mit einer Marinejacht gekommen.

*

Von Anfang an herrschte eine frohe Stimmung auf dem Festabend. Immer wieder war man Zeuge frohen Wiedersehens alter Freunde, die jahrelang getrennt waren.

*

Direktor Möller von der Seefahrtschule in Elsfleth gebietet um 8.30 Uhr „Ruhe an Bord!“ und begrüßt die Gäste aufs herzlichste. Er freut sich darüber, daß eine so große Anzahl Kapitäne, Vertreter von Behörden, Reedern, Berufsorganisationen usw. erschienen ist. Besonders begrüßt er die beiden ältesten Schüler der Seefahrtschule, die 83jährigen Kapitäne Schück und Harde-Elsfleth, die beiden Söhne des früheren Leiters der Anstalt, die Herren v. Freeden, wovon einer schon im 83. Lebensjahr steht. Redner betont

die enge Verbundenheit der Bewohnerschaft der Stadt in all ihren Gliedern mit der Schule.

Es gibt wohl keine zweite Stadt mit einer Seefahrtschule, die in dieser Beziehung Elsfleth an die Seite gestellt werden kann.

Amtshauptmann Willms-Elsfleth stellt

Vergleiche an zwischen der heutigen Zeit und jener, in der die Seefahrtschule gegründet wurde.

Damals Zerrissenheit in allen Teilen des Reichs; allenthalben große Not, Handel und Wandel lagen danieder, harte Steuerlast, viele Bauern mußten ihre Höfe verlassen. Der einzige Lichtblick war der Beginn des Schiffbaus in jener Zeit. Es gehörte viel Mut dazu, damals die Seefahrtschule ins Leben zu rufen. Aber der Schritt wurde getan; das war eine patriotische Tat, die im Laufe der Zeit reiche Früchte getragen hat. Heute ist wieder Notzeit. Unsere Aufgabe ist es, jenen Männern — es waren 11 Elsflether Reeder —

in ihrem Glauben an Deutschlands Zukunft und in ihrer Arbeit Nachfolger zu sein.

Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland. Dann klang das Deutschland-Lied machtvoll durch den Saal.

Bürgermeister Ehlers, Elsfleth, teilt mit, daß Direktor Möller eine reich bebilderte Festschrift herausgegeben hat, die eine dauernde Erinnerung an diese bedeutungsvollen Festtage sein wird. Immer haben an der Spitze der Anstalt tüchtige Leiter gestanden. Nur vier Männer waren es, einer von ihnen leitete die Schule 24, der folgende 41, der dritte 12 Jahre, und Direktor Möller steht jetzt schon 23 Jahre an der Spitze der Anstalt. Leider haben Männer an dem Weiterbestehen der Anstalt gerüttelt. Wenn das wahr geworden wäre, was sie wollten, wäre es das größte Unglück für die Stadt gewesen. Es gilt, wachsam zu sein! Der Nutzen, der aus der Schule für das Gemeinwesen entspringt, ist gar nicht abzuschätzen.

Verschwindet die Seefahrtschule, bedeutet das den Untergang der Stadt.

150 Familien verdanken ihrer Entstehung der Seefahrtschule. Die seemännische Bevölkerung hatte im vorigen Jahr ein Einkommen von 800 000 RM, die dem Mittelstand zufließen. Dank gebührt den Lehrkräften für ihre opferwillige Arbeit. Die jungen Seeleute wählten Elsfleth gern als Wohnort. Auch ihnen gebührt Dank. Redner schließt mit einem Hoch auf die Seefahrtschule.

Kapitän Pfafferodt, Vorsitzender des Vereins der Freunde der Seefahrtschule, sagt, es sei die schönste Zeit seines Lebens gewesen, als er die Schule besuchte. Damals war er jung und — schön, und die Zeit war sorgenlos. Vor 50 Jahren machte er sein Examen. Aber das merkt man ihm nicht an. Jugendliche Begeisterung spricht aus seinen Worten. Er erinnert an so manche „Abenteuer“, die die Schüler damals erlebten, und weckt damit jubelnden Beifall.

Seefahrtschullehrer Reicke rühmt

die großen Verdienste des Direktors Möller, der nun schon 30 Jahre an der Anstalt tätig ist.

Die Schule ist wissenschaftlich und in bezug auf die Lehrmittel stets auf der Höhe gehalten worden. Vor allem rühmt Redner das menschliche Verhältnis, das Direktor Möller mit den Kapitänen und den Lehrkräften zu gestalten vermochte. Er genießt die höchste Achtung, auch bei den Schülern. Sein Verhalten muß geradezu als vorbildlich bezeichnet werden. Die Lehrer schätzen seine vornehme Denkungsweise, seine Gerechtigkeit und seine verständnisvolle Zusammenarbeit. Sein Hoch weckt stürmischen Widerhall. Direktor Möller gibt seinen Dank zurück an die alten braven Kapitäne (nie ein Mißton!), das vortreffliche Lehrerkollegium und an die fleißigen Schüler.

Rektor Schwarting, Schriftführer des Vereins der Freunde der Seefahrtschule, spricht über die Ziele des Vereins. Er stellt sich in den Dienst der Schüler, bietet ihnen Unterhaltung, veranstaltet Vorträge, und tritt werbend für die Schüler ein.

Die Gäste von auswärts müssen alle Mitglieder werden!

(Bravo!) Elsflether gibt es kaum noch, die es nicht sind. Wer es wirklich noch nicht ist, muß an seine Brust schlagen, und dann folgt hoffentlich die Tat. Redner schließt mit einem frohen Ausblick in die Zukunft. Wir wollen keine Schwarzseher, sondern „Hell“seher sein.

Direktor Sandersfeld von der Elsflether Heringsfischerei erinnert daran, daß am 1. Juni 1866 die Schiffervereinigung „Concordia“ ins Leben gerufen wurde, die die Aufgabe hatte, die Schiffahrt zu pflegen. Sie pflegt enge Beziehungen zur Seefahrtschule, schon wegen der Nautik.

Er dankt den Lehrkräften für die tatkräftige Unterstützung und hofft, daß die Treue auch in Zukunft erhalten bleibe. Er schließt mit einem Hoch auf das Lehrerkollegium. Damit war die Reihe der offiziellen Reden erschöpft. Auch später wurde noch manches Wort geredet und viel zur Unterhaltung beigetragen.

Zum Schluß sprach noch Staatsrat Ahlhorn-Berlin im Geiste der vielen anwesenden auswärtigen Gäste, von denen eine große Zahl früher im Dienste der Seefahrtschule gestanden waren. Er sprach über den eigenartigen Zauber des kleinen Weserstädtchens, der alle wieder zurückzieht, die einmal in Elsfleth waren, und der in dem oft gehörten Spruch wiederklingt: Wohin man auch kommt im aller Welt, Elsfleth ist das Beste.

Der gut geschulte Elsflether Männergesangverein unter Leitung des bekannten Organisten Schumacher trug mit seinem Empfinden zu Beginn des Festabends und am Schluß des offiziellen Teils mehrere Lieder vor und erntete damit stürmischen Beifall. Die Kapelle Biller sorgte für gute Musik und begleitete die Kommerslieder, die mit wahrer Begeisterung gesungen wurden.

*

Heute ist der Hauptfesttag. Mittags findet in der Seefahrtschule der Festakt mit Festansprache des Direktors Möller und den Reden der offiziellen Vertreter statt.

Die Firma Friedrich Bargmann hat aus Anlaß des Jubiläums im Schaufenster verschiedene Bilder aus den 60er Jahren ausgestellt, die an das Schulleben von damals erinnern. Die Bilder finden viel Aufmerksamkeit.

Hengstforde.

Der versandete Zuggraben am Pumpwerk ist ein Meter vertieft worden. Die Erde mußte mit dem Spaten herausgegraben werden. Jetzt hat man auch das große Sammelbecken leergepumpt, das vollkommen verschlammt ist. Auch hier muß der Grund tief ausgegraben werden, um einen notwendigen Abfluß zu garantieren.

Apen.

Gemeinderatssitzung. In Behrends Gasthaus fand eine dringliche Gemeinderatssitzung statt. Die Ersatzmänner Bruns, Schütte und Reemann wurden auf ihre frühere Verpflichtung hingewiesen. Es erfolgte zunächst eine allgemeine Beratung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm. In der letzten Sitzung ist vom Gemeinderat die Anleihe von 60 000 RM beschlossen und dem Amtsverband für die zu übernehmende Bürgschaft eine hypothekarische Sicherheit auf den Ländereien und Gebäuden der Gemeinde angeboten worden. Nunmehr hat der Amtsverband diesen Beschluß abgelehnt. Es liegt ein Vertragsentwurf des Amtsverbandes vor, wozu der Gemeinderat in längeren Auseinandersetzungen Stellung nimmt. Er beschließt sodann einstimmig, den Bedingungen bezüglich Sicherstellung dem Amtsverbande gegenüber nach dem vom Amtshauptmann vorgelegten Vertrag in seinen Grundzügen zuzustimmen. Es wird vom Gemeinderat gewünscht, daß in erster Linie vor allen andern dringenden Ausgaben die Zins- und Abtragsleistungen für diese Anleihe geregelt werden sollen. Der Gemeinderat übernimmt der Landesbrandkasse gegenüber die Bürgschaft für richtige Verwendung der Brandkassengelder für einen Einwohner aus Bokel. Der Gemeinderat erteilt einstimmig seine Zustimmung gemäß der Wegeordnung zu einer im Statut der Ortsgenossenschaft Apen erwähnten Erweiterung der Genzen der Ortsgenossenschaft Apen. Der Vorsitzende verliest noch eine Eingabe des Handwerkerbundes, Ortsgruppe Apen, zwecks Genehmigung des Gemeinderats bezüglich des Gemeindeanteils der Steuer vom bebauten Grundbesitz im Sinne der vom Staatsministerium getroffenen Bestimmungen bezüglich der Staatssteuer. Der Gemeinderat stellt dieses Gesuch einstweilen zurück. Der Gemeindevorsteher stellt zur Debatte die Vorarbeiten zur Einrichtung von Volksküchen in der Gemeinde Apen. Der Gemeinderat bestimmt eine Kommission, bestehend aus den GM. Berlinius, Eilersficken, Frerichs und GV. Meyer. Diese Kommission soll zu diesen Fragen Stellung nehmen, wozu auch einige Mitglieder des Pflegeausschusses hinzugezogen werden sollen.

Augustfehn.

Von einem Mißgeschick wurde der Landwirt Staaßen betroffen. Beim Heueinholen scheute ein Pferd in der Nähe der Schleuse, dadurch geriet der Wagen, vollbepackt mit Heu, in die Schleuse. Der Wagen erlitt erhebliche Beschädigungen, das Heu mußte buchstäblich wieder ans Ufer gefischt werden.

Holtgast.

Seltene Lithographien aus dem 14. Jahrhundert wurden einem Forscher der Geschichte über die Grenze Oldenburg-Ostfriesland zur Verfügung gestellt, die in einem Bilde das Treffen der friesischen Häuptlinge Fokko Ukena und Ocko ten Brook zeigen. Man sieht auf dem Bilde das Gelände am Tief, dahinter hügelig-aufziehender Wald. Ocko ten Brook stürmt auf dem schmalen Damm mit seiner Reiterei in das Fußvolk Fokko Ukenas. Die Reiter sind mit Harnisch und Säbel bewaffnet, während das Fußvolk nur Speere und Piken hat. Nur die Anführer tragen einen Schild und sind mit einem Säbel bewaffnet. Im zusammengeballten Haufen stoßen Reiterei und Fußvolk aufeinander, wobei schon einige Reiter mit ihren Pferden in den Fluß getrieben werden. Das Bild zeigt die Schlacht zwischen Detern und Holtgast im Jahre 1426. Ein zweites Bild gibt ebenfalls ein Treffen zwischen Fokko Ukena und Ocko ten Brook bei Upgant am 26. Oktober 1427 wieder. Hier sind die Haufen Ocko ten Brooks schon in wilder Auflösung. Das dritte Bild zeigt eine Szene von dem berühmten Upstallsboom aus dem Jahre 1368. Auf einem hochgelegenen Hügel stehen die drei Eichbäume im Dreieck. Unten am Hügel sieht das Volk Kopf an Kopf, Bauern, Bürger und Ritter. Während oben, am Fuße der Eichen, ein Mann das Banner hält, liest ein anderer die Gesetze und Beschlüsse vor. Diese Lithographien, denen auch Bilder aus der oldenburgischen Geschichte, von Anton Günther und Maria von Jever beiliegen, geben einen wertvollen Beitrag zu dem Studium der damaligen Zeit und vor allem ihrer Trachten.

Varel.

„Strohgold“ wird vorübergehend stillgelegt. Die „Strohgold“ sieht sich, wie die Leitung dem „Gem.“ mitteilt, veranlaßt, wegen der außerordentlich schlechten Marktlage für Pappe den Betrieb auf drei Wochen stillzulegen. Aus gleichem Anlaß hat bereits vor einiger Zeit eine größere Anzahl holländischer Pappenfabriken ihre Betriebe geschlossen. Man erwartet von dieser Maßnahme eine Gesundung des Pappenmarktes.

Bockhorn.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht verschafften sich noch unbekannte Täter Eingang in das Haus des Gastwirts Erich Heintzen und entwendeten aus der Tresenkasse einen kleineren Geldbetrag. Außerdem wurde dem E. aus seinem oben belegenen Schlafzimmer die neben dem Bett befindliche Hose entwendet, worin sich 110 RM befanden. Ferner wurden im Laden des Bäckermeisters Brunken aus der Ladenkasse 2,50 RM entwendet.

Großenmeer-Moorseite.

Der Bericht über die Eierverkaufsgenossenschaft Großenmeer gibt — so schreibt man uns — den Verlauf der Versammlung recht eindeutig wieder. Ohmstede ist 32 Jahre Geschäftsführer der Genossenschaft und hat immer das Beste der Genossenschaft im Auge gehabt. Die Genossenschaft steht gesund in jeder Beziehung da. Die Bücher sind von der Treuhandgesellschaft Oldenburg geprüft. Der Prüfungsbericht schließt mit den Worten: Die Bücher sind ordentlich geführt und machen auf uns einen guten Eindruck. Es ist keine Art und Weise, unsern alten, ehrlichen, tüchtigen Geschäftsführer, der soviel an unserer Genossenschaft getan hat, so mit Schmutz zu bewerfen.

Elsfleth.

Ernennung. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Luft-Hansa AG., Berlin, haben Prof. W. Immler-Elsfleth zum ehrenamtlichen Mitglied ihres technischen Beirats ernannt. Die Ernennung erfolgte im Hinblick auf die Unternehmungen der Luft-Hansa in Südamerika.

Jever.

Die Maul- und Klauenseuche, die in der letzten Woche im Jeverlande ausgebrochen ist, hat leider schon weiter um sich gegriffen. Sie ist jetzt auch im Stadtgebiet auf zwei Weiden und auf einem Gehöft in der Gemeinde Oldorf festgestellt worden.

Schortens.

Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, die hiesige Fortbildungsschule zum 1. Oktober d. J. aufzuheben und die Schüler der Berufsschule in Jever zu überweisen. Mit der Stadt Jever, die schon seit längerer Zeit bemüht ist, durch Hereinnahme auswärtiger Schüler ihre Berufsschule voll auszunutzen, ist ein entsprechender Vertrag abgeschlossen worden, dem der Gemeinderat einstimmig seine Zustimmung gab. Auf Antrag des Hausbesitzervereins erklärte sich der Gemeinderat damit einverstanden, daß bis zu 20 Prozent des Gemeindezuschlags der Hauszinssteuer erlassen werden kann, wenn mindestens das dreifache der erlassenen Steuer für Hausreparaturen verwendet worden ist.

Tettens.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum als Rechnungsführer der Kirchengemeinde Tettens konnte Herr Th. Bühring feiern. Der Kirchenrat überreichte dem Jubilar im Rahmen einer kleinen Feier, bei der Pastor Thorade und Organist Fastenau Ansprachen hielten, als Anerkennung für die langjährige erfolgreiche Arbeit ein Bild der Tettenser Kirche und als Geschenk des Oberkirchenrats ein Gesangbuch.

Delmenhorst.

Ministerbesuch. Freitag besuchte Staatsminister Spangemacher sowie mehrere Herren der Regierung die hiesigen Berufsschulen.

Heimatfahrt durch Südoldenburg. Die Heimatfahrten des Verkehrs- und Verschönerungsvereins für Stadt und Land Delmenhorst unter der Führung des Vorsitzenden Georg von Lindern haben bereits die volle Anerkennung weiterer Kreise gefunden. Die wohlüberlegte Auswahl der Sehenswürdigkeiten unserer Heimat, die Mitarbeit fachkundiger Führer an allen Plätzen und die frohe Geselligkeit garantieren jedem Heimat- und Naturfreunde einen ereignisreichen und schönen Tag, und so ist es verständlich, daß die Zahl der bisherigen Teilnehmer schon weit über 200 stieg. Ein ganz besonderes Erlebnis wird nun am nächsten Sonntage die Fahrt durch das leider noch viel zu wenig bekannte Oldenburger Münsterland sein. Die Steingräber der Ahlhorner Heide, der märchenhafte „Urwald Baumweg“, der Wallfahrtsort Bethen, die Führung durch das großartige Münsterland-Museum durch den verdienstvollen Leiter, Studienrat Dr. Ottenjann, in Cloppenburg, der interessante Fachwerkbau Quatmannshof, die Besichtigung des Schlosses Dinklage, die Wanderung durch die oldenburgische Schweiz (Damme Berge) und schließlich ein längerer Aufenthalt am Dümmersee bilden ein Programm, das so leicht nicht wieder geboten wird. Die Teilnahme ist auch diesmal öffentlich und nicht an die Mitgliedschaft des VVV. gebunden.

Freiballonaufstieg vom Delmenhorster Marktplatz. Die Delmenhorster erlebten wieder einmal das herrliche Schauspiel eines Freiballonaufstiegs. Der „Hanseat Bremen“ wurde auf dem Marktplatze von 14 Uhr ab mit Gas gefüllt, und der Stahlhelm stellte diesmal die Haltemannschaft. Die Veranstaltung war an sich eine Bremer Angelegenheit und diente der Ausbildung für Ballonführer, und dies war die zum Ausbildungsprogramm gehörende Nachtfahrt. Die Führung hatte der bekannte Bremer Ballonfahrer Abeltbau, und mit ihm fuhr man drei Bremer Herren im Korbe. Alle Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung hatte der hiesige Luftfahrtverein übernommen. Um 17.45 Uhr konnte gestartet werden. Langsam erhob sich der Ballon und ging zunächst infolge Windstille steil nach oben. Erst als man eine Höhe von etwa 300 Metern erreicht hatte, ging es in sehr langsamer Fahrt nordwärts. Eine volle Stunde nach dem Aufstieg war der Freiballon immer noch von Delmenhorst aus zu sehen.

Damme.

Unser Licht- und Luftbad erhält mehr und mehr Zuspruch von Kindern aus der hannoverschen und westfälischen Nachbarschaft. Es wird sich nicht umgehen lassen, hier in der sonnigen Osterbergschlucht schon in nächster Zeit ein Heim zu bauen, in dem die dort zur Kur weilenden Kinder Daueraufenthalt bekommen. Allgemein gefallen die Neuanlagen auf dem Osterberge, besonders die Grotte und die hübsche Stiege mit den über hundert bequemen Steinstufen.

Das Dümmerstrand- und Badeleben steht bei der augenblicklichen Augusthitze in Vollblüte. Wochenendhäuser, Strandhallen und Restaurants sind täglich voll besucht.

Landesbibliothek Oldenburg

Parkhaus Rastede

Das gute Mittagessen v. 1.50 an. Spez. junge Mastenten. ff. Kaffee, Kuchen u. Obsttorten aus eigener Konditorei. Ferner die bek. Spezialitäten. Eisgek. Getränke

H. Münchmeyer

Oldenburger Stutbuch Bezirk 18

Das Brennen der Füllen findet statt am Dienstag, dem 23. August morgens 7 Uhr bei Bornhorsts Schmiede in Großenmeer, vorm. 9 Uhr bei Mönnichs Schmiede in Altendorf.

Der Obmann: Joh. Gebken.

Ettgrün-Verkauf

Großenmeer Diedrich Oestmann, Moorseite, läßt

Donnerstag, 25. August

nachmittags 5 Uhr

zirka 25 Sch.-S. gut besetztes Ettgrün

in Abteilungen, öffentl. meistb. auf Z.frist verk.

Th. Schmidt, amtl. Aukt., Großenmeer

Ettgrün-Verkauf

Großenmeer Landw. Aug. Bunnemann, Leuchtenburg, läßt

Sonnabend, 27. August

nachmittags 5 Uhr

auf der zu Kuhlen hierselbst belegenen Bau

zirka 20 Jück gut besetztes Ettgrün

in Abteilungen, öffentl. meistb. auf Z.frist verk.

Th. Schmidt, amtlicher Auktionator

Im Auftrage zu kaufen gesucht

junge güste und belegte Kühe und Quenen

Angeb. erbeten H. Bollmann, Ovelgönne, Fernruf Brake 488

Das im besten Bauzustande befindliche

2-Familien-Haus

Meinardusstraße Nr. 27

mit 546 qm Grundfläche habe ich am

Montag, 22. d. M., nachm. 6 Uhr

im Restaurant „Waldschlößchen", hies. Meinardusstraße 62, öffentl. meistbietend zu verkaufen

Das Haus enthält Sout. mit Küche, Eßzimmer, Badezimmer u. Kellerraum. Hochparterre mit 6 Wohnzimmern, mit Erker und Veranda. Oberwohnung mit 5 Wohnzimmern, Küche und Zubehör, auch Balkon, und kann wegen seiner bevorzugten Lage zum Ankauf, auch als Kapitalanlage, bestens empfohlen werd. Elektr. Licht, Gas, Wasserleitung, Spülklosett vorhanden. Besichtigung am Verkaufstage von 3 bis 5 Uhr

J. A. Behnke { amtl. Aukt. Theaterw. 34

Zuverlässig Gediegen Bequem

Auch Sie sollten diesen unübertrefflichen Sicherheits-Füllhalter benutzen. In vielen Grössen und Ausführungen vorrätig bei

Ernst Völker
Lange Str. 45
beim Rathaus

Ettgrün-Verkauf

Ekhorn 2 Landwirt Diedr. Harms, das. läßt am kommenden

Dienstag, dem 23. August, nachm. 6 Uhr

20 Jück gut bestandenes Ettgrün

(Ekhorner Weiden) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen

Nadorst. D. G. Dierks, amtl. Auktionator

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit **20 Pfund leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenl. mit. Frau Karla Maft Bremen OA 1.

Schuttplatz Haarenfeld

VfR.-Platz

Sonntag, 21. August, nachm. 3½ Uhr:

Gp. u. Gp. Emden
Liga
Rasensport Liga
Um die Punkte!

Für ein größeres Arbeitslager (100 – 300 Personen) sollen die

Lebensmittel-Lieferungen

aller Art vergeben werden. Angebote sind zu richten an das städt. Wohlfahrtsamt Dortmund (Abt. 30 2 E)

Die echten

Weck-Einkochgläser

sind nur zu haben bei

E. G. Büsing & Co.

Haarenstraße 46

Freilichtbühne und Sportfest

JAHN

Jahnplatz
Heute, 20.30 Uhr
Freilichtbühne
Sonntag, 21. August
Jahn-Sportfest
20 Pf., Schüler 10 Pf.

26. Aug. Kindersportfest, 3. u. 10. Sept. Heitere Abende

Fischers Parkhaus

Sonntag

Gr. Sommerfest

Karussellfahrt, Preisschießen, Tanz

Ziegenzuchtverein Osternburg e. V.

Am Sonntag, dem 21. August, abends 8 Uhr

Jahres-Haupt-Versammlung

beim Wirt G. Mohrmann, Cloppenburger Str. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben

Der Vorstand

Bümmersteder Courier

Morgen, Sonntag, im Garten

Der kleine Willy mit seinem Zeppelin-Karussell

Tanzkränzchen

Angenehmer Familienaufenthalt

Heute, Sonnabendabend Gartenkonzert

in der Wirtschaft „Zur Friedenseiche" Eversten 4

Um gütigen Zuspruch bittet E. Kickler

Zum drögen Hasen

Sonntag: Kaffeekonzert und Tanz

Etzhorner Krug

Jeden Sonntag

Konzert und Tanz

Tanzband 50 ₰

Neuenkruge

Sonntag, den 4. September 1932

Ball

vom Kegelklub „Kruskopp"

Hierzu laden freundlichst ein

H. Kuck Der Vorstand

Munderloh

Am Sonntag, dem 11. September, unsere diesjährige bekannte

Herbstfestlichkeit

Der Turnverein

Unions-Garten

Heute Heute

Sonder-Abend

Alfred Schmidt mit seinen 10 Symphonikern spielt zum Konzert und Tanz. — Eintritt 20 Pfennig

---

Großes Sommerfest

anläßlich des 45jährigen Bestehens des Donnerschweer Turnvereins im „Roten Hause" zu Donnerschwee am Sonntag, dem 21. August 1932

8.30 Uhr vorm. **Wettkämpfe** 2.30 Uhr nachm.

Turnplatz Krahnbergstraße und Niedersachsenplatz

Im Roten Hause ab 4 Uhr nachm.

Gartenkonzert — Kinderbelustigungen

Budenbetrieb — Spiele, Tanz

Festspielaufführung — Ehrung älterer Mitglieder

Siegerverkündigung — Festball

(in den Pausen künstlerische Vorträge, Lautensänger Glaeseker u. a.)

Gesellschaftsfahrten

Dienstag, den 23. d. M. Abfahrt 2 Uhr

in die blühende Heide

nach Ahlhorn – Visbeker Braut u. Bräutigam Gut Moorbeck – Huntlosen – Oldenburg Preis 1,60 RM., Kinder die Hälfte

Mittwoch, den 24. d. M. Abfahrt 3 Uhr, nach Zwischenahn. Sonderpreis 0,60 RM.

Donnerstag, den 25. d. M. Abfahrt 2 Uhr. nach Brake zum Strandbad. Preis 1,15 RM.

Freitag, den 26. d. M. Abfahrt 2 Uhr wieder in d. Heide nach Ahlhorn – Visbeker Braut u. Bräutigam – Moorbeck – Huntlosen Oldenburg. Preis 1,60 RM., Kinder die Hälfte

Abfahrtsstelle: Kaffeeschenke Pferdemarkt

Anmeldungen für diese Fahrten erbittet mögl. einen halb. Tag vorh. H. Martens, Gesellschaftsfahrten, Donnerschw. Str. 10, Fernruf 4985

Turnverein vor dem Haarentor

Sonntag, den 21. August

Sommerfest

in und beim Vereinslokal (G. Krückeberg). Diener Chaussee. Handball-Sechser-Turnier, 22 Mannschaften. Liedervorträge, Kinderbelustigungen

---

Restaurant „Zum Schloßgarten"

Heute, 8 Uhr

Tanz im Freien

W. Segelken, Schleusenstraße

Heute Sonnabend **Tanz**

Woges Tierpark

Waldhaus Bloh

Sonntag, 21. August, Anfang 16 Uhr

Kaffeekonzert und Tanzkränzchen sowie Kinderfest

17 Uhr Auffitieg von 2 Luftballons, anschließend Kinderpolonäse und Ballonverteilung

Es ladet freundlichst ein

Fr. Trometer.

Budenbesitzer

To de Arntefier, de ditt Jahr an'n 14. un 12. September is, möt de Budenbesitzer, de dar Platz hebben willt, ditt to denn 24. d. M. ehr Angebote affgeben hebben. ⅔ van de Pacht möt vör dat Fest betalt wern.

De Heimatvereen Westerichevs.

Zum Wieselsteder Bauernhaus

Jeden Sonntagnachmittag fährt das Postauto um 3 Uhr vom Markt, dann Stolle, von-Finckh-Straße und Fischers Parkhaus ab. Hin und Rückfahrt nur 1.— Reichsmark, Kinder die Hälfte

---

Kontorräume

mit Lager im Zentr. der Stadt, auch als Verkaufsräume geeignet, billig zu vermieten durch

O. K. Vogt, Brüderstraße 24, Telephon 4763.

Schöne

5-Zimm.-Wohng.

mit Garten zum 1. Nov. an ruhige Bewohner zu vermiet.

Th. Ostendorf, Donnerschw. Str. 50.

Kl. Wohnung, 3 Z. mit Balk., an Dame zu vermieten. — Näheres in der Geschäftsstelle d. Blatt.

Hell. Zimm. zu vm., passf. f. Schneider oder Heißmangel. Bergstraße 8.

Kl. Souterrainwohnung zu vermiet. Kanalstraße 4.

Stellengesuche

Suche f. m. Tochter, 21½ Jahre, gesund, kräftig, freundlich, 1 J. im elterl. Geschäft (Konditorei) tätig,

Vertrauensstellg.

Nehme auch jünger. Mädchen als Lehrlg. in Tausch. Nachzuhr. Humboldtstraße 28 oder Eisenach (Th.), Frauenberg 33, Konditorei Frauen.

19jähr. Mädchen sucht Stellung

Fachkenntniß. u. gute Zeugnisse vorh. Angebote unter D 3 an die „Wildeshauser Zeitung".

Offene Stellen

Männliche

Lebens-Inspektor

der in Organisation und Werbung Erfolge nachweisen kann, gesucht. Bewerbungen, die vertraulich behandelt werden, unter P 6973 an Annoncen-Exped. William Wilkens, Hamburg 1

Suche an allen Orten **Vertrauensleute.** Es kommen nur in Frage abgebaute und pensionierte Beamte, welche sich einen guten Nebenverdienst beschaffen wollen. Angebote mit kurzem Lebenslauf an **W. Medenbach, Waltrop i. W.**

Großhandels-Vertreter

von Hamburger Importfirma gesucht für Verkauf von

Auslandsweinen, Jamaica-Rum, Batavia-Arrak

an Händlerkundschaft.

Anfragen mit Referenzen unter H H 7112 an Rudolf Mosse, Hamburg 36

Neu! Neu!

Vertreter (in) allerorts ges. Korrespondz.büro Bremen, Pelzerstraße 50, D. 20001. Anfr. ohne Rückporto zwecklos.

Für hies. Landwtsch.

Knecht gesucht zum 1. September

Näheres durch Aukt. v. Seggern, Holle i. Old., Teleph. Wüsting 30.

Eingeführte Vertreter von erster Darl.-kasse gesucht

Anfragen an Schließfach 661 Saarbrücken.

Weibliche

Witwer, Staatsang., 50 J., mit eig. Haushalt, Eink. 250 Mk. monatlich, sucht

einfache Dame

von 40 bis 50 Jahr., ohne Anh., zur Führ. e. gem. Hausw. Grß. Stube u. K., unm., zur Verfügung. Angebote unt. F S 760 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht zum 1. oder 15. September

junges Mädchen

für landwirtschaftlichen Haushalt.

H. Tönjes, Bürstel (Amt Delmenhorst)

Gef. zum 1. Sept. oder später **ein Mädchen** für kl. Landwirtsch. Wilh. Steenken, Neuenwege bei Wüsting (Oldenburg Land).

Gef. zum 1. Sept. oder später **ein Mädchen** nicht unter 18 Jahren, das gut melken kann, f. kleine Landwirtschaft. August Blanke, Elmeloh (Delmenhorst Land).

Gef. zum 1. Okt. ein Mädchen H. Kückens, Hiddigwarden (Delmenhorst Land).

Suche zum 1. Sept. ein Mädchen das gut melken kann. Diedr. Geerken, Burwinkel.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich auf sofort oder zum 1. Septbr. für meinen Geschäftshaushalt

ein fires junges Mädchen

Frau Anny Bohlken, Husbäke bei Edewecht.

Entlaufen

Entlaufen kl. schwrz. Hund. Br. Flecken, lang. Schwanz. Wiederbringer Belohng. Haarenstraße 53.

Zu verleihen

Zu belegen auf sichere Hypoth. 3000 GM. Angebote unter F F 750 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Mietgesuche

Berufstätige Dame sucht ab 1. Septbr.

gut möbl. Zimmer

in gutem Hause. Angebote erbeten unter F W 764 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Dame sucht Wohng. bis 30 Mark. Angebote unter B 315 Fil. Lange Str. 45.

Jelt. Ehep. sucht kl. Altwohng. Preisangeb. unt. F U 762 an die Geschst. d. Bl.

Ein oder zwei

eleg. mbl. Zimmer

Cäcilienstr., Molttestraße bevorzugt, zu mieten ges. Beding.: Bad., Zentralh., Rückenh., evtl. Klavier. Angeb. unt. F L 755 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht zum 1. Sept. (spätestens 1. Oktbr.) sonnige

4—6-Z.-Wohng.

mögl. mit Bad und Garten. Angebt. mit Preis unt. F G 751 an die Geschst. d. Bl.

Suche einen Laden

evtl. mit Wohnung, an Hauptverk.straße. Angb. unt. C F 750 an die Geschst. d. Bl.

Zu vermieten

— Bäckerei — in Rüstringen

Laden mit Einrichtung, 3räumg. Wohnung, für 120 RM monatlich sofort zu vermieten.

Müller, Rüstringen, Peterstraße 62.

Unterwohnung

in Eversten, nahe Kriegerdenkm., 4 große Räume, zum 1. Septemb. zu vermieten. Näheres bei

H. Kayser, Aukt., Hauptstraße 89, Telephon 4842.

In Rastede an schönner Lage kl. Oberwohng. zum 1. Sept. frei. Näh. Oldenbg., Poststraße 5 part.

Zwei ger. Zimmer

(Kochgel., Keller) an einz. Dame zu verm. Angeb. unt. F C 749 an die Geschst. d. Bl.

Bäder-Sanatorien-Pensionate

Kurhotel Schledehausen. Liebev. Aufenth. u. w. Rrh. f. Sie i. Wiebengeb. i. Höhenl. u. waldr. Umgeb. i. Kurhotel, Luftkurort Schledehausen b. Osnabr. Dir. a. Walde, Freibad, Liegew. Pens. pr. einschl. all. bei reichl. Verpfleg. u. 4 Mahls. ab 1. September 3.50 ℳ Bitte verl. Sie Prosp. u. Oldenburger Ref.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 226 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 20. August 1932

Aus aller Welt

Die Uhr des Chirurgen wieder da

Der Schaden, der, wie wir gestern berichteten, dem Berliner Chirurgen Professor Picard, durch einen Dieb verursacht worden ist, konnte schnell wiedergutgemacht werden. Die kostbare Uhr, die ihm während einer Operation aus dem Vorzimmer gestohlen worden war, ist ihm wieder ausgehändigt worden. Bei dem Bestohlenen meldete sich telephonisch ein Juwelier aus der Kurfürstenstraße, bei dem Professor Picard Einkäufe zu machen pflegt. Die Uhr, so teilte der Juwelier mit, befinde sich in seinen Händen. Ein junger Mann, der sich durch einen Paß ausgewiesen habe, hätte sich die Uhr bei ihm mit 75 RM beleihen lassen. Als er dann in der Zeitung von dem Verlust des Professors gelesen, habe er festgestellt, daß die von ihm beliehene Uhr die gesuchte sei. Der Juwelier gab Professor Picard das Wertstück sofort zurück. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß der Dieb sich dem Juwelier gegenüber durch einen falschen Paß ausgewiesen hat.

*

Ueber zwei Milliarden Menschen!

Zum ersten Male wird in diesem Jahre die Erdbevölkerung in einer amtlichen Statistik auf über zwei Milliarden beziffert — die genaue Zahl, bis auf das Tausend berechnet, heißt: 2 012 800 000, und sie findet sich im Statistischen Jahrbuch des Völkerbundes für das Jahr 1931/32, dem vollkommensten und umfassendsten statistischen Nachschlagewerk dieser Art, das es gibt. Vergleicht man diese Zahl von mehr als zwei Milliarden, die dem Stand am 1. Januar 1932 entsprechen dürfte, mit den Zahlen des Vorjahres, so stellt man nur eine verhältnismäßig geringe Zunahme von etwa zwanzig Millionen fest. Asien beherbergt mehr als die Hälfte aller Menschen, 1,103 Milliarde (1,092 Milliarde im Vorjahr). Der nächstfolgende Erdteil, Europa, verzeichnet in diesem Jahr zum ersten Mal mehr als eine halbe Milliarde Menschen, nämlich 506 Millionen, gegen 498 im vergangenen Jahr. Hier ist also die Bevölkerungszunahme im Verhältnis doppelt so groß wie in Asien. In ganz Amerika wohnen etwa halb so viele Menschen wie in Europa, nämlich 252 (i. V. 248) Millionen, davon 134 (133) Millionen in Nordamerika, 83 (81) Millionen in Lateinamerika und 35 Millionen in Mittelamerika. In Afrika wurden 142 Millionen Menschen gezählt, doch muß man den afrikanischen — wie zum Teil auch den asiatischen — Zahlen mit einiger Vorsicht begegnen; denn in vielen afrikanischen Gebieten sind — nur die Weißen gezählt worden (!), und für Abessinien hat man zwei verschiedene Schätzungen, nämlich 5,5 und 10 Millionen, in das Jahrbuch aufgenommen, so daß man, wenn man die erste Zahl zugrundelegt, bei Afrika sogar zur Feststellung eines Bevölkerungsrückganges von etwa zwei Millionen im letzten Jahr käme. Australien schließlich ist mit 10 Millionen Einwohnern und einer Vermehrung um 180 000 Menschen angegeben. In Europa haben Russen, Polen und Spanier den größten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen; Rußland wuchs von 124 auf 127 Millionen Einwohner, Polen von 30,8 auf 32,1 Millionen und Spanien von 23 auf 24 Millionen. Deutschland und England haben nach der Völkerbundsstatistik keinen Zuwachs im letzten Jahre gehabt, Deutschland ist auf 64 Millionen und Großbritannien auf 46 Millionen Einwohner stehen geblieben, während Frankreich mit 42 Millionen eine Zunahme von einer halben Million (610 000) aufzuweisen hat.

*

USA.-Präsident Hoover ein Schwyzer Deutscher

Eine höchst interessante Entdeckung machte der Notar des kleinen Städtchens Unterkulm des Kantons Aargau in der Schweiz. Er fand im Archiv der Gemeinde Dokumente, aus denen hervorgeht, daß der gegenwärtige Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, bzw. die Familie des Präsidenten, aus Unterkulm stammte. Der Großvater Hoovers, der noch den urdeutschen Familiennamen Huber geführt hatte, wanderte aus Unterkulm nach den Vereinigten Staaten aus und wurde Farmer. Bereits dieser Stammvater der amerikanischen Familie Hoover änderte seinen Namen, und die Nachkommen des biederen Schweizer Landwirtes sind schon als hundertprozentige Amerikaner geboren. Der Magistrat des Städtchens wandte sich nun in einem Briefe an den Präsidenten, in dem er ihn an seine schweizerische Abstammung erinnert und ihn zu seiner großen Karriere beglückwünscht. Dem Brief wurden auch einige Dutzend Ansichten des Städtchens Unterkulm und des Kantons Aargau beigefügt. Postwendend erhielt der Magistrat die Antwort des Präsidenten, die seinen Dank für die freundliche Erinnerung und für die Photos enthielt. Präsident Hoover betonte in seinem Antwortschreiben, daß er von der Abstammung seiner Familie aus der Schweiz seit seiner Kindheit Kenntnis habe, da die Tradition der schwyzerisch-deutschen Abkunft in der Familie seit Generationen lebe. Er beglückwünschte die Stadt Unterkulm zu der schönen Lage der Gemeinde und zu den architektonisch prächtigen alten Bauten der Stadt. Der Präsident schloß damit, daß er hoffe, den alten Stammsitz seiner Familie einmal besuchen zu können.

*

Radiobotschaften an Polizeistreifen

In Newcastle-on-Tyne wurden, wie aus London berichtet wird, erfolgreiche Versuche bei der städtischen Polizei mit einem neuen Rundfunksender, der die Aufdeckung von Verbrechen unterstützen soll, gemacht. Patrouillen von Polizisten in Kraftwagen und auf Motorrädern arbeiten mit dieser Art der Nachrichtenübermittlung zusammen, und ihnen soll durch den neuen Apparat eine wichtige Hilfe auf ihrem Feldzug gegen die Freizügigkeit des modernen Verbrechers geboten werden. Wenn der Sender zu arbeiten beginnt, wird ein spiralförmiges Relais in Bewegung gesetzt, das dann eine kleine elektrische Birne, die leicht sichtbar für den Fahrer angebracht ist, in Tätigkeit versetzt. Das ist das Zeichen, daß eine Botschaft gesandt wird, und der auf der Streife befindliche Polizist greift zum Kopfhörer. Versuche haben gezeigt, daß die von der Polizeizentrale gesandten Mitteilungen von den Motorfahrern in allen Teilen der Stadt gut verstanden werden können. Man hofft, in Zukunft auf diese Weise mit den Polizeistreifen innerhalb eines Umkreises von 40 Klm. in Verbindung zu bleiben. Diesen Versuchen, die in den Kreisen der Kriminalpolizisten als sehr aussichtsreich bezeichnet werden, wohnten Vertreter leitender Polizeibehörden Nordenglands bei. Im allgemeinen war man mit dem Empfang, den die Motorstreifen auch in den Außenbezirken hatten, durchaus zufrieden.

150 000 Besucher jede Woche in Londoner Varietés

In diesen Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs gehören die Varieté-Direktoren Londons und alle an diesem Zweig Interessierten zu den wenigen, die bei der Prüfung ihrer Einnahmen lachen können. Haben doch die 10 großen Theater des Londoner Westends allein eine wöchentliche Besucherzahl von 150 000 zu verzeichnen.. Nicht einmal die Hitzewelle, dieses gefürchtete Schreckmis aller Theaterleute, hat die bei solchen Temperaturen sonst übliche gähnende Leere im Zuschauerraum gebracht. Eines der Varietés, das Leicester-Square-Theater, das zuerst die Vorstellungen ohne Unterbrechung, die sich solcher Beliebtheit erfreuen, eingeführt hat, konnte es auf 35 000 wöchentliche Besucher bringen. Und doch wurde der Gedanke, Vorstellungen vom frühen Nachmittag bis in die späte Nacht ohne Unterbrechung sich abrollen zu lassen, mit heftigem Zweifel aufgenommen, als er im vorigen Sommer zuerst auftauchte. Welchen Vorteil seine Verwirklichung für die sonst erwerbslosen Künstler bedeutet, beweist die Tatsache, daß allein in den Theatern des Westend 500 Artisten und Tänzerinnen beschäftigt sind. Einer der führenden Theateragenten, Henry Sherek, gibt die Zahl der allwöchentlich in den Varietés vorgeführten Nummern mit 520 an, deren jede zu ihrer Darstellung 1—20 Künstler erfordert. Dabei sind die Mitglieder der Musikorchester und der Ballette mit berücksichtigt. Kürze und schneller Wechsel ist die Seele aller gebotenen Vorführungen.

*

Kriegs-Trophäen

Das Städtchen Ealing in England möchte gern den Tank los werden, der bisher den Spielplatz ziert. Die Stadträte finden, daß er im Wege steht, schwierig zu unterhalten ist und seine Wirkung auf das Gemüt der Bevölkerung schon reichlich abgeblaßt ist. Das Brittische Kriegs-Trophäen-Komitee hatte 2595 Kanonen, 15 044 Maschinengewehre, 75 824 kleinere Waffen und 7887 andersartige Trophäen an die lokalen Behörden und an verschiedene Organisationen verteilt. Die Waffen, die in der Fahnenecke des Ehrensaals der Regimenter ihren Platz gefunden haben, laufen keine Gefahr, unbeliebt zu werden. Was aber an der freien Luft geblieben ist, wird vom Rost zerfressen und niemand kümmert sich darum.

*

Eine Bisonherde dreht den Spieß um

Der Bison, der Büffel der Nordamerikaner, der ehedem in mächtigen Herden über Nordamerika verbreitet war, jetzt aber fast völlig ausgerottet ist, ist nur noch in wenigen Exemplaren vertreten, die sorglam gepflegt und in Schutzparks gehalten werden. Von diesen Parks enthält der Zoologische Garten von San Francisco die schönsten Exemplare. Diese vielbewunderte Bisonherde ist jetzt aus ihrem Gehege ausgebrochen und in den Park geflüchtet, der sich jenseits der Stadt ausdehnt. Infolge der Gefährlichkeit der Bisons für die Menschen wird der Park jetzt ständig von Polizeipatrouillen begangen. Die Herde, die aus den schönsten Exemplaren der aussterbenden Rasse besteht, konnte fliehen, nachdem die beiden größten Bisontiere in wildem Kampf die Einfriedigung des Parks niedergerissen hatten. Die festen Bohlen hielten nicht stand, als die beiden erbitterten Kämpen mit ihren gewaltigen Körpern dagegenrannten. Die freigewordenen Bisons haben sich in den Dünen zerstreut, die ihnen günstige Lebensverhältnisse bieten, und seit ihrer Flucht an wagt es niemand mehr, das Weichbild von San Francisco zu verlassen.

Aquarienausstellung
Oberrealschule 9—1 und 4—9 Uhr
Eintritt 20 Pf., Sonntags 30 Pf., Schüler 20 Pf.

Der Mann auf der Lauer

Ein Roman zwischen Berlin, Paris und Teheran

Von Guido Kreutzer

(Nachdruck verboten.)

25. Fortsetzung

Zuerst also nach Zürich. Von da nach Genua. Dort vermochte man fabelhaft jede Spur zu verwischen. Direkte große Schnelldampfer nach allen Erdteilen kamen in Frage. Oder ein Rutsch übers Mittelmeer — Kairo — Assuan — Afrika... Nun, das würde sich alles finden! Vor allem fort aus Berlin!

Denn wenn Pierre Chauvasse es sich auch nicht gern eingestehen wollte, so zweifelte er doch keinen Augenblick: Den Kerl da im Tiergarten mit dem Dolch oder der Pistole, den hatte schon der „Chef“ gegen ihn losgelassen! Bei gewissen Gelegenheiten machte die Organisation eben kurzen Prozeß, was er oft genug selbst mitangesehen! Und wirklich sicher durfte er sich erst fühlen, wenn zwischen ihm und Europa mindestens ein paar tausend Kilometer lagen!

Unwillkürlich musterte er seine Umgebung argwöhnisch. Doch niemand kümmerte sich um ihn...

Als er eine halbe Stunde später auf dem Anhalter Bahnhof am Basler Zug entlang ging — da allerdings riß er die Augen weit auf. Weil dicht vor ihm in den einen Schlafwagen kurzatmig ein unförmig aufgedunsener Mann stieg, den er in Paris wiederholt beim „Chef“ gesehen hatte und jetzt sofort wiedererkannte:

Mohammed Hassan Darghali!

Milli tonnèrres — der Perser! Der Komplize Termeers! Der Verräter an der „Organisation“!

Ah — wahrscheinlich auf vorsichtigem Umwege in die Heimat zurück?!

Weshalb trug er denn seine kleine Handtasche so eisenfest umklammert? Enthielt sie womöglich die zweiten fünfhunderttausend Toman, die auf seinen eigenen Teil entfallen waren?

Im Grunde war der Bretone durchaus nicht habgierig, sondern ziemlich anspruchslos. Und mit seinen zwölf Millionen Francs war er fest überzeugt, sein Lebenlang wie ein Fürst auftreten zu können, ohne daß sie je ein Ende nähmen.

Trotzdem erwachte jetzt ein triebhafter gefährlicher Raubtierinstinkt in ihm.

Schnell und mit abgewandtem Gesicht glitt er an dem Perser vorbei.

XIII.

Als Adam Nagorny aus tiefer Bewußtlosigkeit erwachte, fand er sich in einem Wachholderbusch wieder.

Wieso denn in einem Wachholderbusch? und was war überhaupt mit ihm los? Er konnte sich gar nicht besinnen, wie er hierher geraten war?!

Jedenfalls kehrte die Erinnerung nur sehr, sehr langsam zurück. Aber da saß er schon lange auf einer Bank, zu der er hingekrochen war.

Wie weißglühendes Feuer brannte ihm sein Schädel. Jeder Knochen im Leibe schmerzte ihn. Und er hätte sich gar nicht gewundert, würde er im Spiegel entdeckt haben, daß er überhaupt keinen Unterkiefer mehr besaß.

Dieser brutale Strolch von Chauvasse!

Dabei war die Gelegenheit so glänzend gewesen: Weit und breit keine Menschenseele. Der Schalldämpfer an der Repetierpistole — eine Erfindung von Valserra — erstickte jeden Knall. Ein Griff nach dem Koffer mit den Toman; bereits dreißig Sekunden später hätte ihn die Finsternis des Parkes verschluckt. Und wenn sie da morgen früh einen unbekannten Leichnam fanden — denn selbstverständlich würde er vor seinem Verschwinden rasch noch die Papiere des Boyers an sich genommen und schleunigst vernichtet haben! wenn sie da einen unbekannten Leichnam fanden... um den kamen fünf Zeilen Polizeibericht in die Zeitungen, womit der Fall abgetan war!

Ja — wunderbar hatte sich ihm die Gelegenheit geboten. Statt dessen war er hinter Chauvasse, seit dessen Eintreffen in Berlin, völlig zwecklos drei Stunden hergewesen. Und daß er ihn jetzt noch einmal schußgerecht zu fassen bekam, solche Hoffnung konnte er getrost aufgeben.

Würde der Valserra toben, sobald er von dem bösen Reinfall erfuhr! Und diese Auseinandersetzung, die der Spanier mit dem „Chef“ haben mußte, wenn er jetzt notgedrungen beichtete, daß er überhaupt nicht nach Berlin abgefahren sei, um gemäß dem Befehl des Alten Chauvasse zu erledigen, sondern daß er diese Aufgabe Nagorny übertragen habe!!

Während der Pole noch immer auf der Bank saß und seine Gliedmaßen in Ordnung zu bringen suchte, schwankte seine Stimmung zwischen Schadenfreude und leiser Sorge.

Doch die Besorgnis gewann Ueberhand.

Denn es gab ja nicht nur einen Pierre Chauvasse auf der Welt; sondern da war außerdem Mohammed Hassan Darghali, der sich immer noch in Berlin aufhielt und den er ganz offiziell unter heimlicher Beobachtung halten mußte. Wenn er etwa da auch noch einen Fehler machte...—

Aber er hatte bei allem Mißgeschick noch unerhörtes Glück! Im gleichen Augenblick nämlich, als er vor dem „Russie“ seinen Lauerposten beziehen wollte, sah er den Perser mit sämtlichem Gepäck vom Hotel abfahren. Adam Nagorny natürlich in der nächsten Autotaxe hinterher. So kam es, daß er am Anhalter Bahnhof nicht nur Mohammed Hassan Darghali, sondern zu seiner unendlichen Verblüffung auch den Mann, dem er noch vor einer knappen Stunde so liebreich eine blaue Bohne zugedacht hatte, in zwei einander benachbarten Schlafwagen verschwinden sah.

Als der Zug die Bahnhofshalle verließ, schaute ihm der Pole lange nach.

Die Beiden hatten getan, als ahnten sie nichts von einander. Aber konnte das nicht Verabredung sein, und in Wahrheit war da auch eine Verräterei im Gange? Termeer-Darghali-Chauvasse — der Baron... die Zersetzungserscheinungen griffen in der „Organisation reißend um sich! Da mußte man auspassen, daß man mal bei guter Gelegenheit im Trüben fischen konnte!

Im übrigen beschloß er, während er auf seinem verkürzten Bein aus dem Anhalter Bahnhof humpelte, den heutigen Tagesbericht erst morgen früh nach Paris durchzugeben. Da blieb noch immer Zeit genug.

Jetzt spürte er nämlich nur eine einzige Sehnsucht: ins Bett zu kriechen und seine schwer mißhandelten Gliedmaßen zu ruhen.

— — — — — — — — — — — — —

Die Brasserie „Chez Plon-Plon“ — immer die Brasserie „Chez Plon-Plon“ war es, wo der „Chef“ Audienzen erteilte und Befehle ausgab. Da saß er wie eine giftige Kreuzspinne im Netz und zog seit drei Jahren seine Fäden—kreuz und quer; nach einer Formel, die nur er selbst kannte; nie ermüdend, nie die Geduld verlierend; verbissen wartend auf die Stunde des großen entscheidenden Schlages.

Außer Arlette Lorgeau wußte, so glaubte der „Chef“, niemand seinen Namen, niemand seine Wohnung, niemand die Quelle, aus der seine unbegrenzten und anscheinend unerschöpflichen Mittel flossen.

Davon war er deshalb so bedingungslos überzeugt, weil er nicht den leisesten Schatten einer Vermutung besaß, wie genau ein Mann aus der „Organisation“ über seinen geheimen Plan und fast alle damit zusammenhängenden Dinge unterrichtet war:

Dieser Mann aber war Frank Harding, der eben an die linke Tür im Küchengang der Brasserie den Rhythmus klopfte und sofort eintrat.

„Guten Abend, Chef“... nickte er flüchtig, als hätten sie sich erst gestern gesehen, warf respektslos seinen Hut auf den Tisch und nahm sich einen Stuhl... „Sie müssen es künftig vermeiden, mir solche lakonischen Audienzbefehle zu telegraphieren. Sonst laufen Sie unter Umständen Gefahr, mal vergebens zu warten. Gestern hatten Sie Glück, und es ging noch gerade.“

„Ich brauche Sie, Harding! Ich habe Sie nie so dringend gebraucht als jetzt!“

„Wegen Termeer vermutlich. Weil man den über den Haufen geschossen hat?“

„Das wissen Sie?“

„Wie Sie hören.“

„Aber durch wen?“

„Durch einen Bekannten — einen Kommissar aus dem Berliner Polizeipräsidium.“

Der „Chef“, der wieder in seiner Sofaecke hockte, machte eine fahrige Bewegung.

„Polizeipräsidium?... Sie haben Beziehungen zum Berliner Polizeipräsidium??“

„Ich habe Beziehungen zu vielen Polizeipräfekturen und Behörden. Halten Sie das etwa für einen Fehler? Es ist die sicherste Gewähr, um nicht eines Tages überrumpelt zu werden, sondern stets im Bilde zu sein. Den Beweis gebe ich Ihnen sofort: Kurz vor meiner Abfahrt von Berlin sprach ich mit meinem Bekannten noch telephonisch. Da erfuhr ich, daß Termeer eine Stunde vorher gestorben war.“

(Fortsetzung folgt)

Landesbibliothek Oldenburg

Das Heimat-Sportprogramm des Sonntags

Fußball

Der morgige Sonntag bringt die Fortsetzung der Ligapunktspiele, VfB. und OSC. sind noch spielfrei, während die beiden Osternburger Vereine ostfriesische Mannschaften als Gegner haben. Viktoria muß nach Aurich, VfR. empfängt SuS.-Emden. Sonst gibt es eine Reihe von Gesellschaftsspielen.

Punktspiele

Liga Rasensport—Spiel und Sport-Emden

Die Rot-Weißen setzen sich nachmittags auf ihrem Platz mit den kampfkräftigen Spiel und Sportlern aus Emden um die Punkte auseinander. Hierbei haben sie Gelegenheit, zu beweisen, daß ihr imponierender Sieg über ihren Ortsrivalen kein Zufall war, sondern, daß die Elf gerade in den Punktspielen mit solchem Siegeswillen und Kampfgeist bei der Sache ist. Die Ostfriesen haben auch in diesem Jahre wieder eine äußerst spielstarke Mannschaft zur Verfügung, die sich so leicht nicht schlagen läßt. Eins steht fest, es dürfte ein heißes Ringen um den Sieg geben, eine Voraussage ist schlecht zu treffen. — Der Spielbeginn ist aus der Anzeige ersichtlich.

Liga Aurich—Viktoria

Die Auricher traf ein schwerer Schlag, sie verloren ihren guten linken Läufer Lübbers, der beim Baden ertrank; aus diesem Grunde fiel das Spiel gegen Cloppenburg aus. Sie haben aber dafür ihren guten Mittelläufer zur Stelle, die Stütze der Elf. Die Blau-Roten werden auf dem Ellernfeld schon mit guten Leistungen aufwarten müssen, wenn ein Sieg geschafft werden soll. Vor allem heißt es mit den Kräften haushalten und bis zum Schluß durchhalten. Unter diesen Voraussetzungen müßte ein knapper Sieg herauskommen.

Liga VfL.-Rüstringen—Stern-Emden

Falls die Rüstringer ihre Mariner zur Verfügung haben, werden die Ostfriesen, die wieder gut in Form sind, um den Sieg kämpfen müssen. Auf dem VfL.-Platz scheiterte schon mancher.

Reekenfeld 1—Rasensport 4

Um den Meistertitel der D-Klasse geht es in dieser Begegnung in Reekenfeld am Küstenkanal. Das erste Spiel endete unentschieden (2:2), auf eigenem Platze werden die Reekenfelder wohl im Vorteil sein und sich die Siegchance kaum entgehen lassen.

Gesellschaftsspiele

Rasensport-Reserve—Ohmstede 1

Vor dem Ligaspiel messen obige beiden Partner die Kräfte auf dem VfR.-Platz. Die Ohmsteder haben ihre letzte Niederlage gutzumachen und werden deshalb bestimmt auf Sieg spielen, ob er geschafft wird, steht noch dahin, da sich die Mannschaften nicht viel nachstehen werden.

Reserve VfB.—OSC.

Die Reservisten der beiden Nachbarvereine geben sich vormittags auf dem VfB.-Platz ein Stelldichein. Die Aussichten auf einen Sieg dürften für beide wohl bei der Gleichwertigkeit dieselben sein.

VfB. 2—Ohmstede 2

Der Meister der B-Klasse empfängt die Zwote der Ohmsteder, er müßte es schaffen können, doch wird er erst erheblichen Widerstand überwinden müssen.

Post 2—Ohmstede 3

Die Postsportler werden sich strecken müssen, wenn sie das bessere Ende für sich behalten wollen.

*

DSB.-Handball

Damen Rasensport 1—Viktoria 1

Nach dem Ligaspiel gibt es auf dem VfR.-Platz obige Begegnung. Man darf auf das Abschneiden der Blau-Roten gespannt sein.

*

Meisterschaften der Reichsbahn

Auf dem Präsident-Mutzenbecher-Platz in Sandkrug werden am Sonntag die leichtathletischen Wettkämpfe um die Meisterschaft im Reichsbahn-Direktionsbezirk Oldenburg ausgetragen. An den Kämpfen beteiligen sich die Vereine Hude, Brake, Nordenham, Varel, Jever, Quakenbrück und Oldenburg mit etwa 150 Teilnehmern. Da die Vereine zum Teil über sehr gute Kräfte verfügen, wird mit guten Leistungen zu rechnen sein. Außerdem werden die Bezirksmeisterschaften im Boßeln und Klootschießen ausgetragen.

Gelegentlich dieser sportlichen Veranstaltung werden die Mitglieder sich von dem Ehrenvorsitzenden des Oldenburger Vereins, Präsident Mutzenbecher, verabschieden, der demnächst in den Ruhestand tritt.

Der Turnverein vor dem Haarentor

feiert in gewohnter Weise sein Sommerfest. Der Festplatz ist mit Buden aller Art reich bebaut. In diesem Rahmen steigt ein Handball-Sechser-Turnier, wozu 12 Vereine ihre Meldung abgegeben haben. 22 Handballmannschaften werden morgen in der A- und in der B-Klasse um die Plakette kämpfen. Außerdem findet am Nachmittag ein Damenschleuderballspiel zwischen den Mannschaften des Oldenburger Turnerbundes und des gastgebenden Vereins statt. Faustballspiele, ein Knabenhandballspiel und Volkstänze werden das Programm vervollständigen. Nach den Spielen findet eine Kinderbelustigung statt, wobei jedes Kind mit einem kleinen Geschenk bedacht wird. Am Abend wird im Festsaale und auf dem Festplatze ein buntes Durcheinander herrschen, so wie man es im Haarentor gewohnt ist.

*

Jugendfeierstunde des TV. Jahn

Wer die Jugendfeierstunde vor einigen Wochen auf dem Jahnplatz erlebte, dem wird sie unvergeßlich bleiben. Ein starkes Wollen und ein unveräußerliches Eigenleben der heutigen Jugend trat da in Erscheinung, das auf die nach vielen Hunderten erschienenen Erwachsenen packend und zugleich erhebend wirkte. Wer Einblick nehmen will in die Grundstimmung derer, die einmal Deutschlands Schicksal mit formen sollen, wird die heutige Wiederholung dieser weihevollen Stunden auf dem so geschützt liegenden Jahnplatz freudig begrüßen.

Das Vereinssportfest des TV. Jahn

füllt den morgigen Sonntag, nachdem die Schwimmwettkämpfe bereits ihre Erledigung fanden. Es gibt reiche turnerische Arbeit, nämlich, bei sehr zahlreichen Meldungen. Einen Fünfkampf in zwei Stufen für Turner, einen Vierkampf für Alte Herren, Jugend, Schüler, Turnerinnen (zwei Stufen) und Jugendturnerinnen (in zwei Altersklassen). Außerdem gibt es zahlreiche Einzelkämpfe, nämlich für Turner 16, für Jugend 13, Schüler 5, Turnerinnen 6, Jugendturnerinnen 5 und 4 in zwei Altersstufen.

Nach den eingegangenen Meldungen wird das Fest an Beteiligung noch einen Fortschritt bedeuten.

Die Hauptanziehungskraft und den Abschluß der ganzen Veranstaltung bringt das Handballspiel, das Jahn im Kampfe mit seinen alten Freunden von Sportfreundes Oberliga sieht. Im übrigen verweisen wir noch auf die Anzeige.

*

Sommerfest des Donnerschweer TV.

Der DTV. beginnt sein Sommerfest morgen früh mit Mehrkämpfen für Turner und Turnerinnen sowie für Knaben und Mädchen auf dem Vereinsturnplatz. Der Nachmittag wird eingeleitet durch einen Werbemarsch mit Musik, der vom Vereinsturnplatz an der Krahnbergstraße durch diese, die Diedrich- und Bürgerstraße, Donnerschweer Chaussee und Krahnbergstraße zum Turnplatz zurück führt. Hier und auf dem Niedersachsenplatz gibt es am Frühnachmittag Faustballspiele mit 12 Mannschaften der Vereine Nadorst, Ohmstede, Wahnbek, Glück auf und DTV., sowie Sprinterstaffeln für Männer, Jugend und Turnerinnen.

Den Abschluß bildet der Lauf um Donnerschwee, ein Straßenlauf über 5 Klm., mit Start und Ziel auf dem Turnplatz. Von dort geht es dann gemeinschaftlich zum „Roten Hause“, wo es Gartenkonzert, Spiele, Kinderbelustigungen, Budenbetrieb, turnerische Vorführungen, Aufführung eines Festspiels, Siegerverkündigung und Jubilarehrungen gibt. Also ein großer Tag für den DTV.

*

Sommerfest in Wüsting

Der Turnverein Gut Heil Wüsting feiert am Sonntag unter zahlreicher Teilnahme der Nachbarvereine sein Sommerfest, das ursprünglich bereits am 14. d. M. angesetzt war.

Der OSV. in W'haven

Großer Verbandswettkampf der Schwimmer

In Wilhelmshaven steigt der „Große Verbandswettkampf“, ein Staffeltag, den der Deutsche Schwimmverband für alle seine Vereine durchführt. Geschwommen werden eine 4mal-100-Meter-Brust-, eine 4mal-100-Meter-Kraul, eine 3mal-100-Meter-Rücken- und eine 3mal-100-Meter-Lagenstaffel. Der OSV. startet, wie alle Vereine des Gaues, in Klasse 3. Sein überlegener Sieg beim Dreistädtekampf berechtigt zu der Hoffnung, daß er mit einem ansehnlichen Punktkonto von Wilhelmshaven heimkehren wird.

ORV. in Vegesack

Der Oldenburger Ruderverein beteiligt sich an der Ruderregatta in Vegesack mit zwei Jungmannenbooten, einem Vierer m. St. und einem Doppelzweier m. St. Beide gehen nicht ohne Aussichten in die schwere Konkurrenz. Besonders der Doppelzweier, der in Emden ausgesprochenes Pech hatte, sollte sich diesmal besserer Gunst der Glücksgöttin erfreuen, und dann müßte was draus werden!

Schleuderball-Kreismeisterklasse in Seefeld

In Seefeld treffen sich zum letzten Male die Ligamannschaften Jahn Bohlenberge, Seefeld, Varel und VfL. Orpo. Da Seefeld an erster Stelle steht und Varel und Orpo punktgleich sind, darf man auf den Ausgang der Spiele gespannt sein. Die letzte Entscheidung wird am 28. August in Bremen anläßlich der Deutschen Spielmeisterschaften fallen, wo die Mannen um „Bubi“ auch wohl ein ernstes Wort mitsprechen dürften.

Elftes jeverländisches Verbandsturnfest

Das Fest wird heute mit einer Feier auf dem Marktplatz eröffnet, mit der eine Gefallenenehrung verbunden ist. Die anschließende Abendfeier im „Erb“ bringt u. a. das Auftreten der Verbandsriege. Die Mehr- und Vorkämpfe füllen den Sonntagvormittag. Nach dem Festzug, an dem sich auch der Reiter- und der Schützenverein sowie eine Abordnung der Feuerwehr beteiligt, beginnen auf dem Schützenhofplatz die Hauptkämpfe. Es wird also hoch hergehen in der Hauptstadt des Jeverlandes.

Radrennen in Wilhelmshaven

Dem RC. Sturmvogel ist es gelungen, für das Rennen auf dem Friesiaplatz namhafte Fahrer zu verpflichten. So wurde der deutsche Meister Michaelis-Magdeburg verpflichtet. Es war bislang eine schwierige Aufgabe, gleichwertige Gegner für den Meisterfahrer Cronjäger zu finden. Da u. a. natürlich auch der Matador der Jadestädte, Erich Krankenberg, mit von der Partie ist, so ist diese Aufgabe glänzend gelöst. Im Seniorenfahren startet u. a. Weltmeister Rütt.

*

Vom Arbeiter-Turn- und Sportkartell

Handball Bloherfelde 1—Ohmstede 2

Auf der Jahnwiese in Eversten empfangen die Bloherfelder Ohmstedes Zweite. Man darf nach dem Siege des neu gegründeten Bloherfelder Vereins über Oldenburg 2 auf ihre weitere Entwicklung gespannt sein.

Der Arbeiter-Sportverein „Fichte“

fährt am frühen Morgen mit dem Dampfer „Hunte“ zur Werbeveranstaltung des Sportvereins Weser 08 nach Bremen. Vom ASV. Fichte gegen Weser 08 treten an: im Fußball die 1., 2. und 3. Mannschaft, im Handball die 1. und 2. Mannschaft sowie die 1. Mädchen-Mannschaft. Das Oldenburger Trommler- und Pfeierkorps spielt während der Spiele in Stärke von 20 Mann auf. In Fichte 1 (ehemals Bezirksmeister des Arbeiter-Turn- und Sportbundes) und in Weser 08 (jetzt Landesmeister) stehen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber; man darf deshalb auf den Ausgang des Spiels gespannt sein.

Sportbriefkasten

J. R. Die Prüfung für das Turn- und Sportabzeichen findet Sonnabend ab 3 Uhr auf dem Haareneſch statt.

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung. Zuschriften ohne deutliche Namensunterschrift und Wohnungsangabe werden nicht geprüft. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Gründe für die Ablehnung eines Eingesandts werden nicht angegeben

Nebenbeschäftigung für Erwerbslose

Die Landwirtschaft ist zurzeit mit aller Kraft mit dem Hereinbringen des reichen Erntesegens beschäftigt, und infolge der vielen Arbeit ist es dem Landwirt nicht möglich, die Felder gründlich abzuharken. Zum Teil kann man beobachten, daß diese Arbeit ganz versäumt wird. Wie manche, manche Aehre bleibt dadurch liegen und geht somit der Volkswirtschaft verloren. Auf der anderen Seite befindet sich in den größeren Ortschaften eine Unzahl Erwerbsloser, die es mit Freuden begrüßen würden, wenn es ihnen in irgendeiner Form ermöglicht werden würde, den Tisch für sich und die Angehörigen, insbesondere für die ausgehungerten Kinder, etwas reichlicher zu decken. Und diese Möglichkeit kann doch m. E. leicht dadurch geschaffen werden, daß die Landwirte den Erwerbslosen, insbesondere den Familienvätern, das Aehrenlesen gestatten. Was in der Kriegszeit selbstverständlich war, dürfte doch auch in der jetzigen schweren Zeit nicht unmöglich sein. Nachdem der Erwerbslose das Aehrenlesen beendet hat, wird ihm jeder Landwirt gern gestatten, das Dreschen und die Reinigung auf seinen Maschinen vorzunehmen. Alsdann wird das Korn zum Dorfbäcker gebracht, der im Umtausch je ein Pfund Roggen durchweg ein Pfund Brot — evtl. bei geringen Backkosten — verabfolgen wird. Und manches hungrige Mäulchen bekommt auf diese Weise im bevorstehenden schweren Winter einen Extrahappen.

Ein Landwirt.

Aus den Lichtspielhäusern

Wall-Lichtspiele

Ein steinreicher Mann

Es geht ziemlich kunterbunt her in diesem Schwank, in dem ein paar wirklich schmissige Schlager Höhepunkte einer musikalischen Begleitung sind, die an und für sich schon das Hauptstück des ganzen Tonfilms bildet. — Kurt Nickel ist ein etwas verschlafener Goldarbeiter, dazu gelingt ihm meist alles, was er unternimmt, daneben. Eines Tages bekommt er den Auftrag, für eine alte Aristokratin einen wertvollen Stein aus der Fassung zu nehmen, damit dieser, in Geld umgesetzt, die bare Mitgift für eine Enkelin der von Hahnenkamp bilden kann. Aber wie es das Unglück will, verschwindet der Stein unter den Händen Nickels, trotzdem die alte Exzellenz schärfstens jede Bewegung des jungen Mannes verfolgt hat. Fest davon überzeugt, daß der Stein von dem Goldarbeiter verschluckt worden ist, läßt sie den vermeintlichen Uebeltäter zu einem Professor schleifen, der nach einer Röntgenaufnahme einen dunklen Punkt im Magen feststellt, der aber auch gleichzeitig einer geforderten Operation den Weg vorläufig verbaut, indem er erklärt, daß die körperliche Verfassung eine solche erst nach gründlichster Pflege frühestens in zwei Monaten zuläßt. Da aber die mißtrauische alte Dame den Besitzer des Steins nicht aus den Augen lassen will, muß dieser mit in die alte Adelsvilla, wo sich kurz darauf die Tochter der früheren Zimmervermieterin, die mit ihrem Logisherrn in Punkto Liebe ziemlich einig ist, ebenfalls einstellt. Hier stellt nun Kurt Nickel, im Gefühl, daß ihm nichts passieren kann und ihm jede Aufregung erspart bleiben muß, die Dinge bald gänzlich auf den Kopf, was bei der alten, auf Tradition und Würde haltenden Aristokratin schon etwas heißt. Ja, er treibt es so weit, daß alles, was sich in der Villa bewegt, eines Tages mit ihm und seiner Braut einen Maskenball besucht, wo ihn aber das Geschick ereilt, denn hier wird er selbst von einer Bande gestohlen, während die heimgekehrte zukünftige Frau den Stein inzwischen in einer Tasche der Hose gefunden hat. Doch Ende gut, heißt bekanntlich alles gut werden. — Kurt Bois und Dolly Haas sind sehr gut in den Hauptrollen, aber noch besser ist Adele Sandrock als alte Exzellenz. Außerdem ist noch hervorzuheben Lieselotte Schmack.

Kirchliche Nachrichten

13. Sonntag nach Trinitatis, den 21. August 1932

Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Kirchenrat Buck. Kirchenchor: 1. Der Herr ist unsre Zuversicht (Klein); 2. Ist Gott mein Schild und starker Hort (Bach).

Die Lambertikirche wird während des Sommerhalbjahres an allen Wochentagen nachmittags von 3 bis 7 Uhr offengehalten.

Auferstehungskirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pastor Pleus.

Garnisonkirche. 9.30 Uhr Gottesdienst: Hilfsprediger Siemer. Kirchenchor: 1. Unser Gott, wir danken dir (Bach); 2. Erneure mich, o ewges Licht (Haßler).

In allen Kirchen Kollekte für den Kapellenbau in Streek.

Sprechstunden der Gemeindepfarrer: 10—11 Uhr vormittags. Die Verwaltung der Kirchengemeinde befindet sich im Hause Peterstr. 25. Geschäftsstunden vormittags 8—1 Uhr. Sprechstunden der Gemeindehelferin Fräulein Kellerhoff: Dienstags und Freitags, vormittags von 9—11 Uhr im Gemeindehause, Peterstr. 27. Bücherei im Gemeindehause, Peterstr. 27. Bücherausgabe: Montags, nachmittags von 6.30 bis 7.30 Uhr, Mittwochs, abends von 6 bis 7 Uhr.

Kathol. Pfarrkirche, Peterstraße. Sonntag (Mariä Himmelfahrt): 6.30 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. Der Jungfrauen-Chor singt die Speyrer Dom-Messe von Haas; 9 Uhr: Hl. Messe mit Predigt für Kinder; 10.30 Uhr: Feierl. Levitenhochamt mit Predigt. Der Kirchenchor singt eine mehrstimmige Messe von Vittoria; 3 Uhr: Andacht mit Magnificat; 4 Uhr im Liebfrauen-Lyceum Andacht für die Jungfrauen mit Standesvortrag.

Friedenskirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Prediger Grimmer.

Baptistenkirche. Steinweg 21. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagsschule; 16 Uhr: Predigt und Abendmahl; 20 Uhr: Jugendverein. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Betstunde. — Montag, 20.15 Uhr: Bibelstunde in Bürgerfelde, Schulweg 90. Prediger Wupper.

Katholische Kirche Osternburg (Heiligen-Geist-Kirche). 8 Uhr: Hl. Messe; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr nachm.: Andacht.

Dreifaltigkeitskirche (Osternburger Kirche). 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Ramsauer, danach Kinderlehre. Kollekte. Kirchenchor: 1. Lobe den Herren, den mächtigen König (J. S. Bach); 2. Du Friedensfürst, Herr Jesus Christ (Gesius).

Kirche in Eversten. 9 Uhr Kinderlehre (A u. C); 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Töllner.

Kirche in Ofen. 9.30 Uhr Gottesdienst, vorher Kinderlehre: Pfarrer Brinkmann.

Heil- und Pflegeanstalt Wehnen. 11 Uhr Gottesdienst (nicht öffentlich): Pfarrer Brinkmann.

Kirche in Ohmstede. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Hilfsprediger Appelstiel.

Kirche in Rastede. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Pastor Schmidt.

Kirche zu Holle. 9 Uhr Gottesdienst: Pastor Rathe.

St. Jakobikirche zu Altenhuntorf. Vorm. 9 Uhr Kinderlehre; 9.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Rieken.

Kirche in Neuenbrok. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre. Assistenzprediger Aden, Oldenburg.

Ahlhorn. 10 Uhr evangelischer Gottesdienst im Caritasheim; anschließend Kinderlehre: Pastor Roth.

Sandkrug. Posaunenfest. 8.30 Uhr Waldgottesdienst: Pastor Eschen-Delmenhorst. 3 Uhr Feier im Garten von Baumüller.

Kirche zu Wardenburg. 9.15 Uhr Kinderlehre; 10 Uhr Gottesdienst.

Wiefelstede (St. Johanneskirche). Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst, anschließend Kinderlehre der Katechumenen. Pastor Dr. Schmidt.

Christliche Vereinigungen

Jeden 1. und 3. Montag im Monat, abends 7.30 Uhr, Gemeindehaus, Peterstraße 27: Gesellige Zusammenkunft von Rentnern und solchen, die Gemeinschaft suchen. Kirchenrat Buck.

Osternburg. Donnerstag, 25. August, 8.15 Uhr abends: Bibelstunde im Evangelischen Gemeindehaus, Bremer Str. 28: Pastor Ramsauer.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag, 21. August, 20.15 Uhr: Oeffentliche Bibelbesprechstunde im Gemeindehause an der Peterstraße. Dienstag, 23. August, 20.30 Uhr, daselbst öffentliche Bibelstunde. Pastor Thien.

Deutscher christlicher Jugendkreis. Peterstr. 27. Jugendsekretär Klein. Sonnabend, 20 August, 20.15 Uhr: Ferienfahrt-Erinnerungsabend, Bilder und Berichte aus Mollseifen i. Westf. Sonntag: Jugend- und Posaunensonntag in Streek mit Pastor Eschen. Montag, 20.30 Uhr: Jungmännerkreis, Vortrag von Herrn Pastor Rühe „Die Weltanschauung der Bibel“ (Fortsetzung). Mittwoch, 16.30 Uhr: Jungschar 1, Erzählungen oder Spiele; 20.30 Uhr: Posaunenchor. Donnerstag, 20.15 Uhr: Jungvolk, Herr Pastor Rühe kommt. Sonnabend: Jungschar 2 fällt aus.

Jungvolk Bürgerfelde, Bürgerfelder Schule, Alexanderchaussee. Mittwoch, 20 Uhr: Zusammenkunft.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Peterstraße 27. Sonntag, 16.30 Uhr: Freundeskreis für junge Mädchen (13—18 Jahre). Montag, 20.15 Uhr: Zusammenkunft der freundschaftlichen Mitglieder. Mittwoch, 16 Uhr: Kinderbund. Donnerstag, 20.15 Uhr: Jugendbundstunde für junge Mädchen und junge Männer. Sonnabend, 20.15 Uhr: Freundeskreis für junge Männer (13—18 Jahre).

Evangelischer Jungmädchenbund Bürgerfelde. Freitags, von 7.30 bis 9.15 Uhr: Zusammenkunft in der Bürgerfelder Schule. Gemeindepflegerin Kellerhoff.

Deutschchristlicher Jungmädchenbund. Gemeindehaus, Peterstraße 27. Dienstag, 8.15 Uhr: Lautengruppe. Mittwoch, 8 Uhr: Singabend. Freitag, 8 Uhr: Hauptversammlung.

Evang. Jugendkreis Osternburg. Sonntag, den 21. August, Gemeinsamer Singabend. Montag, 20.15 Uhr: Jungvolk, Studentenleben. Dienstag, 15.30 Uhr: Jungschar; 20.15 Uhr: Mittlerer Kreis, Singabend. Mittwoch, 20 Uhr: Aelterer Kreis bei Pastor Ramsauer. Freitag, 16.30 Uhr: Jungschar; 20 Uhr: Gemeinsamer Singabend.

Gustav-Adolf-Frauenverein. Die Nähnachmittage finden jeden letzten Dienstag im Monat im Sitzungszimmer, Peterstr. 25, statt.

Christliche Versammlungen: Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4.30 Uhr Herbartstr. 25, Nebengebäude.

Evangelischer Jungmädchenbund, Grüne Straße 23. Sonntags und Mittwochs, abends 8 Uhr Zusammenkunft.

Verein Freundinnen junger Mädchen. Jeden Freitagabend, von 8—10 Uhr, Unterhaltungsabend für ortsfremde junge Mädchen. Ritterstraße 7, oben.

Neuapostolische Gemeinde, Oldenburg, Alexanderstraße-linke Ecke Humboldtstraße, Hinterhaus. Gottesdienste: Sonntagvormittag 10 Uhr und abends 7 Uhr; Donnerstag, abends 8 Uhr. Jugendbund: Sonntagabend 8 Uhr. Jedermann herzlich willkommen.

Christlicher Jugendbund Rastede (Mädchengruppe). Jeden Donnerstag, 6.30 Uhr: Versammlung.

Ofen. Jungmädchenbund, Mittwoch, den 24. August, abends 7.30 Uhr, in der Pastorei.

Adventgemeinde. Katharinenstr. 5. Freitag, abds. 8.15 Uhr: Gebetsstunde. — Sonnabend, vormittags 9.30 Uhr: Bibellehre, 10.30 Uhr: Predigt, nachm. 3 Uhr: Kinderversammlung, 4.15 Uhr: Jugendversammlung.

Die Heilsarmee, Brüderstr. 5. Sonntag, 10 Uhr: Heiligungsstunde; 14 Uhr: Kindergottesdienst; 20 Uhr: Heilsversammlung. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 20 Uhr: Heimbund. — Freitag, 20 Uhr: Heiligungsstunde.

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltung und Wissen

Unterhaltungsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Nummer 226 / Sonnabend, 20. August 1932

Die glückliche Insel

Mit der „Tenerife" in Las Palmas

Von Dr. Karl Hoyer, Oldenburg

Wer mit einem Bananendampfer die Kanarischen Inseln besucht, wird in der Regel nur Tenerife und Gran Canaria mit Las Palmas kennen lernen. Auch die Dampfer der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Rhederei laufen meist allein diese beiden Inseln an. Drei Schiffe der Reederei, die bis zu zehn Fahrgäste mitnehmen, sind in regelmäßiger Fahrt nach den Kanarischen Inseln beschäftigt. Oldenburg ist dort unten wohlbekannt, denn stolz führen die Dampfer mit dem blauroten Schornsteinring als Heimathafen den Namen unserer Stadt am Steven.

Es war ein besonderer Glücksfall, daß die „Tenerife" — es geschah noch während der Reise — plötzlich die Weisung erhielt, auch in Las Palmas anzulegen. Natürlich sollten auch hier Bananen geholt werden. Was Las Palmas vor den anderen Inseln auszeichnet, ist der Wasserreichtum und die große Waldbedeckung in den höheren Lagen. Die Einwohnerzahl der Insel entspricht etwa der der Stadt Oldenburg, die Länge der Strecke Oldenburg—Bremen und die Breite der Entfernung Oldenburg—Varel. Die Berge steigen bis zu 2500 Meter auf.

Wolken liegen auf den Höhen, als morgens die Insel in Sicht kommt. Aus der Ferne erscheinen die Berge als eine braune, kahle Masse, beim Näherkommen erkennt man, daß sie hoch hinauf bis an die Waldzone angebaut und besiedelt sind. Gegen Mittag rasselt der Anker in die Tiefe. Bis das Boot kommt, haben wir Zeit, uns in das prächtige Bild zu versenken, das sich vor uns auftut. Lang streckt sich die Stadt mit ihren weißen Gebäuden an der Bucht hin, überall leuchten an den Bergen die hellen Häuschen. Eine gewaltige Felsnase grenzt die Stadt nach der einen Seite ab. Durch den steilen Berg, an dem riesige Exemplare der Kandelaberwolfsmilch klettern, führt die Straße nach dem Süden durch einen langen Tunnel. Hoch leckt bis in die Oeffnungen, die er nach der See zu hat, die Brandung empor.

In kurzer Fahrt schaukelt uns das Boot an Land. Der Nachmittag dient dem Besuch der Stadt Sta. Cruz. An der Hauptstraße O-Daly liegen eine Reihe alter, vornehmer, wappengeschmückter Häuser. Sie endet in einem kleinen, mit Anlagen gezierten Platz, der Alameda, auf der Abendkonzerte stattfinden. Sehr viel schöner ist aber die Plaza de la Constitution, die die lange Hauptverkehrsader etwa in der Mitte unterbricht. Zur Pfarrkirche San Salvador steigt man auf breiten Treppen zum wuchtigen Portal empor, das von einem prächtigen Turm mit sichtbar hängenden Glocken flankiert wird. Gegenüber befindet sich ein stolzer Bau des 16. Jahrhunderts. An der am tiefsten liegenden Ostseite des Platzes steht das Rathaus mit seiner bogengezierten geräumigen Vorhalle. Auf halber Höhe, mitten auf dem ansteigenden Platz, erhebt sich das Denkmal des Priesters Manuel Diaz Hernandez, eines Wohltäters der Stadt.

Durch eine Seitenstraße kommen wir schnell aus der Stadt heraus und befinden uns plötzlich in einem der malerischen Barrancos. Steil, von Terrassen unterbrochen, stürzen die Talwände zu der Schlucht ab, in der nach den Regenfällen die Wasser tosen. Als ein spanischer Arbeiter, der uns begegnet, uns als Deutsche erkennt, sucht er uns temperamentvoll begreiflich zu machen, daß hier in der Nähe Landsleute wohnen.

Nach einigen Schwierigkeiten finden wir sie und werden herzlich begrüßt. Von ihnen erfahren wir, daß jetzt etwa 20 bis 30 Deutsche auf der Insel leben, die meist Bananenpflanzungen in Pacht haben. Sie sind trotz der schweren Arbeit und der primitiven Lebensverhältnisse wohlgemut und kommen gut vorwärts. Auch der Leiter der städtischen Fremdenverkehrsorganisation ist ein Deutscher. Die Behörden tun alles, um den Besuch der Insel zu heben. Anerkennenswert ist, daß die Plage aller südlichen Länder, die Bettelei, fast ganz fehlt. Energisches Durchgreifen hat hier schnell Wandel geschaffen.

Am folgenden Morgen, das Schiff hat mittlerweile am Kai festgemacht, erwarten uns drei schöne Autos. Wir fahren die zahlreichen Windungen nach Buenavista hinauf. Bei der Kirche halten wir und besehen ein Modell der Insel aus Lava, auf dem sich die Wasserläufe deutlich erkennen lassen. Vom 400 Meter hohen Risco bietet sich dann eine geradezu überwältigende Aussicht auf Stadt und Meer, auf die schaumumbrandete Küste und die wohlangebauten Gebiete der Ostseite.

Auf dem Wege nach Brenna Alta sehen wir einen der uralten Drachenbäume, deren roter Saft schon im Mittelalter als Heilmittel geschätzt wurde. Dicht daneben befand sich eine kreisförmige, gepflasterte Tenne. Das Dreschen wird durch Ochsen besorgt, die über das Getreide getrieben werden; sie ziehen ein Holzbrett, auf dem der Lenker steht, der immer eine Blechdose bereit hat, um das Beschmutzen des Getreides durch die Ochsen zu verhindern.

Ringsherum wurde Tabak gebaut; das Erdreich war gelb und sah wie gepflügtes Land aus, war aber steinhart. In einer Zigarrenfabrik arbeiteten junge Leute nur mit Messer und Klebmasse. Die nötige Menge des zu einer Zigarre nötigen Tabaks hatten sie gefühlsmäßig im Griff, und die Hände stellten geschickt ohne technische Hilfsmittel die Ware gleichmäßig her. Die vorzügliche Zigarre kostete nach unserem Gelde nur 7 Pfennige. Ueberall wuchert reichlich der Opuntienkaktus, oft in riesiger Größe, einst zur Gewinnung von Cochenille in Kulturen gezogen, heute ein böses Hindernis für den Fruchtanbau.

Bei Brenna Baja kamen wir durch eine prächtige Eukalyptenallee. Dieser Ort scheint ebenso wie Mazo nur klein, doch gehören zu ihnen die Siedlungen bis hoch in die Berge hinauf. Vor Fuencaliente durchfuhren wir graue Lavagebiete von fast urweltlichem Eindruck. Selbst hier wird noch Wein gebaut. Er kriecht über den Boden hin und wird durch niedrige Stützen gehalten, um die Rückstrahlung des Bodens auszunutzen. Dieser vino de pais (Landwein) schmeckt vorzüglich, er ist mild und ziemlich kräftig. — Am Rande der Lavagebiete waren große Flächen mit Baumheide bedeckt.

Bei Fuencaliente ist die Südspitze erreicht. Vor uns steckt sich am Meer der Krater des Sa. Antonio. Hier fand 1677 der letzte vulkanische Ausbruch auf der Insel statt. — Nach wenigen Augenblicken ändert sich das Bild, wir sind an der Westseite der Insel. Nun ist plötzlich blauer Himmel, gegen den sich die 2000 Meter hohen Ränder der Caldera scharf abzeichnen, während die nach Süden laufenden Höhen eine milchweiße Schicht Wolken tragen, die wie Watteträusche von den Höhen herabzugleiten scheinen.

Unterhalb der Straße, die hier mit 850 Meter ihren höchsten Punkt erreicht, kleben an den steilen Hängen die weißen Häuschen von Las Indias. Nun führt der Weg, den Bergvorsprüngen und Einschnitten folgend, auf Brücken kleine Barrancos überquerend, abwärts in das reichste Gebiet der Insel, das von der Caldera aus bewässert wird. Bananenpflanzungen und Fruchtbäume zeugen von der Ertragfähigkeit des Bodens. Dazwischen sieht man auch hier wieder Lavaströme.

Hier liegt der zweite Hauptort der Insel, Los Llanos, dessen Mittelpunkt ein schmucker Platz bildet. Nicht weit davon biegt die Straße in den Barranco ein, der in den gewaltigen Krater, in die Caldera de Taburiente hineinführt. Dort, wo die Straße zu Ende ist, sind Arbeiter der Firma Siemens, Madrid, tätig, um zwei Kraftwerke zu bauen. Die Wasser der Caldera werden bereits aufgefangen und in einem langen Kanal abwärts geführt. Zwischen den hohen Wänden des Barranco de las Augustias steht man das Meer leuchten, auf dem vor dem kleinen Hafenort Tazacorte ein Dampfer schaukelt.

Wir gehen eine kurze Strecke aufwärts. In unregelmäßigen Stufen stürzen die mächtigen Wände steil ab. Zwischen dem wilden, grauen Gestein schimmern von den Terrassen die grünen Bananenpflanzungen. Kaum ahnt man, wie die Leute überhaupt mit der Außenwelt in Verbindung stehen. Je weiter nach dem Innern, um so schroffer werden die Wände; das Halbrund des Kraters, der 9 Kilometer Durchmesser und 28 Kilometer Umfang hat, tut sich in überwältigender Schönheit auf, drohend recken sich die scharfen Zacken gegen den tiefblauen Himmel.

Zurück geht es durch Los Llanos nach El Paso, wo noch in einfachster Form die Herstellung von seidenen Tüchern als Hausindustrie betrieben wird. Wir besuchen eines dieser idyllischen, von Blumen umgebenen Häuschen. Ueber dem Eingang breitet ein Weinstock voller Trauben seine Zweige, ein braungelbes Vögelchen zwitschert munter in seinem Bauer. Drinnen sitzt eine zahnlose Alte an dem einfachen Webstuhl. Sie ist sehr erfreut über den Besuch und verkauft uns für wenige Peseten schöne Seidentücher.

Wir fahren bis Brenna Baja denselben Weg. Von Fuencaliente wird der Autoverkehr wieder lebhafter. Gefahren wird mit großer Schnelligkeit trotz der Unübersichtlichkeit der Straßen. Daß Unfälle nicht selten sind, zeigen eine Reihe beschädigter Wagen am Wege. Von Brenna Baja führt die Straße in Windungen durch reich bebautes Land an die Küste. Wir kommen durch den Tunnel und sind in kurzer Zeit am Landungsplatz.

Als wir abends an Deck saßen, in den Anblick der zauberhaften Insel versunken, als allmählich immer mehr Lichter aufleuchteten, bis die ganze Küste im flimmernden Glanz unzähliger Lichter lag, schienen die Eindrücke des Tages so märchenhaft unwirklich, daß man fast fürchtete, unsanft aus einem schönen Traum zu erwachen. Wir sahen noch vieles Schöne auf den anderen Inseln, aber Las Palmas war und blieb die Perle, die Königin der Glücklichen Inseln.

Am Bett meines Jüngsten

Schlafe deinen Schlaf des Kindes,
Träume lieblich, träume rein!
Einst im Wehen wilden Windes
Schläfst du nicht mehr so schnell ein.

Wenn Gefahren dich umdrohen,
Wenn du Müh' und Sorgen hast,
Leidenschaften dich umlohen,
Ist der Schlaf ein später Gast.

Jetzt im Wehen milden Windes
Ueber Meer und Baum und Stein
Schläfst du deinen Schlaf des Kindes,
Lieblich träumend, still und rein.

Rudolf Paulsen

Die Frau als Käuferin

Wie der Mann hinter dem Ladentisch sie sieht

„Die Frau von heute weiß, wenn sie in einen Laden tritt, was sie haben und wieviel sie ausgeben will. Wenn sie das Gesuchte nicht im ersten Geschäft findet, geht sie in ein zweites." Das ist eines der Urteile über die Frau als Käuferin, die F. C. Scace in einem Vortrag auf der Handelskammer der Tuchhändler in Oxford fällte, wobei er viele interessante Einzelheiten zur Psychologie der modernen Kundin und manche Klage über ihre gesteigerten Ansprüche vorbrachte.

Vor dem Kriege konnte ein Geschäftsmann, der fünf verschiedene Kleidergrößen und sechs Arten von Schuhen auf Lager hatte, allen Wünschen gerecht werden. Heute muß er wenigstens 30 verschiedene Kleidergrößen und 150 Schuhmodelle vorrätig haben, um den Anforderungen des schönen Geschlechts zu genügen. Dies hat keinen Grund keineswegs in einer größeren Verschiedenheit des Körperbaus der modernen Frau, als es bei ihren Großmüttern der Fall war, sondern in ihrer strengeren Forderung nach gutem Sitz. Sie verlangt auch, daß ein Kleid für sie geändert wird, damit es richtig paßt; ebenso kann es vorkommen, daß sie nach ausgeführter Aenderung die Lust an dem Stück ihrer Wahl verliert, obgleich es durch die Aenderung in keiner Weise in seiner Wirkung beeinträchtigt worden ist.

Auch die Einstellung der Käuferin zu der Höhe des Betrages, den sie anlegen will, hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten grundlegend geändert. Heute kommt die Frau bereits zu Hause am Frühstückstisch zu einem festen Entschluß, wieviel sie für ein Kleid ausgeben will, und keine Beredsamkeit des Verkäufers, keine lockende Pracht eines Modells kann sie davon abbringen. Früher, wenn der Käufer ein Kleid zu dem geforderten Preis vorzeigte, konnte er sicher sein, daß es ihm gelingen würde, ein schöneres und teureres zu verkaufen. Damit ist die Aufgabe des Geschäftsmanns heute viel schwerer geworden.

Eine der wichtigsten Aufgabe für den auf der Höhe der Zeit stehenden Kaufmann ist es, das richtig zu erraten, was in der Seele einer Frau in ihrem Heim vorgeht, bevor sie sich zu einem Kauf entschließt.

Erfahrung. „Ich halte Küssen für ungesund." — „Ach, ich bin niemals..." — „Was, nicht geküßt?" — „Nein, krank geworden!"

Flugmeeting

Von

Jo Hanns Rösler

Das weltbekannte Modewarenhaus hat den weltberühmten Sportflieger in seinen Salon.

„Sie wünschten mich zu sprechen?" sagte der Flieger.

„Wir haben an Sie eine Bitte. Wir beginnen morgen unseren sensationellen Verkauf der neuen Herbstmodelle. Sie haben heute Ihr Flugmeeting. Ganz Berlin wird anwesend sein. Was kostet es, wenn Sie diese hunderttausend roten Karten während der Veranstaltung über den Zuschauertribünen abwerfen?"

„Was steht auf den Karten?"

„Eine Einladung zu unseren Modeschauen."

Der Flieger sah lächelnd vor sich hin.

„Wie finden Sie die Idee?" — drängte der geschäftsführende Direktor.

„Ausgezeichnet."

„Ihr Preis?"

„Zehntausend."

„Einverstanden."

Das Flugmeeting begann. Aus dem Hangar rollten die Maschinen. Schwere weiße breite Flügel hoben sich in die Lüfte, schmale rote Maschinen schossen zwischen ihnen hin, überschlugen sich in der Luft, schraubten sich in engen Kreisen empor, bis sie den Augen der Menge entschwanden, um steil kopfüber mit gedrosseltem Motor herabzustürzen und wenige Meter über der Zuschauertribüne, sich seitwärts auffangend, von neuem emporzusteigen. Jetzt bemerkte man auch die silbergrauen Schwingen der Maschine des weltberühmten Sportfliegers. Die schweren Motore gaben ihm mit dumpfen Knattern den Himmel frei, flogen in großen, gleichmäßigen Kreisen rund um das Flugfeld. Mit einer unerhörten Kaltblütigkeit und bewundernswerten Selbstverständlichkeit führte er alle die unwahrscheinlichen Kunststücke in der Luft aus, die ihm einen Namen auf zwei Weltteilen erobert hatten. Dann glitt er in leisen Kurven nieder und über die Zuschauertribüne hinweg. Ganz Berlin jubelte ihm zu. Er sah deutlich die Gesichter, die Hüte, die Tücher, die zu ihm emporwinkten.

Da griff er nach den roten Karten.

Schon beugte er sich seitwärts, um die ersten fünfhundert Einladungen des weltbekannten Modehauses auf die Logen hinunterflattern zu lassen.

Plötzlich stutzte er.

Ließ seine Maschine zehn Meter tiefer gleiten.

Starrte auf einen Punkt. Inmitten der Zuschauertribünen.

„Das ist doch —"

Er riß das Höhensteuer herum, stieg steil in die Luft und verstaute die roten Karten des Modehauses sorgfältig unter seinem Sitz, wohlbedacht, daß auch nicht eine der Karten versehentlich hinausflatterte.

Der geschäftsführende Direktor strich nervös die Asche seiner Zigarre ab. „Ich verstehe Sie nicht."

„Ich konnte einfach nicht, meine Herren."

„Warum haben Sie denn die Karten nicht abgeworfen? Sie waren doch heute früh noch dazu bereit."

Der Flieger lächelte, um Entschuldigung bittend. „Ich war auch noch während des Fluges bereit. Ich hielt die Karten sogar bereits in der Hand, um sie hinunterfallen zu lassen. Aber —"

„Aber?"

„Ich sah plötzlich meine Frau auf der Tribüne."

„Und?"

Der weltberühmte Flieger senkte demütig sein Haupt. „Sie versprachen mir dafür zehntausend Mark", sagte er, „wenn aber meine Frau zufälligerweise eine Ihrer roten Einladungen aufgefangen hätte, wäre sie bestimmt zu Ihrer Modeschau gekommen, und das hätte mich weit mehr als das Doppelte gekostet."

Ein prachtvolles römisches Mosaik in England

In dem Tal des Flusses Ver, der der alten Stadt Verulamium den Namen gab, wurde bei Ausgrabungen einer der schönsten römischen Mosaik-Fußboden gefunden, den man bisher in England aufgedeckt hat. Er befindet sich in dem Baderaum eines großen römischen Hauses, der sehr ausgedehnt und ausgezeichnet erhalten ist; das Haus muß einem bedeutenden römischen Bürger gehört haben. Die Dekoration besteht in einer Reihe von Blumenmustern. Besonders bemerkenswert ist, daß nicht nur dieser Fußboden, sondern auch das Heizsystem für die Bäder wohlerhalten aufgedeckt wurde. Ferner wurde noch ein tiefer Brunnen gefunden, der in einem besonderen Gehäuse innerhalb des Hauses eingeschlossen war, ein ungewöhnlicher Luxus bei der Anlage eines römischen Hauses.

*

Analphabeten in Amerika

Am 1. April 1932 gab es in den Vereinigten Staaten 4 288 753, das sind 4,3 Prozent der Bevölkerung über 10 Jahre, die Analphabeten waren. 2 198 293 Personen waren männlichen, 2 085 469 weiblichen Geschlechts; 3 863 215 waren über 21 Jahre alt. Im Jahre 1890 hatte die Zahl der Analphabeten noch 13,3 Prozent betragen.

Landesbibliothek Oldenburg

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land"

Nummer 226 / Sonnabend, 20. August 1932

Wertpapiere und Devisen

Berlin, 19. August.

Man kann die starke Aufwärtsbewegung, die die Berliner Effektenbörse in den letzten acht Tagen durchmachte, tatsächlich als ausgesprochene Publikumshausse bezeichnen. Zum erstenmal seit langer Zeit hat das Publikum durch seine forcierten Käufe die Initiative an sich gerissen und kräftige Kurssteigerungen bei den bevorzugten Papieren durchsetzen können. Das Ausmaß der Kurssteigerungen ist allerdings sehr unterschiedlich. Diese Erscheinung ist immer zu beobachten, wenn das Publikum die Führung hat. Und zwar favorisiert das Publikum hauptsächlich die sogenannten Nebenwerte, das sind die kleineren Papiere, für die nur eine Einheits- oder Kassanotiz festgestellt wird. Dießmal war noch die besondere Erscheinung zu beobachten, daß ziemlich wahllos besonders niedrig im Kurse stehende Papiere gekauft wurden, die das Publikum für billig hält, und wo es wohl an kein großes Kursrisiko glaubt. Ein solches Vorgehen ist aber natürlich recht naiv, denn man muß bedenken, daß es wirklich unterbewertete Papiere an der Börse nur wenig gibt. Die meisten Papiere, die niedrig stehen, tun dies aus guten Gründen, nämlich weil sie entweder sanierungsreif, oder aber so schlecht beschäftigt sind, daß an eine Dividende für absehbare Zeit nicht zu denken ist. Also durchaus nicht jedes Papier, das niedrig im Kurse steht, ist als chancenreich anzusprechen.

Die berufsmäßige Spekulation ließ sich von der Begeisterung des Publikums im Anfang nur zögernd und erst zuletzt in etwas größerem Umfange mitziehen. Daß Schlaggebend für die Berufsspekulation war die Tatsache, daß die Hausseebewegung in Newyork und an anderen großen Auslandsbörsen noch weiter ging, woraus sie eine gewisse Berechtigung auch für Käufe am Berliner Platz herleitete. Im großen und ganzen kann man aber sagen, daß auch noch jetzt die Hausse-Engagements der berufsmäßigen Spekulation nicht besonders groß sind. Die berufsmäßige Spekulation läßt sich vorläufig doch immer noch von gewissen innerpolitischen Bedenken, u. a. auch durch die bevorstehende Eröffnung des Reichstags am 30. August, beeindrucken. Momente, die anscheinend für das Publikum keine besondere Rolle spielen. Für das Publikum scheinen vielmehr die Ankurbelungspläne, die die jetzige Regierung hegt, viel wichtiger zu sein. Bekanntlich hat die Regierung bereits jetzt insgesamt 385 Mill. RM so gut wie bereitgestellt. Ein Betrag, der ausreichen müßte, um mindestens 250—300 000 Arbeitnehmer für längere Zeit zu beschäftigen und damit der Wirtschaft einen immerhin nennenswerten Antrieb zu geben.

Was nun die Aussichten anbelangt, so ist zunächst zu sagen, daß sich die markttechnische Lage infolge der Häufung der Hausse-Engagements in Publikumshänden, also in Händen, die durchaus nicht besonders kapitalkräftig sind, eher etwas verschlechtert hat. Diese Verschlechterung der markttechnischen Situation führte bereits am vergangenen Donnerstag zu kurzfristigen Schwächeanfällen. Die Erwartungen der berufsmäßigen Spekulation jedoch, daß infolge dieses vorübergehenden Erlahmens der Kaufkraft des Publikums mit einer kurzfristigen Abschwächung mindestens am Freitag zu rechnen sei, erfüllte sich jedoch, wie wir gesehen haben, nicht. Auch dieser Tag stand vielmehr noch im Zeichen einer intensiven Aufwärtsbewegung. Es scheint, als ob die Kursgewinne, die bisher erzielt wurden, immer weitere Kreise des Publikums zu Käufen anregen, so daß vorläufig von einem Erlahmen der Kaufkraft noch nicht gesprochen werden kann. Allerdings bleibt, wie bereits erwähnt, die allmähliche Anhäufung von Hausse-Engagements bestehen, die über kurz oder lang doch zu einem Rückschlag führen kann. Allerdings liegen vorläufig noch keine Anzeichen vor, daß diese Schwächeanfälle länger andauern könnten. Sie werden wahrscheinlich nur den Charakter eines reinigenden, aber verhältnismäßig kurzfristigen „Gewitters" haben, nach dessen Vorüberziehen die Börsensonne wieder verhältnismäßig freundlich scheinen wird, vorausgesetzt natürlich, daß nicht in den nächsten Tagen neue wichtige baissegünstige Momente auftreten, die im Augenblick, da diese Zeilen geschrieben werden, noch nicht bekannt sind.

*

Die Festverzinslichen der Woche

Anlagemarkt ziemlich fest

Bei Wochenbeginn zeigte der Rentenmarkt ein wenig belebtes Bild und ziemlich unverändertes Aussehen, trotz der sehr festen Verfassung der Aktienmärkte. Größeres Geschäft entwickelte sich nur in Altbesitzanleihe, die über 1% anzog. Neubesitz tendierte zunächst etwas fester, um dann abzubröckeln. Schutzgebiet war gut gehalten. Stadtanleihen und Hypothekenpfandbriefe nicht einheitlich, landschaftliche Pfandbriefe waren vereinzelt um 1% höher. Industrieobligationen wenig verändert. Etwas Kaufneigung bestand für 7% Obligationen der Vereinigten Stahlwerke. Weiterhin wurden die Anlagemärkte entsprechend der fortschreitenden Haussebewegung am Aktienmarkt freundlicher. Kommunalobligationen konnten über 1% avancieren und lagen sehr fest. Auch Schuldbuch wurden höher gesucht, dem Vernehmen nach insbesondere seitens eines halbstaatlichen Instituts. Pfandbriefe lagen ebenfalls eher fester, allerdings ohne erhebliche Veränderungen. Industrieobligationen ziemlich unverändert, ebenso Altbesitz. Neubesitz im Verlauf leicht gedrückt. Auslandsrenten zu letzten Kursen im Verkehr. Auch bei Wochenmitte hielt sich die Umsatztätigkeit in ziemlich engen Grenzen, da sich das Geschäft hauptsächlich auf die Aktienmärkte konzentrierte. Die Tendenz war wiederstandsfähig. Etwas größeres Geschäft entwickelte sich in certific. Dollarbonds. Von ausländischen Renten Interesse für 4% Mexikaner. Der weitere Verlauf der Woche blieb gut gehalten bei ziemlich lebhaftem Verkehr.

*

Devisenkurse in Berlin

Währung:		Parität:	Agio +: Disagio —: in %	17. 8.:	10. 8.:
Argentinien	für 1 Papierpeso	1,78	— 50	0,880	0,880
Kanada	„ 1 Dollar	4,20	— 15	3,660	3,67
USA.	„ 1 „	4,20	+ 0,3	4,213	4,213
England	„ 1 Pfund	20,42	— 27	14,63	14,67
Holland	„ 100 Gulden	169	+ 0,5	170	170
Rumänien	„ 100 Lei	2,5	0	2,52	2,52
Ungarn	„ 100 Pengö	73,42	—	—	—
Danzig	„ 100 Gulden	81,72	+ 0,5	82	82
Italien	„ 100 Lire	22,09	— 3	21,58	21,54
Jugoslawien	„ 100 Dinar	7,39	— 9	6,70	6,7
Dänemark	„ 100 Kronen	112	— 30	78,10	78,30
Schweden	„ 100 „	112	— 34	75,15	75,25
Norwegen	„ 100 „	112	— 35	73,39	73,40
Frankreich	„ 100 Francs	16,45	+ 0,3	16,50	16,50
Schweiz	„ 100 „	81	+ 1,2	82	82
Oesterreich	„ 100 Schilling	59	— 12	52	52

Die Mark im Auslande

		Parität:	17. 8.:	10. 8.:	3. 8.:
In Newyork	für 100 RM Dollar	23,81	23,79	23,80	23,79

Die Goldnotiz in London

	17. 8.:	10. 8.:	3. 8.:
Umgerechnet in Reichsmark pro Gramm . . .	2,78	2,78	2,78

Wie wird Oldenburgs Getreideernte 1932?

HSt. Soeben hat das Stat. Reichsamt die August-Ernteverschätzung für 1932 veröffentlicht. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß die Getreideernte — wie allgemein in Deutschland — auch in Oldenburg erheblich höhere Hektarerträge liefert als im vergangenen Jahre. In den Anbauflächen sind wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten, jedoch ist beachtenswert, daß ganz allgemein die Getreideanbauflächen etwas größer waren, z. B. bei Winterroggen, Winterweizen, Wintergerste. Genaue Vergleiche lassen sich noch nicht anstellen, da bei den amtlichen Vorschätzungen die Ernteflächе stets auf volle 100 Hektar abgerundet wird und erst bei der endgültigen Ernteermittlung eine genaue Flächenzahl angegeben wird.

Gleichzeitig wird auch die Vorschätzung der Frühkartoffel- und Heuernte bekanntgegeben. Die Frühkartoffelernte ist schlechter als im Vorjahre, weil es in der Entwicklungszeit der Früchte zu trocken war. Für Heu fehlen leider Vergleichszahlen, doch ist die Heuernte im allgemeinen ebenfalls besser als im Vorjahre.

Nachstehend geben wir die amtlichen Zahlen für Oldenburg wieder und fügen die Ergebnisse der November-Ernteermittlung 1931 zum Vergleich hinzu:

	Ernteflächе in Hektar 1932	1931	Hektarertrag in Doppelzentner 1932	1931	Gesamtertrag in Tonnen 1932	1931
Winterroggen . .	69 000	67 327	18,7	15,8	128 900	106 220
Sommerroggen . .	200	181	16,6	13,2	300	239
Winterweizen . .	6 200	5 918	24,9	18,5	15 500	10 955
Sommerweizen . .	500	460	21,2	17,8	1 000	819
Wintergerste . .	2 300	2 058	25,5	20,1	5 900	4 135
Sommergerste . .	4 300	4 478	20,4	18,0	8 700	8 044
Hafer	40 800	40 256	19,5	17,9	79 700	72 169
Frühkartoffeln . .	2 800	2 813	131,8	135,0	36 600	37 969
Heu v. Bew. Wiesen	6 100	?	36,4	?	22 300	?
Heu v. and. Wiesen	96 000	?	34,4	?	330 400	?

Tagesspiegel der Wirtschaft

Der Mitgliederbestand der **Konsumgenossenschaften des Zentralverbandes** war Ende Juni mit 2,78 Mill. gegen 2,90 Mill. am 31. März genau so groß wie zur gleichen Zeit 1928. Der Umsatz hat sich bei den Genossenschaften mit mehr als 400 Mitgliedern im 2. Quartal 1932 mit 195 Mill. RM auf der Höhe des ersten gehalten, ist aber gegen das Vorjahr um 25,6% zurückgegangen. Bei den Spareinlagen ist für das am 30. Juni abgelaufene Jahr eine **Mehrauszahlung von 130 Mill. RM** festzustellen.

In der Generalversammlung der **Bank für Brauindustrie, Berlin-Dresden**, wurde nur die Einziehung von 1,12 Mill. RM eigener Stammaktien beschlossen, während die Zusammenlegung des restlichen Kapitals im Verhältnis 6:5 zurückgestellt wurde, da die Börsenaufsichtsbehörde hiergegen bei gleichzeitiger Dividendenausschüttung (6%) Bedenken geäußert hatte. Die Verwaltung werde später geeignete Vorschläge machen, die sowohl den Wünschen nach Aufrechterhaltung der Bilanzflüssigkeit als auch den Bedenken der Zulassungsstelle Rechnung tragen sollen.

Der Gesamtumsatz der **Zuckerkreditbank AG., Berlin**, die für 1931/32 wieder 8% Dividende verteilt, betrug im Berichtsjahr rd. 2040 Mill. RM und ist gegen das Vorjahr um etwa 20%, und zwar infolge der scharfen Einschränkung des Rübenanbaues, zurückgegangen. Der Kundschaft wurden an Zuckerkrediten 82,25 Mill. RM zur Verfügung gestellt. Dem Institut verblieb nach der Rückzahlung erheblicher ausländischer sogen. Saisonkredite noch eine beträchtliche Summe von Stillhaltekrediten, die voraussichtlich für die Dauer des Deutschen Kreditabkommens 1932 weiter zur Verfügung stehen werden.

Die **Württembergische Metallwarenfabrik, Geislingen-Steige**, die bereits im Mai ihr Kapital von 20,25 auf 16,20 Mill. RM herabsetzte, schlägt einer außerordentlichen Generalversammlung am 5. September die Einziehung von 1,2 Mill. RM eigenen Aktien zur Ermäßigung des Kapitals auf 15 Mill. RM vor.

Die **Bayerische Spiegelglasfabriken Bechmann-Kupfer AG., Fürth**, schlägt vor, aus dem Reingewinn von 134 474 (42 216) RM 88 850 RM (i. V. 84 555 RM vorher abgesetzt), zu Abschreibungen zu verwenden und den Rest nach 6% Vorzugsdividendenverteilung vorzutragen und 10% des Kapitals von 3 Mill. Mill. RM einzuziehen.

In der Generalversammlung der **NSU. Vereinigte Fahrzeugwerke AG., Neckarsulm**, die die Verwaltungsanträge gegen 34 Stimmen zweier Aktionäre, von denen einer Protest zu Protokoll gab, genehmigte, erklärte die Verwaltung, daß man an die Sanierung des Unternehmens erst herangehen werde, wenn man die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage bis zum Jahresende oder Anfang nächsten Jahres und die Auswirkung des Abkommens mit den D-Radwerken übersehen könne.

Die **Bedburger Wollindustrie AG., Bedburg-Erft**, die die Einziehung von 175 000 RM eigener Aktien unter Herabsetzung des Kapitals auf 1 825 000 RM vorschlägt, weist für 1931 einen neuen Verlust von 0,14 Mill. RM aus, um den sich der Verlustvortrag auf 0,66 Mill. RM erhöht. Der Vorstand hofft, daß die Vorbedingungen zur Wiedereröffnung der stillgelegten Betriebe im nächsten Frühjahr gegeben sein werden.

Das **Marienbader Abkommen** zwischen der belgischen Glasindustrie und den tschechoslowakischen Glashütten, das am 1. 10. in Kraft treten soll und einen Marktschutz für die heimischen Industrien vorsieht, ist nunmehr von beiden Seiten endgültig unterzeichnet worden. Diese internationale Abrede soll nach Brüsseler Verlautbarungen durch den Beitritt weiterer Ländergruppen, insbesondere Deutschlands und Frankreichs, erweitert werden.

In der Frage der Arbeitsbeschaffung steht der **Reichsverband der Deutschen Industrie** auf dem Standpunkt, daß auf dem Wege einer öffentlichen Arbeitsbeschaffung eine konjunkturfördernde Beeinflussung nicht erreicht werden kann. Voraussetzung dafür ist die Beseitigung aller innerwirtschaftlichen Hemmungen und ausreichende Senkung der Produktionskosten. Der freiwillige Arbeitsdienst bedürfe einer möglichsten Förderung. Die öffentlichen Stellen sollen die zur Erhaltung des öffentlichen Vermögens notwendigen Arbeiten in erheblich erweitertem Umfange, als bisher vorgesehen, in Gang setzen.

Die Hitze ein Hindernis für den Fleischabsatz

Obwohl die deutschen Schlachtviehmärkte infolge der Ernte-arbeiten nicht übermäßig stark beliefert sind, läßt der Absatz von Fleisch doch sehr zu wünschen übrig. Schuld heran trägt ohne Frage die hochsommerliche Temperatur, eine Erscheinung, die sich jedes Jahr um die gleiche Zeit wiederholt. Infolgedessen gaben in den letzten Tagen in Berlin die Notierungen für Rinder erneut um 1—2 Pf. pro Pfund Lebendgewicht nach. Trotzdem war es nicht möglich, das Material an den Mann zu bringen, so daß Ueberstände verblieben. In gleichem Ausmaß wurde das Niveau bei den Schafen herabgesetzt, bei den Schweinen betrugen die Abschläge sogar 3 Pf., nur Kälber vermochten ihre bisherige Preisbasis einigermaßen zu halten.

Börse und Märkte

Berliner Börse vom 19. August

Die Börse ist nach der für heute zu erwartenden Einzelheiten über die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms zuversichtlich gestimmt. Es liegen größere Kaufordres vor, so daß das Kursniveau sich weiter aufwärts bewegen konnte. Unter Führung der Reichsbankanteile, die bis zu 2½% fester waren, zeigte der Aktienmarkt eine solche Befestigung, daß Kursgewinne von 2¾% keine Seltenheit sind. Vernachlässigt liegen lediglich der Schiffahrtsmarkt, wo Hapag ¼ und Hansa-Dampf ¾% nachgaben. Am Elektromarkt halten sich die Kurssteigerungen in engen Grenzen; Siemens plus ¼, AEG. plus ½, Bekula unverändert, Elektr. Lieferung plus 2⅛. Der Montanaktienmarkt ist bevorzugt. Vereinigte Stahl plus ¾, Rheinstahl plus 1¾, Mannesmann plus 2¼, Farben anziehend auf 91½. Kaliwerte recht uneinheitlich. Es seien noch hervorgehoben Polyphon plus 3½, Bremer Wolle plus 3¾. Der Rentenmarkt liegt völlig unlustlos. Alt- und Neubesitz auf 48½ bzw. 5,55 erholt.

Tagesgeld etwas leichter mit 5⅛. Der Valutenmarkt liegt ruhig, London-Kabel unverändert 3,57¾.

Nach Festsetzung der ersten Kurse macht sich verschiedentlich Realisationsneigung bemerkbar, teilweise zu leichten Kursabschwächungen.

Das Pfund

notierte 14,63 (14,64) RM.

Berliner Produktenbörse vom 19. August

Ohne daß sich das Inlandsangebot nennenswert verstärkt hätte, bröckelten die Preise im Rahmen von 1 RM ab. Die Umsatztätigkeit bleibt weiter sehr ruhig, da Forderungen und Gebote im allgemeinen schwer in Einklang zu bringen sind. In der Hauptsache beschränkt sich das Geschäft auf Tauschoperationen von prompter Ware gegen Engagements im Zeithandel. Im Promptgeschäft war das Preisniveau für Weizen und Roggen kaum behauptet. Am Lieferungsmarkt traten Abschläge bis zu 1 RM ein. Weizen- und Roggenmehle hatten schleppendes Konsumgeschäft bei wenig veränderten Preisen.

Weizen 204—206. Roggen 155—157. Futter- und Industriegerste 156—163. Hafer 138—145. Weizenmehl 26,50—30,50. Roggenmehl 21,87—23,90. Weizenkleie 10,60—10,90. Roggenkleie 8,75—9,10.

*

Bremen, 19 August. Baumwolle. Amerikanische Baumwolle, middling, Universal-Standard, 28 Millimeter staple, loko notierte heute offiziell 8,63 Doll.-Cents (gegen 8,50 Doll.-Cents am 18. Aug.) per lb.

Bremen, 19. August. Getreidemarkt. Notierungen des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren E. V. Per Zentner pari unverzollt waggonfrei Bremen-Unterweser, per Kassa loko, soweit nichts anderes bemerkt. Weizen, Manitoba 1 5,30. Gerste, deutsche Wintergerste 9,10. Hafer, pommn Weißhafer 51—52 Rg. alter Ernte 9,40. Mais, La Plata 8,50 verzollt. Tendenz: ruhig.

Köln, 19. August. Buttermarkt. Nach der amtlichen Notierung der Kölner Warenbörse notierte heute Butter 1a 218 (zuletzt 218) RM, 2a 213 (212) RM, 3a 204 (204) RM je 100 Kg. Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung. Tendenz: sehr ruhig.

*

Zentralviehmarkt Oldenburg i. O.

Amtlicher Marktbericht. Weidefettviehmarkt. Auftrieb: insgesamt 124 Tiere, davon 115 Großvieh und 9 Kleinvieh. Es kosteten je 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen 2. Qual. 18—22, 3. Qual. 14—17 RM, Kühe 1. Qual. 20—25, 2. Qual. 12—17 RM, Färsen 18—26 RM, Bullen 12—17 RM. Ausgesuchte Tiere verteuerzt über Notiz. Marktverlauf: sehr schlecht. Nächster Weidefettviehmarkt: Freitag, den 26. August 1932.

*

Westerstede, 19. August. Schweinemarkt. Der Freitag-Schweinemarkt zeigte wieder das gewohnte lebhafte Bild der letzten Zeit. Auftrieb 261 Ferkel. Sechswochenferkel kosteten 6—9 RM. Marktverlauf: Handel schleppend. Auftrieb wurde nicht ganz umgesetzt.

Delmenhorst, 19. August. Schweinemarkt. Auf dem heutigen Schweinemarkte, dem 1122 Tiere zugetrieben waren, war der Handel nur recht langsam, auswärtige Käufer waren fast ganz ausgeblieben. Es bildete ein ziemlicher Ueberstand. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6—7 Wochen 8—10 RM, für Ferkel im Alter von 8—9 Wochen 11—14 RM, bei Kauf nach Gewicht 0,30—0,38 RM das Pfund Lebendgewicht. Ausgesuchte Qualität lag höher im Preise. Nächster Schweinemarkt am 26. August.

Hamburg, 19. August. Schweinemarkt. Auftrieb: 2128 Stück. Preise: a) 44—45, b) 44—45, c) 44—45, d) 43—44, e) 35—40, Sauen 35—39. Handel: mittel.

Berlin, 19. August. Viehmarkt. (Amtlicher Marktbericht.) Ochsen 21—37, Bullen 20—30, Kühe 10—27, Färsen 23—34, Fresser, Jungbullen 18—22, Kälber 20—48, Schafe 17—33, Schweine 40—47, Sauen 41—43. Auftrieb: 2186 Rinder, 1023 Kälber, 5488 Schafe, 5498 Schweine. Tendenz: Rinder ruhig. Weidevieh vernachlässigt, Kälber mittelmäßig, gute Kälber knapp, Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

Kursnotierungen

Berliner Börse	17.8.	19.8.		17.8.	19.8.
Ablöf.Schuldanleihe	48⅞	48⅞	Kaliw. Aschersleb.	101¼	100⅓
do. ohne Auslosung	5⅞	5⅞	Rud. Karstadt . .	—,—	—,—
6% Hann.Bodkr.S.5	70½	68¼	Glöcknerwerke	26⅝	26½
6% Hann. Ldkr. 26	69½	69,—	Körting Gebr. . . .	—,—	2⅞
Oldb. Staatl. Kreb.:			Mannesmann Röhr.	44,—	45,—
6% Gpf. v. 25 . .	74,—	74,—	Mansfeld Bergbau .	16,—	16⅓
6% „ S. 2 . .	—,—	67⅞	Meining. Hyp.-Bk. .	—,—	53,—
6% „ S. 4 . .	—,—	—,—	Norddeutscher Lloyd	17,—	16,—
6% „ S. 5 . .	—,—	—,—	Nordsee D. Fisch . .	29½	29¼
6% „ S. 1 u. 3	—,—	—,—	Oberschl. Kokswerke	35½	35¾
5½% Liqu.Sch. . .	72¾	72½	Oldenb. Landesbank	—,—	—,—
6% Gm. K.Sch. S. 2	54¼	—,—	Oldb. Spar- & Lbb. .	—,—	—,—
6% „ S. 3	54¼	54¼	Orenstein & Koppel	30½	29¼
6% „ S. 1	—,—	—,—	Oldwi-Minen St. . .	14¼	14,—
5% Roggen Stück	6,68	6,68	Phönix-Bergbau . .	18⅞	18⅞
6% Pr. Ctr.B.G.Kpf.	67,—	67,—	Polyphonwerke . . .	41½	43¾
6% Reichsanleihe 29	68¾	68⅞	Reichsbahn Bz. . .	78¼	78⅜
5% Reichsanleihe 27	59¾	59¼	Reichsbank	126¾	129⅜
6% Schl.H. Gpf. 24	63,—	62⅞	Rhein. Braunkohlen	175⅞	178,—
6% Schl.H. Gpf. 30	63½	63,—	Rhein. Stahlwerke .	54⅞	55¼
			Salzdetfurth Kali .	174,—	173¼
AEG.	35,—	34⅝	Schubert & Salzer .	139,—	136,—
ASU.	43,—	42¾	Schuckert & Co. . .	71⅝	72,—
Bayr. Motor.-Werke	48,—	48⅜	Siemens & Halske	131¾	131,—
J. P. Bemberg . . .	39⅞	39¼	Stöhr-Kammgarn . .	42¼	43,—
Berger Tiefbau . . .	133⅞	134,—	Gebr. Stollwerck . .	28½	33½
Bergmann Elektr. .	—,—	—,—	Svenska Tändst. . .	—,—	—,—
Berl. Handelsges. .	88,—	90,—	Thörls Oelfabrik .	56½	56,—
Bremer Vulkan . . .	52½	53,—	Ver. Glanzstoff . . .	—,—	52,—
Bremer Wollkämm.	102¼	106,—	Ver. Stahlwerke . .	14⅝	15,—
Chade	172,—	173½	Westeregeln Alkali .	106,—	104½
Comm.- u. Privatb.	53¼	53¾	Wicking Portl.-Z. .	7,—	8⅞
Contin.-Gaoutchouc	88,—	89⅞	Wintershall	—,—	—,—
Cont. Linoleum . .	38,—	38⅞	Zellstoff Waldhof . .	35⅞	34½
Daimler-Benz . . .	16¼	16⅞			
Darmst.u.Nationalb.	61⅝	61⅝	**Devisen (Mittelkurse)**		
Deutsche B. u. Dskt.	75,—	75,—	100 holl. Gulden . .	169,95	169,95
Deutsche Conti Gas	88¾	89¼	100 belg. Belga . . .	58,450	58,460
Deutsche Erdöl . .	73⅞	73⅞	100 norw. Kronen .	73,900	73,200
Deutsche Linoleum .	40¼	49¼	100 dän. Kronen . .	78,100	77,900
Dresdner Bank . .	61⅝	61⅝	100 schwed. Kronen	75,150	75,000
Dynamit Nobel . .	41⅞	42⅝	100 ital. Lire	21,580	21,600
Elektr. Lieferungsg.	69,—	67½	1 engl. Pfund . . .	14,630	14,630
J. G. Farben	90⅞	90⅞	1 US.-Dollar	4,2130	4,2130
Feldmühle Papier .	54,—	52¼	100 franz. Frcs. . .	16,510	16,520
Felten & Guilleaume	46,—	45,—	100 schweiz. Franken	82,060	82,070
Ford Motor Co. . .	—,—	42¼	100 span. Peset. . .	33,900	33,900
Gelsenkirch. Bergw.	36¼	36,—	100 österr. Schill. .	52,000	52,000
Gesfürel	66⅞	66⅞			
Hapag	16⅞	15⅞	**Bremer Börse**		
Hamburg-Süd . . .	—,—	—,—	Amtlich.		
Hansa-Dampf . . .	21⅞	22⅞	Br. chem. Fabr. Hude	95 G	95 G
Harpener Bergbau .	59¾	62⅞	Bremer Rolandm. .	104 B	102 B
Hirschhpler	9⅞	10,—	Dampf.ges. Neptun	16 G	—,—
Hoesch Eisen	30½	31¼	Hansaat. Jutesp. . .	6⅛ G	6⅛ bz
Ilse Bergbau	132,—	131¼	Reis- u. Handelsges.	54¼ B	54½ B

Landesbibliothek Oldenburg